

8/2 ✓

Die 92 Holzschnitte der Lübecker Bibel aus dem Jahre 1494

von einem unbekannten Meister

herausgegeben von Dr. Hans Wahl

Gustav Kiepenheuer, Verlag, Weimar 1917

Das Werk wurde in einer einmaligen Auflage von 550 nummerierten Exemplaren in der Offizin W. Drugulin in Leipzig gedruckt. Die Holzschnitte sind mit der Sand koloriert. Die Nummern 1—25 sind auf van Geldern-Bütten gedruckt, in der Kunstgewerbeschule in Weimar mit der Sand in weißes Schweinsleder auf hohe Bünde mit Silberschmuck gebunden (Entwurf von Henry van de Velde). Die Nummern 26—100 sind auf van Geldern-Papier gedruckt und in naturfarbiges Schweinsleder mit der Sand auf hohe Bünde gebunden (Entwurf von Walter Tiemann). Nummer 101 bis 150 sind auf Kupferdruckpapier gedruckt und wie 26—100 gebunden. Nummer 151—550 ist auf deutschem Bütten gedruckt und in Salbpergament gebunden (Entwurf von Walter Tiemann). Dieses Exemplar trägt die Nummer

924





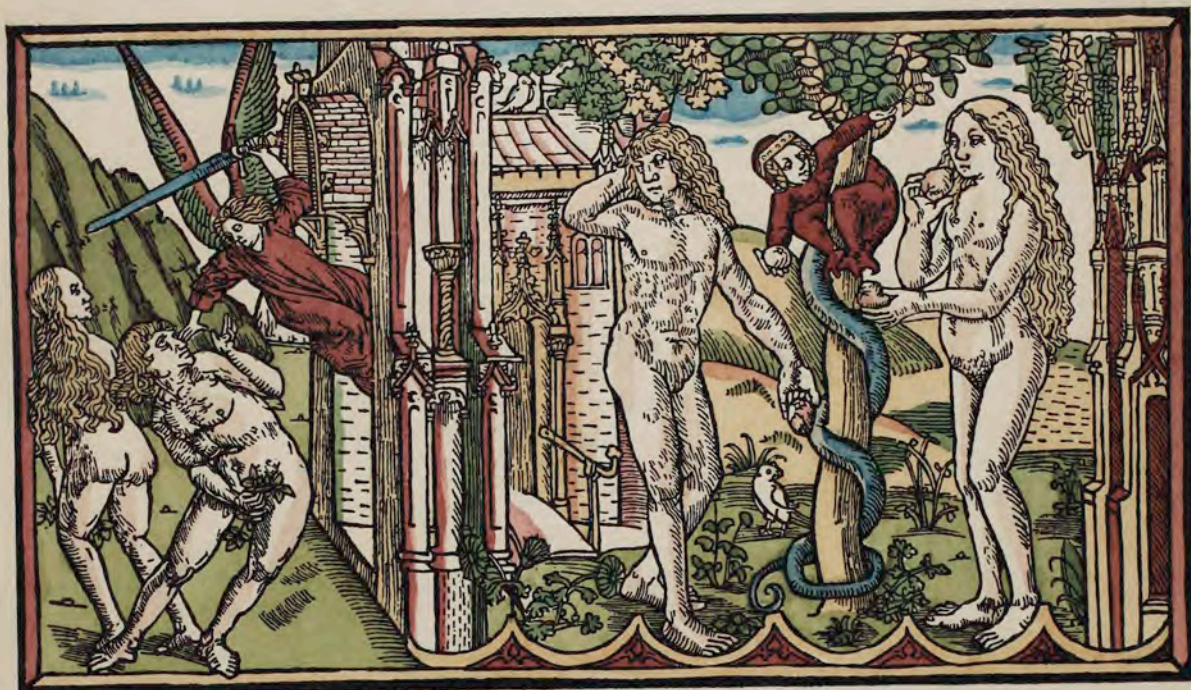
S a n c t u s H i e r o n y m u s



Erstes Buch Mose. Zweites Kapitel. Vers 21 und 22

Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen und er entschlief. Und nahm seiner Rippen

eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. ¶ Und Gott der Herr baute ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.



Erstes Buch Mose. Drittes Kapitel. Vers 1-8/22-24

Und die Schlange war listiger denn alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerlei Bäumen im Garten? ¶ Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; ¶ aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Eßet nicht davon, rühret's auch nicht an, daß ihr nicht sterbet. ¶ Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mitnichten des Todes sterben; ¶ sondern Gott weiß, daß, welches Tags ihr davon esset, so werden eure Augen aufgehen, und werdet sein wie Gott, und wissen was gut und böse ist. ¶ Und das Weib schaute an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum

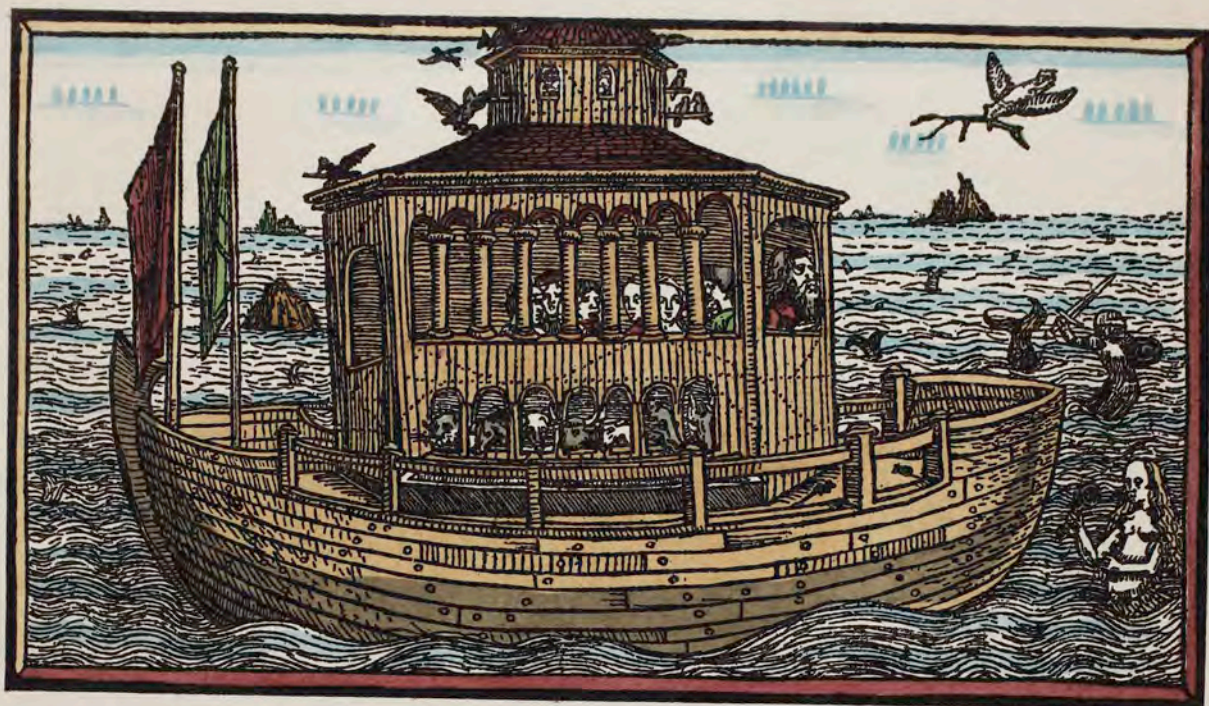
wäre, weil er klug machte; und nahm von der Frucht und aß, und gab ihrem Manne auch davon; und er aß. ¶ Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und wurden gewahr, daß sie nackt waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten sich Schürze. ¶ Und hörten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten ging, da der Tag kühl worden war . . . ¶ Und Gott der Herr sprach: Siehe, Adam ist worden als unsreiner, und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens und esse, und lebe ewiglich! ¶ Da ließ ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, daß er das Feld baute, davon er genommen ist. ¶ Und trieb Adam aus, und lagerte vor den Garten Eden die Cherubim mit dem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.



Erstes Buch Mose. Viertes Kapitel. Vers 3-14

Aber es begab sich nach etlicher Zeit, daß Kain dem Herrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes; ¶ und Abel brachte auch von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der Herr sah gnädig an Abel und sein Opfer; ¶ aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr, und seine Gebärde verstellte sich. ¶ Da sprach der Herr zu Kain: Warum ergrimmtst du? und warum verstellst sich deine Gebärde? ¶ Ist's nicht also? wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie. ¶ Da redete Kain mit seinem Bruder Abel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel

und schlug ihn tot. ¶ Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Güter sein? ¶ Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Bluts deines Bruders schreit zu mir von der Erde. ¶ Und nun verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. ¶ Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir hinfort sein Vermögen nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden. ¶ Kain aber sprach zu dem Herrn: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge. ¶ Siehe, du treibst mich heute aus dem Lande, und ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen und muß unstet und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, daß mich totschrage, wer mich findet.



Erstes Buch Mose. Achtes Kapitel. Vers 1-12

Na gedachte Gott an Noach und an alle Tiere und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen; ¶ und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft samt den Fenstern des Simmels, und dem Regen vom Simmel ward gewehret; ¶ und das Gewässer verlief sich von der Erde immer mehr und nahm ab nach hundert und fünfzig Tagen. ¶ Am siebenten Tage des siebenten Monats ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat. ¶ Es nahm aber das Gewässer immer mehr ab bis auf den zehnten Monat. Am ersten Tage des zehnten Monats sahen der Berge Spizen hervor. ¶ Nach vierzig Tagen tat Noach das Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht hatte, ¶ und ließ einen Raben aus-

fliegen; der flog immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden. ¶ Darnach ließ er eine Taube von sich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden. ¶ Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten; denn das Gewässer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da tat er die Hand heraus und nahm sie zu sich in den Kasten. ¶ Da harrete er noch weitere sieben Tage und ließ abermals eine Taube fliegen aus dem Kasten. ¶ Die kam zu ihm zur Abendzeit, und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen und trug's in ihrem Munde. Da merkte Noach, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden. ¶ Aber er harrete noch weitere sieben Tage und ließ eine Taube ausfliegen; die kam nicht wieder zu ihm.



Erstes Buch Mose. Neuntes Kapitel. Vers 18–29

Die Söhne Noahs, die aus dem Kasten gingen, sind diese: Sem, Ham, Japheth. Ham aber ist der Vater Kanaans. ¶ Das sind die drei Söhne Noahs; von denen ist alles Land besetzt. ¶ Noah aber fing an und ward ein Acker- mann und pflanzte Weinberge. ¶ Und da er von dem Wein trank, ward er trunken und lag in der Hütte aufgedeckt. ¶ Da nun Ham, Kanaans Vater, sah seines Vaters Blöße, sagte er's seinen beiden Brüdern draußen. ¶ Da nahmen Sem und Japheth ein Kleid und legten es auf ihrer beider Schultern und gingen rück- lings hinzu und deckten ihres Vaters

Blöße zu; und ihr Angesicht war abge- wandt, daß sie ihres Vaters Blöße nicht sahen. ¶ Als nun Noah erwachte von seinem Wein und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan hatte, ¶ sprach er: Verflucht sei Kanaan und sei ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern! ¶ und sprach weiter: Gelobt sei der Herr, der Gott Sems; und Kanaan sei sein Knecht! ¶ Gott breite Japheth aus und lasse ihn wohnen in den Hütten des Sem; und Kanaan sei sein Knecht! ¶ Noah aber lebte nach der Sintflut dreihundert und fünfzig Jahre, ¶ daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünfzig Jahre, und starb.



Erstes Buch Mose. Elftes Kapitel. Vers I–IO

End hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. ¶ Da sie nun zogen gen Morgen, fanden sie ein ebenes Land im Lande Sinear, und wohneten daselbst. ¶ Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, laßt uns Ziegel streichen und brennen! und nahmen Ziegel zu Stein und Erdharz zu Kalk ¶ und sprachen: Wohlauf, laßt uns eine Stadt und einen Turm bauen, des Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen! denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder. ¶ Da fuhr der Herr hernieder, daß er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten. ¶ Und der Herr sprach: Siehe, es ist einer-

lei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu tun; sie werden nicht ablassen von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun. ¶ Wohlauf, laßet uns herniederfahren und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache verstehe! ¶ Also zerstreute sie der Herr von dort in alle Länder, daß sie mußten aufhören die Stadt zu bauen. ¶ Daher heißt ihr Name Babel, daß der Herr daselbst verwirrt hatte aller Länder Sprache und sie zerstreut von dort in alle Länder. ¶ Dies sind die Geschlechter Sems: Sems war hundert Jahre alt und zeugte Arphachsad, zwei Jahre nach der Sintflut.



Erstes Buch Mose. Vierzehntes Kapitel. Vers 13–23

Da kam einer, der entronnen war, und sagte es Abram an, dem Ausländer, der da wohnte im Hain Mamres, des Amoriters, welcher ein Bruder war Eskols und Aner. Diese waren mit Abram im Bunde. ¶ Als nun Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war, wappnete er seine Knechte, drei hundert und achtzehn, in seinem Hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan ¶ und teilte sich, fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten und schlug sie und jagte sie bis gen Soba, das zur Linken der Stadt Damaskus liegt, ¶ und brachte alle Sabe wieder, dazu auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Sabe, auch die Weiber und das Volk. ¶ Als er nun wiederkam von der Schlacht des Kedor-Laomor und der Könige mit ihm, ging ihm entgegen

der König von Sodom in das Feld, das Königstal heißt. ¶ Aber Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein hervor. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten. ¶ Und segnete ihn und sprach: Gesegnet seist du, Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat; ¶ und gelobt sei Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschloffen hat. Und demselben gab Abram den Zehnten von allem. ¶ Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute; die Güter behalte dir. ¶ Aber Abram sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, ¶ daß ich von allem, was dein ist, nicht einen Faden noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht.



Erstes Buch Mose. Achtzehntes Kapitel. Vers I–II

Und der Herr erschien ihm im Sain Mamre, da er saß an der Tür seiner Hütte, da der Tag am heißesten war. ¶ Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und da er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seiner Hütte und bückte sich nieder auf die Erde ¶ und sprach: Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht an deinem Knecht vorüber. ¶ Man soll euch ein wenig Wasser bringen und eure Füße waschen, und lehnet euch unter den Baum. ¶ Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach sollt ihr fortgehen. Denn darum seid ihr zu eurem Knecht gekommen. Sie sprachen: Tue, wie du gesagt hast. ¶ Abra-

ham eilte in die Hütte zu Sara und sprach: Eile und menge drei Maß Semmelmehl, knete und backe Kuchen. ¶ Er aber lief zu den Kindern und holte ein zartes, gutes Kalb und gab's dem Knechte; der eilte und bereitete es zu. ¶ Und er trug auf Butter und Milch und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor und blieb stehen vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen. ¶ Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen in der Hütte. ¶ Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen über ein Jahr; siehe, so soll Sara, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür der Hütte. ¶ Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und wohl betagt, also daß es Sara nicht mehr ging nach der Weiber Weise.



Erstes Buch Mose. Neunzehntes Kapitel. Vers 15–26

Na nun die Morgenröte aufging, hießen die Engel den Lot eilen und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwei Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umsonst kommst in der Missetat dieser Stadt. ¶ Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine zwei Töchter bei der Hand, darum daß der Herr ihn verschonte, und führten ihn hinaus und ließen ihn draußen vor der Stadt. ¶ Und als sie ihn hatten hinausgebracht, sprach er: Errette deine Seele und sieh nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Auf den Berg rette dich, daß du nicht umkommst. ¶ Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, Herr! ¶ Siehe, dieweil dein Knecht Gnade gefunden hat vor deinen Augen, so wolltest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir getan hast, daß du meine Seele am Leben erhieltest. Ich

kann mich nicht auf den Berg retten; es möchte mich ein Unfall antreffen, daß ich stirbe. ¶ Siehe, da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen kann, und ist klein; dahin will ich mich retten (ist sie doch klein), daß meine Seele lebendig bleibe. ¶ Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, von der du geredet hast. ¶ Eile und rette dich dahin; denn ich kann nichts tun, bis daß du hineinkommest. Daher ist diese Stadt genannt Zoar. ¶ Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot nach Zoar kam. ¶ Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen von dem Herrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra ¶ und kehrte die Städte um und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte und was auf dem Lande gewachsen war. ¶ Und sein Weib sah hinter sich und ward zur Salzsäule.



Erstes Buch Mose. 22. Kapitel. Vers 3-12

Da stand Abraham des Morgens früh auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte. ¶ Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne ¶ und sprach zu seinen Knechten: Bleibet ihr hier mit dem Esel. Ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. ¶ Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und gingen die beiden miteinander. ¶ Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Sier

bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer? ¶ Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden miteinander. ¶ Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham daselbst einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz ¶ und reckte seine Hand aus und faßte das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete. ¶ Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Sier bin ich. ¶ Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meiner willen.



Erstes Buch Mose. 27. Kapitel. Vers 18–29

Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn? ¶ Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn; ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Steh auf, setze dich und isz von meinem Wildbret, auf daß mich deine Seele segne. ¶ Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, bescherte mir's. ¶ Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich betaste, ob du mein Sohn Esau seist oder nicht. ¶ Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak; und da er ihn betastet hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände. ¶ Und er kannte ihn nicht; denn seine Hände waren rauh wie Esaus, seines Bruders,

Hände. Und er segnete ihn ¶ und sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's. ¶ Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildbret, daß dich meine Seele segne. Da brachte er's ihm, und er aß, und trug ihm auch Wein hinein, und er trank. ¶ Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her und küsse mich, mein Sohn. ¶ Er trat hinzu und küßte ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider und segnete ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat. ¶ Gott gebe dir vom Tau des Simmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Wein die Fülle. ¶ Völker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen. Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet.



Erstes Buch Mose. 28. Kapitel. Vers 10-19



ber Jakob zog aus von Beer-
Seba und reiste gen Saron
und kam an einen Ort, da
blieb er über Nacht; denn
die Sonne war untergegan-
gen. Und er nahm einen Stein des Orts
und legte ihn zu seinen Häupten und legte
sich an dem Ort schlafen. Und ihm
träumte; und siehe, eine Leiter stand auf
der Erde, die rührte mit der Spitze an
den Himmel, und siehe, die Engel Gottes
stiegen daran auf und nieder; und der
Herr stand obendarauf und sprach: Ich
bin der Herr, Abrahams, deines Vaters,
Gott und Isaaks Gott; das Land, dar-
auf du liegst, will ich dir und deinem Sa-
men geben. Und dein Same soll werden
wie der Staub auf Erden, und du sollst
ausgebreitet werden gegen Abend, Morgen,

Mitternacht und Mittag; und durch dich
und deinen Samen sollen alle Geschlechter
auf Erden gesegnet werden. Und siehe,
ich bin mit dir und will dich behüten, wo
du hin ziehst, und will dich wieder her-
bringen in dies Land. Denn ich will dich
nicht lassen, bis daß ich tue alles, was ich
dir geredet habe. Da nun Jakob von sei-
nem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewiß
ist der Herr an diesem Ort, und ich wußte
es nicht; und fürchtete sich und sprach:
Wie heilig ist diese Stätte! Sier ist nichts
anderes denn Gottes Haus, und hier ist die
Pforte des Himmels. Und Jakob stand
des Morgens früh auf und nahm den
Stein, den er zu seinen Häupten gelegt
hatte, und richtete ihn auf zu einem Mal und
goß Öl obendarauf und hieß die Stätte
Beth-El; zuvor aber hieß die Stadt Lus.



Erstes Buch Mose. 37. Kapitel. Vers 23-34

Ils nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock, den bunten Rock, aus, den er anhatte, ¶ und nahmen ihn und warfen ihn in die Grube; aber die Grube war leer und kein Wasser darin. ¶ Und setzten sich nieder, zu essen. Indes hoben sie ihre Augen auf und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead mit ihren Kamelen; die trugen Würze, Balsam und Myrrhe und zogen hinab nach Aegypten. ¶ Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft's uns, daß wir unsern Bruder erwürgen und sein Blut verbergen? ¶ Kommt, laßt uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsre Sünde nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm. ¶ Und da die Midianiter, die Kaufleute, vorüber-

reisten, zogen sie ihn heraus aus der Grube und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn nach Aegypten. ¶ Als nun Ruben wieder zur Grube kam und fand Joseph nicht darin, zerriß er sein Kleid ¶ und kam wieder zu seinen Brüdern und sprach: Der Knabe ist nicht da! Wo soll ich hin? ¶ Da nahmen sie Josephs Rock und schlachteten einen Ziegenbock und tauchten den Rock in Blut ¶ und schickten den bunten Rock hin und ließen ihn ihrem Vater bringen und sagen: Diesen haben wir gefunden; sieh, ob's deines Sohnes Rock sei oder nicht. ¶ Er kannte ihn aber und sprach: Es ist meines Sohnes Rock; ein böses Tier hat ihn gefressen, ein reißendes Tier hat Joseph zerrissen. ¶ Und Jakob zerriß seine Kleider und legte einen Sack um seine Lenden und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit.



Erstes Buch Mose. 39. Kapitel. Vers 10–20

Und sie trieb solche Worte gegen Joseph täglich. Aber er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bei ihr schlief noch um sie wäre. ¶ Es begab sich eines Tages, daß Joseph in das Haus ging, sein Geschäft zu tun, und war kein Mensch vom Gesinde des Hauses dabei. ¶ Und sie erwischte ihn bei seinem Kleid und sprach: Schlafe bei mir! Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand und floh und lief zum Hause hinaus. ¶ Da sie nun sah, daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ und hinaus entfloh, ¶ rief sie das Gesinde im Hause und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den hebräischen Mann hereingebracht, daß er seinen Mutwillen mit uns treibe. Er kam zu mir herein und wollte bei mir

schlafen; ich rief aber mit lauter Stimme. ¶ Und da er hörte, daß ich ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh und lief hinaus. ¶ Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heimkam, ¶ und sagte zu ihm ebendieselben Worte und sprach: Der hebräische Knecht, den du uns hereingebracht hast, kam zu mir herein und wollte seinen Mutwillen mit mir treiben. ¶ Da ich aber ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh hinaus. ¶ Als sein Herr hörte die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte und sprach: Also hat mir dein Knecht getan, ward er sehr zornig. ¶ Da nahm ihn sein Herr und legte ihn ins Gefängnis, darin des Königs Gefangene lagen; und er lag allda im Gefängnis.



Erstes Buch Mose. 41. Kapitel. Vers 1-13

Und nach zwei Jahren hatte Pharao einen Traum, wie er stünde am Nil und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe; die gingen auf der Weide im Grase. Und diesen sah er andere sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren häßlich und mager und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser. Und die häßlichen und mageren fraßen die sieben schönen, fetten Kühe. Da erwachte Pharao. Und er schlief wieder ein, und ihm träumte abermals, und er sah, daß sieben Aehren wuchsen aus einem Salm, voll und dick. Dar- nach sah er sieben dünne Aehren aufgehen, die waren vom Ostwind versengt. Und die sieben mageren Aehren verschlangen die sieben dicken und vollen Aehren. Da erwachte Pharao und merkte, daß es ein

Traum war. Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert; und er schickte aus und ließ rufen alle Wahrsager in Aegypten und alle Weisen und erzählte ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte. Da redete der oberste Schenke zu Pharao und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünden. Da Pharao zornig ward über seine Knechte und mich mit dem obersten Bäcker ins Gefängnis legte in des Hauptmanns Hause, da träumte uns beiden in einer Nacht, einem jeglichen sein Traum, des Deutung ihn betraf. Da war bei uns ein hebräischer Jüngling, des Hauptmanns Knecht, dem erzählten wirs. Und er deutete uns unsere Träume, einem jeglichen nach seinem Traum. Und wie er uns deutete, so ist's ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt und jener ist gehenkt.



Erstes Buch Mose. 41. Kapitel. Vers 37-48

Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sei? Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches alles hat kundgetan, ist keiner so verständig und weise wie du. Du sollst über mein Haus sein, und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein um den königlichen Stuhl will ich höher sein als du. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich über ganz Aegyptenland gesetzt. Und er tat seinen Ring von seiner Hand und gab ihn Joseph an seine Hand und kleidete ihn mit kostlicher Leinwand und hing ihm eine goldene Kette an seinen Hals und ließ ihn auf seinem zweiten Wagen fahren und ließ vor ihm

her ausrufen: Der ist des Landes Vater! und setzte ihn über ganz Aegyptenland. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in ganz Aegyptenland. Und nannte ihn den heimlichen Rat und gab ihm ein Weib, Asenath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Aegypten zu besehen. Und er war dreißig Jahre alt, da er vor Pharao stand, dem König in Aegypten; und fuhr aus von Pharao und zog durch ganz Aegyptenland. Und das Land trug in den sieben reichen Jahren die Fülle; und sie sammelten alle Speise der sieben Jahre, so im Lande Aegypten waren, und taten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das taten sie hinein.



Erstes Buch Mose. 42. Kapitel. Vers I-II

Da aber Jakob sah, daß Getreide in Aegypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: was seht ihr euch lang um? ¶ Siehe, ich höre, es sei in Aegypten Getreide feil; ziehet hinab und kauft uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben. ¶ Also zogen hinab zehn Brüder Josephs, daß sie in Aegypten Getreide kauften. ¶ Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen. ¶ Also kamen die Kinder Israels, Getreide zu kaufen, samt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Kanaan auch teuer. ¶ Aber Joseph war der Regent im Lande und verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz. ¶ Und

er sah sie an und kannte sie und stellte sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Speise zu kaufen. ¶ Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht. ¶ Und Joseph gedachte an die Träume, die ihm von ihnen geträumt hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter und seid gekommen, zu sehen, wo das Land offen ist. ¶ Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind gekommen, Speise zu kaufen. ¶ Wir sind alle eines Mannes Söhne; wir sind redlich, und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen. ¶ Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seid gekommen, zu ersehen, wo das Land offen ist. ¶ Sie antworteten ihm: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder eines Mannes Söhne im Lande Kanaan, und der jüngste ist noch bei unserm Vater.



Erstes Buch Mose. 43. Kapitel. Vers 26-34

Da nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm ins Haus das Geschenk in ihren Säcken und fielen vor ihm nieder zur Erde. ¶ Er aber grüßte sie freundlich und sprach: Geht es eurem Vater, dem alten, wohl, von dem ihr mir sagtet? Lebt er noch? ¶ Sie antworteten: Es geht deinem Knechte, unserm Vater, wohl, und er lebt noch. Und sie neigten sich und fielen vor ihm nieder. ¶ Und er hob seine Augen auf und sah seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr mir sagtet? und sprach weiter: Gott sei dir gnädig, mein Sohn! ¶ Und Joseph eilte, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und

suchte, wo er weinte, und ging in seine Kammer und weinte daselbst. ¶ Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, ging er heraus und hielt sich fest und sprach: Legt Brot auf! ¶ Und man trug ihm besonders auf und jenen auch besonders und den Aegyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Aegypter dürfen nicht Brot essen mit den Hebräern, denn es ist ein Greuel vor ihnen. ¶ Und man setzte sie ihm gegenüber, den Erstgeborenen nach seiner Erstgeburt und den Jüngsten nach seiner Jugend. Des verwunderten sie sich untereinander. ¶ Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr denn den andern. Und sie tranken und wurden fröhlich mit ihm.



Erstes Buch Mose. 45. Kapitel. Verg I-IO

Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her standen, und er rief: Laßt jedermann von mir hinausgehen! Und stand kein Mensch bei ihm, da sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen gab. ¶ Und er weinte laut, daß es die Ägypter und das Gesinde Pharaos hörten, ¶ und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebt mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschrakten sie vor seinem Angesicht. ¶ Er aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. ¶ Und nun bekümmert euch nicht und denkt nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um eures Lebens willen

hat mich Gott vor euch her gesandt. ¶ Denn dies sind zwei Jahre, daß es teuer im Lande ist; und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen noch Ernten sein wird. ¶ Aber Gott hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden und euer Leben errette durch eine große Errettung. ¶ Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott; der hat mich Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über all sein Haus und zum Fürsten in ganz Ägyptenland. ¶ Eilet nun und ziehet hinauf zu meinem Vater und sagt ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn in ganz Ägypten gesetzt; komm herab zu mir, säume nicht; ¶ du sollst im Lande Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinde, dein kleines und großes Vieh und alles, was du hast.



Erstes Buch Mose. 47. Kapitel. Vers I-II

In kam Joseph und sagte es Pharao an und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr kleines und großes Vieh und alles, was sie haben, sind gekommen aus dem Lande Kanaan; und siehe, sie sind im Lande Gosen. ¶ Und er nahm aus allen seinen Brüdern fünf und stellte sie vor Pharao. ¶ Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter; ¶ und sagten weiter zu Pharao: Wir sind gekommen, bei euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drückt die Teuerung das Land Kanaan; so laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen. ¶ Pha-

rao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater und sind deine Brüder, die sind zu dir gekommen; ¶ das Land Aegypten steht dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weißt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh. ¶ Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein und stellte ihn vor Pharao. Und Jakob segnete den Pharao. ¶ Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du? ¶ Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreißig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens und langt nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. ¶ Und Jakob segnete den Pharao und ging heraus von ihm.



Erstes Buch Mose. Fünzigstes Kapitel. Vers 7–15

Iso zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharaos, die Aeltesten seines Hauses und alle Aeltesten des Landes Aegypten, ¶ dazu das ganze Gesinde Josephs und seine Brüder und das Gesinde seines Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe und Ochsen ließen sie im Lande Gosen. ¶ Und es zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisige, und war ein sehr großes Heer. ¶ Da sie nun an die Tenne Atad kamen, die jenseit des Jordans liegt, da hielten sie eine gar große und bittere Klage; und er trug über seinen Vater Leid sieben Tage. ¶ Und da die Leute im Lande, die Kanaaniter, die Klage bei der Tenne Atad sahen, sprachen

sie: Die Aegypter halten da große Klage. Daher heißt man den Ort: Der Aegypter Klage, welcher liegt jenseit des Jordans. ¶ Und seine Kinder taten, wie er ihnen befohlen hatte, ¶ und führten ihn ins Land Kanaan und begruben ihn in der zwiefachen Söhle des Ackers, die Abraham erkaufte mit dem Acker zum Erbbegräbnis von Ephron, dem Sethiter, gegenüber Mamre. ¶ Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder nach Aegypten mit seinen Brüdern und mit allen, die mit ihm hinaufgezogen waren, seinen Vater zu begraben. ¶ Die Brüder aber Josephs fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möchte uns gram sein und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm getan haben.



Zweites Buch Mose. Erstes Kapitel. Verg II-20

Und man setzte Fronvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten; denn man baute dem Pharao die Städte Pithon und Raemeses zu Vorrathshäusern. ¶ Aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr es sich mehrte und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie einen Greuel. ¶ Und die Aegypter zwangen die Kinder Israel zum Dienst mit Unbarmherzigkeit ¶ und machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit in Ton und Ziegeln und mit allerlei Frönen auf dem Felde und mit allerlei Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit. ¶ Und der König in Aegypten sprach zu den hebräischen Wehmüttern, deren eine hieß Siphra und die

andere Pua: ¶ Wenn ihr den hebräischen Weibern helft, und auf dem Stuhl seht, daß es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist's aber eine Tochter, so laßt sie leben. ¶ Aber die Wehmütter fürchteten Gott und taten nicht, wie der König von Aegypten ihnen gesagt hatte, sondern ließen die Kinder leben. ¶ Da rief der König in Aegypten die Wehmütter und sprach zu ihnen: Warum tut ihr das, daß ihr die Kinder leben lasset? ¶ Die Wehmütter antworteten Pharao: Die hebräischen Weiber sind nicht wie die ägyptischen, denn sie sind harte Weiber; ehe die Wehmutter zu ihnen kommt, haben sie geboren. ¶ Darum tat Gott den Wehmüttern Gutes. Und das Volk mehrte sich und ward sehr viel.



Zweites Buch Mose. Zweites Kapitel. Vers 1-10

Und es ging hin ein Mann vom Hause Levi, und nahm eine Tochter Levi. ¶ Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und da sie sah, daß es ein fein Kind war, verbarg sie ihn drei Monate. ¶ Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr, und verklebte es mit Erdharz und Pech, und legte das Kind drein, und legte ihn in das Schilf am Ufer des Wassers. ¶ Aber seine Schwester stand von ferne, daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde. ¶ Und die Tochter Pharaos ging hernieder, und wollte baden im Wasser; und ihre Jungfrauen gingen an dem Rande des Wassers. Und da sie das Kästlein im Schilf sah, sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen.

¶ Und da sie es aufstat, sah sie das Kind; und siehe, das Knäblein weinte. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der ebräischen Kindlein eins. ¶ Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharaos: Soll ich hingehen, und der ebräischen Weiber eine rufen, die da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge? ¶ Die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging hin, und rief des Kindes Mutter. ¶ Da sprach Pharaos Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein, und säuge mir's; ich will dir's lohnen. Das Weib nahm das Kind, und säugte es. ¶ Und da das Kind groß war, brachte sie es der Tochter Pharaos, und es ward ihr Sohn, und hieß ihn Mose; denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.



Zweites Buch Mose. Drittes Kapitel. Vers 1-10

Mose aber hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinter die Wüste und kam an den Berg Gottes, Soreb. ¶ Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. ¶ Und er sah, daß der Busch mit Feuer brannte und ward doch nicht verzehret; ¶ und sprach: Ich will dahin und beschauen dies große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennt. ¶ Da aber der Herr sah, daß er hinging, zu sehen, rief ihm Gott aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. ¶ Er sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heilig Land. ¶ Und sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott

Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. ¶ Und der Herr sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volks in Aegypten und habe ihr Geschrei gehört über die, so sie drängen; ich habe ihr Leid erkannt ¶ und bin herniedergefahren, daß ich sie errette von der Aegypter Hand und sie ausführe aus diesem Lande in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt, an den Ort der Kanaaniter, Sethiter, Amoriter, Pheresiter, Seviter und Jebusiter. ¶ Weil denn nun das Geschrei der Kinder Israel vor mich gekommen ist und ich auch dazu ihre Angst gesehen habe, wie die Aegypter sie ängsten, ¶ so gehe nun hin, ich will dich zu Pharaon senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Aegypten führest.



Zweites Buch Mose. Siebentes Kapitel. Vers 14-21

Und der Herr sprach zu Mose: Das Herz Pharaos ist hart; er weigert sich, das Volk zu lassen. ¶ Gehe hin zu Pharaos morgen. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt ihm entgegen an das Ufer des Wassers und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward, ¶ und sprich zu ihm: Der Herr, der Hebräer Gott, hat mich zu dir gesandt und lassen sagen: Laß mein Volk, daß mir's diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht wollen hören. ¶ Darum spricht der Herr also: Daran sollst du erfahren, daß ich der Herr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist, und es soll in Blut verwandelt werden, ¶ daß die Fische im Strom sterben sollen und der Strom stinken; und

den Aegyptern wird ekeln, zu trinken das Wasser aus dem Strom. ¶ Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab und recke deine Hand aus über die Wasser in Aegypten, über ihre Bäche und Ströme und Seen und über alle Wassersümpfe, daß sie Blut werden; und es sei Blut in ganz Aegyptenland, in hölzernen und in steinernen Gefäßen. ¶ Mose und Aaron taten, wie ihnen der Herr geboten hatte, und er hob den Stab auf und schlug ins Wasser, das im Strom war, vor Pharaos und seinen Knechten. Und alles Wasser im Strom ward in Blut verwandelt. ¶ Und die Fische im Strom starben, und der Strom ward stinkend, daß die Aegypter nicht trinken konnten das Wasser aus dem Strom; und es war Blut in ganz Aegyptenland.



Zweites Buch Mose. Neuntes Kapitel. Vers 1-12

Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao und sprich zu ihm: Also sagt der Herr, der Gott der Hebräer: Laß mein Volk, daß sie mir dienen. ¶ Wo du dich weigerst und sie weiter aufhältst, ¶ siehe, so wird die Hand des Herrn sein über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, Esel, über Kamele, über Ochsen, über Schafe, mit einer sehr schweren Pestilenz. ¶ Und der Herr wird ein Besonderes tun zwischen dem Vieh der Israeliten und der Ägypter, daß nichts sterbe aus allem, was die Kinder Israel haben. ¶ Und der Herr bestimmte eine Zeit und sprach: Morgen wird der Herr solches auf Erden tun. ¶ Und der Herr tat solches des Morgens, und es starb allerlei Vieh der Ägypter; aber des Viehs der Kinder Israel starb nicht eins. ¶ Und Pharao sandte darnach, und siehe, es war

des Viehs Israels nicht eins gestorben. Aber das Herz Pharaos ward verstockt, und er ließ das Volk nicht. ¶ Da sprach der Herr zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen, und Mose sprengte ihn gen Himmel vor Pharao, ¶ daß er über ganz Ägyptenland stäube, und böse schwarze Blattern auffahren beide, an Menschen und an Vieh, in ganz Ägyptenland. ¶ Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Mose sprengte ihn gen Himmel. Da fuhren auf böse schwarze Blattern beide, an Menschen und an Vieh, ¶ also daß die Zauberer nicht konnten vor Mose stehen vor den bösen Blattern; denn es waren an den Zauberern ebensowohl böse Blattern als an allen Ägyptern. ¶ Aber der Herr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht hörte, wie denn der Herr zu Mose gesagt hatte.



Zweites Buch Mose. Neuntes Kapitel. Vers 22–32

Da sprach der Herr zu Mose: Recke deine Hand aus gen Himmel, daß es hagle über ganz Aegyptenland, über Menschen, über Vieh und über alles Kraut auf dem Felde in Aegyptenland. ¶ Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel, und der Herr ließ donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erde schoß. Also ließ der Herr Hagel regnen über Aegyptenland, ¶ daß Hagel und Feuer untereinander fuhren, so grausam, daß desgleichen in ganz Aegyptenland nie gewesen war, seitdem Leute darin gewesen sind. ¶ Und der Hagel schlug in ganz Aegyptenland alles, was auf dem Felde war, Menschen und Vieh, und schlug alles Kraut auf dem Felde und zerbrach alle Bäume auf dem Felde. ¶ Allein im Lande Gosen, da die Kinder Israel waren, da hagelte es nicht.

¶ Da schickte Pharao hin und ließ Mose und Aaron rufen und sprach zu ihnen: Ich habe dasmal mich versündigt; der Herr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind Gottlose. ¶ Bittet aber den Herrn, daß aufhöre solch Donnern und Hageln Gottes, so will ich euch lassen, daß ihr nicht länger hier bleibet. ¶ Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinauskomme, will ich meine Hände ausbreiten gegen den Herrn; so wird der Donner aufhören und kein Hagel mehr sein, auf daß du innerwerdest, daß die Erde des Herrn sei. ¶ Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor Gott dem Herrn. ¶ Also ward geschlagen der Flachs und die Gerste; denn die Gerste hatte geschoßt und der Flachs Knoten gewonnen. ¶ Aber der Weizen und Spelt ward nicht geschlagen, denn es war Spätgetreide.



Zweites Buch Mose. Zehntes Kapitel. Vers 12-19

Da sprach der Herr zu Mose: Recke deine Hand über Aegyptenland, daß Heuschrecken auf Aegyptenland kommen und fressen alles Kraut im Lande auf samt allem dem, was der Hagel übriggelassen hat. ¶ Mose reckte seinen Stab über Aegyptenland; und der Herr trieb einen Ostwind ins Land den ganzen Tag und die ganze Nacht; und des Morgens führte der Ostwind die Heuschrecken her. ¶ Und sie kamen über ganz Aegyptenland und ließen sich nieder an allen Orten in Aegypten, so sehr viel, daß zuvor dergleichen nie gewesen ist noch hinfort sein wird. ¶ Denn sie bedeckten das Land und verfinsterten es. Und sie fraßen alles Kraut

im Lande auf und alle Früchte auf den Bäumen, die der Hagel übriggelassen hatte, und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen und am Kraut auf dem Felde in ganz Aegyptenland. ¶ Da forderte Pharao eilend Mose und Aaron und sprach: Ich habe mich versündigt an dem Herrn, eurem Gott, und an euch; ¶ vergebt mir meine Sünde nur noch diesmal und bittet den Herrn, euren Gott, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme. ¶ Und er ging aus von Pharao und bat den Herrn. ¶ Da wendete der Herr den Wind, also daß er sehr stark aus Westen ging und hob die Heuschrecken auf und warf sie ins Schilfmeer, daß nicht eine übrigblieb an allen Orten Aegyptens.



Zweites Buch Mose. Zwölftes Kapitel. Vers 21-30

Und Mose forderte alle Aeltesten in Israel und sprach zu ihnen: Leset aus und nehmet Schafe für euch nach euren Geschlechtern und schlachtet das Passah. ¶ Und nehmet ein Büschel Isop und tauchet in das Blut in dem Becken und berühret damit die Oberschwelle und die zwei Pfosten. Und gehe kein Mensch zu seiner Haustür heraus bis an den Morgen. ¶ Denn der Herr wird umhergehen und die Aegypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den zwei Pfosten, wird er an der Tür vorübergehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, zu plagen. ¶ Darum so halte diese Weise für dich und deine Kinder ewiglich. ¶ Und wenn ihr in das Land kommt, das euch der Herr geben wird, wie er geredet hat,

so haltet diesen Dienst. ¶ Und wenn eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst? ¶ sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des Herrn, der an den Kindern Israel vorüberging in Aegypten, da er die Aegypter plagte und unsre Häuser errettete. Da neigte sich das Volk und betete an. ¶ Und die Kinder Israel gingen hin und taten, wie der Herr Mose und Aaron geboten hatte. ¶ Und zur Mitternacht schlug der Herr alle Erstgeburt in Aegyptenland von dem ersten Sohn Pharaos an, der auf seinem Stuhl saß, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis und alle Erstgeburt des Viehs. ¶ Da stand Pharao auf und alle seine Knechte in derselben Nacht und alle Aegypter, und ward ein großes Geschrei in Aegypten; denn es war kein Haus, darin nicht ein Toter war.



Zweites Buch Mose. Vierzehntes Kapitel. Vers 19–28

Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Meer Israels her zog, und machte sich hinter sie; und die Wolkensäule machte sich auch von ihrem Angesicht und trat hinter sie und kam zwischen das Meer der Ägypter und das Meer Israels. Es war aber eine finstere Wolke und erleuchtete die Nacht, daß sie die ganze Nacht, diese und jene, nicht zusammenkommen konnten. Da nun Mose seine Hand reckte über das Meer, ließ es der Herr hinwegfahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken; und die Wasser teilten sich voneinander. Und die Kinder Israel gingen hinein, mitten ins Meer auf dem Trockenen; und das Wasser war ihnen für Mauern zur Rechten und zur Linken. Und die Ägypter folgten und gingen hinein ihnen nach, alle Rosse Pharaos und Wagen und

Reiter, mitten ins Meer. Als nun die Morgenwache kam, schaute der Herr auf der Ägypter Meer aus der Feuer Säule und Wolke und machte einen Schrecken in ihrem Meer und stieß die Räder von ihren Wagen, stürzte sie mit Ungestüm. Da sprachen die Ägypter: Laßt uns fliehen von Israel; der Herr streitet für sie wider die Ägypter. Aber der Herr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Ägypter, über ihre Wagen und Reiter. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam wieder vor morgens in seinen Strom, und die Ägypter flohen ihm entgegen. Also stürzte sie der Herr mitten ins Meer, daß das Wasser wiederkam und bedeckte Wagen und Reiter und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolgt waren ins Meer, daß nicht einer aus ihnen übrigblieb.



Zweites Buch Mose. 15. Kapitel. Vers 20–27

Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine Pauke in ihre Hand, und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Pauken im Reigen. ¶ Und Mirjam sang ihnen vor: Laßt uns dem Herrn singen, denn er hat eine herrliche Tat getan; Roß und Mann hat er ins Meer gestürzt. ¶ Mose ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten drei Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden. ¶ Da kamen sie gen Mara; aber sie konnten das Wasser zu Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher hieß man den Ort Mara. ¶ Da murrte

das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken? ¶ Er schrie zu dem Herrn, und der Herr wies ihm einen Baum; den tat er ins Wasser, da ward es süß. Daselbst stellte er ihnen ein Gesetz und ein Recht und versuchte sie ¶ und sprach: Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote und halten seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Aegypten gelegt habe; denn ich bin der Herr dein Arzt. ¶ Und sie kamen gen Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmbäume, und sie lagerten sich daselbst ans Wasser.



Zweites Buch Mose. Sechzehntes Kapitel. Vers 9–18

Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeinde der Kinder Israel: Kommt herbei vor den Herrn, denn er hat euer Murren gehört. ¶ Und da Aaron also redete zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste; und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erschien in einer Wolke. ¶ Und der Herr sprach zu Mose: ¶ Ich habe der Kinder Israel Murren gehört. Sage ihnen: Gegen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben und am Morgen von Brot satt werden, und innerwerden, daß ich der Herr, euer Gott, bin. ¶ Und am Abend kamen Wachteln herauf und bedeckten das Meer. Und am Morgen lag der Tau um das Meer her. ¶ Und als der Tau weg war, siehe, da lag's in der Wüste rund

und klein wie der Reif auf dem Lande. ¶ Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie untereinander: Man hu [d. h. was ist das?]; denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der Herr zu essen gegeben hat. ¶ Das ist's aber, was der Herr geboten hat: Ein jeglicher sammle, soviel er für sich essen mag, und nehme ein Gomer auf ein jeglich Haupt nach der Zahl der Seelen in seiner Hütte. ¶ Und die Kinder Israel taten also und sammelten, einer viel, der andere wenig. ¶ Aber da man's mit dem Gomer maß, fand der nicht darüber, der viel gesammelt hatte, und der nicht darunter, der wenig gesammelt hatte; sondern ein jeglicher hatte gesammelt, soviel er für sich essen mochte.



Zweites Buch Mose. Sechzehntes Kapitel. Vers 1-7

Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel zog aus der Wüste Sin ihre Tagereisen, wie ihnen der Herr befahl, und sie lagerten sich in Raphidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken. ¶ Und sie zankten mit Mose und sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zankt ihr mit mir? Warum versucht ihr den Herrn? ¶ Da aber das Volk daselbst durstete nach Wasser, murrten sie wieder Mose und sprachen: Warum hast du uns lassen aus Aegypten ziehen, daß du uns, unsre Kinder und unser Vieh Durstes sterben ließeßt? ¶ Mose schrie zum Herrn

und sprach: Wie soll ich mit dem Volk tun? Es fehlt nicht viel, sie werden mich noch steinigen. ¶ Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin vor dem Volk und nimm etliche Aelteste von Israel mit dir und nimm deinen Stab in deine Hand, mit dem du den Strom schlugst, und gehe hin. ¶ Siehe, ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels am Soreb; da sollst du den Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, daß das Volk trinke. Mose tat also vor den Aeltesten von Israel. ¶ Da hieß man den Ort Massa und Meriba um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß sie den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der Herr unter uns oder nicht?



Zweites Buch Mose. Siebzehntes Kapitel. Vers 8-16



Da kam Amalek und stritt wider Israel in Raphidim. Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer, zieh aus und streite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen und den Stab Gottes in meiner Hand haben. Und Josua tat, wie Mose ihm sagte, daß er wider Amalek stritte. Mose aber und Aaron und Sur gingen auf die Spitze des Hügels. Und wenn Mose seine Hand emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand niederließ, siegte Amalek. Aber die Hände Moses wurden schwer; darum nahmen sie einen Stein und legten ihn unter ihn, daß er sich dar-

auffezte. Aaron aber und Sur stützten ihm seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging. Und Josua dämpfte den Amalek und seine Volk durch des Schwer-tes Schärfe. Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch und befehl's in die Ohren Josuas; denn ich will den Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man sein nicht mehr gedenke. Und Mose baute einen Altar und hieß ihn: Der Herr mein Parnier. Denn er sprach: Es ist ein Malzeichen bei dem Stuhl des Herrn, daß der Herr streiten wird wider Amalek von Kind zu Kindeskind.



Zweites Buch Mose. Neunzehntes Kapitel. Vers I–II

In dritten Monat nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Aegyptenland kamen sie dieses Tages in die Wüste Sinai. ¶ Denn sie waren ausgezogen von Raphidim, und wollten in die Wüste Sinai, und lagerten sich in der Wüste daselbst gegenüber dem Berg. ¶ Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der Herr rief ihm vom Berge und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob, und verkündigen den Kindern Israel: ¶ Ihr habt gesehen, was ich den Aegyptern getan habe, und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln, und habe euch zu mir gebracht. ¶ Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. ¶ Und ihr sollt mir ein priesterlich König-

reich und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst. ¶ Mose kam und forderte die Ältesten im Volk, und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr geboten hatte. ¶ Und alles Volk antwortete zugleich und sprach: Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem Herrn wieder. ¶ Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dies Volk es höre, wenn ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem Herrn die Rede des Volks. ¶ Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen ¶ und bereit seien auf den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der Herr vor allem Volk herabfahren auf den Berg Sinai.



Zweites Buch Mose. 32. Kapitel. Verg. I-IO

Ea aber das Volk sah, daß Mose verzog, von dem Berge zu kommen, sammelte sich's wider Aaron und sprach zu ihm: Auf, und mache uns Götter, die vor uns her gehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Aegyptenland geführt hat. ¶ Aaron sprach zu ihnen: Reisset ab die goldenen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter und bringet sie zu mir. ¶ Da riß alles Volk seine goldenen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron. ¶ Und er nahm sie von ihren Händen und entwarf's mit einem Griffel und machte ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegyptenland geführt haben! ¶ Da das Aaron sah, baute er einen Altar vor

ihm und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist des Herrn Fest. ¶ Und sie standen des Morgens früh auf und opferten Brandopfer und brachten dazu Dankopfer. Darnach setzte sich das Volk, zu essen und zu trinken, und standen auf, zu spielen. ¶ Der Herr sprach aber zu Mose: Gehe, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Aegyptenland geführt hast, hat's verderbt. ¶ Sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben's angebetet und ihm geopfert und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegyptenland geführt haben. ¶ Und der Herr sprach zu Mose: Ich sehe, daß es ein halsstarriges Volk ist. ¶ Und nun laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme und sie vertilge; so will ich dich zum großen Volk machen.



Zweites Buch Mose.

34. Kapitel. Vers 1-9

Und der Herr sprach zu Mose: **M**ache dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die auf den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. **U**nd sei morgen bereit, daß du früh auf den Berg Sinai steigest und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitze. **U**nd laß niemand mit dir hinaufsteigen, daß niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Kind laß weiden gegen diesen Berg hin. **U**nd Mose hieb zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und stand des Morgens früh auf und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm die zwei steinerne Tafeln in seine Hand. **D**a kam der

Herr hernieder in einer Wolke und trat zu ihm und rief aus des Herrn Namen. **U**nd der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue! **D**er da bewahret Gnade in tausend Glieder und vergibt Missetat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist; der die Missetat der Väter heimsucht auf Kinder und Kindeskinde bis ins dritte und vierte Glied. **U**nd Mose neigte sich eilend zu der Erde und betete an **U**nd sprach: Sabe ich, Herr, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns — denn es ist ein halsstarriges Volk —, daß du unsrer Missetat und Sünde gnädig seist und lassst uns dein Erbe sein.



Zweites Buch Mose. 40. Kapitel. Vers 16-30

Und Mose tat alles, wie ihm der Herr geboten hatte. ¶ Also ward die Wohnung aufgerichtet im zweiten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats.

¶ Und da Mose sie aufrichtete, setzte er die Füße und die Bretter und Riegel und richtete die Säulen auf ¶ und breitete die Hütte aus über der Wohnung und legte die Decke der Hütte obendarauf, wie der Herr ihm geboten hatte, ¶ und nahm das Zeugnis und legte es in die Lade und tat die Stangen an die Lade und tat den Gnadenstuhl oben auf die Lade ¶ und brachte die Lade in die Wohnung und hing den Vorhang vor die Lade des Zeugnisses, wie ihm der Herr geboten hatte, ¶ und setzte den Tisch in die Hütte des Stifts, an die Seite der Wohnung gegen Mitter-

nacht, außen vor dem Vorhang, ¶ und richtete Brot darauf zu vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte, ¶ und setzte den Leuchter auch hinein, gegenüber dem Tisch, an die Seite der Wohnung gegen Mittag, ¶ und tat Lampen darauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte, ¶ und setzte den goldenen Altar hinein vor den Vorhang ¶ und räucherte darauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der Herr geboten hatte, ¶ und hing das Tuch in die Tür der Wohnung. ¶ Aber den Brandopferaltar setzte er vor die Tür der Wohnung der Hütte des Stifts und opferte darauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der Herr geboten hatte. ¶ Und das Sandfaß setzte er zwischen die Hütte des Stifts und den Altar und tat Wasser daran zum Waschen.



Drittes Buch Mose. Aus dem 9. und 10. Kapitel.

Und Mose und Aaron gingen in die Hütte des Stifts; und da sie wieder herausgingen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn allem Volk. ¶ Und ein Feuer ging aus von dem Herrn und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und das Fett. Da das alles Volk sah, frohlockten sie und fielen auf ihr Antlitz. ¶ Und die Söhne Aarons Nadab und Abihu nahmen ein jeglicher seinen Napf und taten Feuer darein und legten Räuchwerk darauf und brachten das fremde Feuer vor den Herrn, das er ihnen nicht geboten hatte. ¶ Da fuhr ein Feuer aus von dem Herrn und verzehrte sie, daß sie starben vor dem Herrn. ¶ Da sprach Mose zu Aaron: Das ist's,

was der Herr gesagt hat: Ich erzeige mich heilig an denen, die mir nahe sind, und vor allem Volk erweise ich mich herrlich. Und Aaron schwieg still. ¶ Mose aber rief Misaël und Elzaphan, die Söhne Usiels, Aarons Vettern, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu und traget eure Brüder von dem Heiligtum hinaus vor das Lager. ¶ Und sie traten hinzu und trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte. ¶ Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen Eleasar und Ithamar: Ihr sollt eure Häupter nicht entblößen noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht sterbet und der Zorn über die ganze Gemeinde komme. Laßt eure Brüder, das ganze Haus Israel, weinen über diesen Brand, den der Herr getan hat.



Viertes Buch Mose. Erstes Kapitel. Verg. I-18

Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai in der Hütte des Stifts am ersten Tage des zweiten Monats im zweiten Jahr, da sie aus Aegyptenland gegangen waren, und sprach:

¶ Nehmet die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israel nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern und Namen, alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt, ¶ von zwanzig Jahren an und darüber, was ins Heer zu ziehen taugt in Israel; ihr sollt sie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron. ¶ Und sollt zu euch nehmen je vom Stamm einen Hauptmann über sein Vaterhaus. ¶ Dies sind aber die Namen der Hauptleute, die neben euch stehen sollen: von Ruben sei Elizur, der Sohn Sedeurs; ¶ von Simeon sei Selumiel, der Sohn Zuri-Saddais; ¶ von Juda sei Nabesson, der Sohn Amminadabs; ¶ von Isaschar sei Nathanael, der Sohn Suars; ¶ von

Sebulon sei Eliab, der Sohn Helons; ¶ von den Kindern Josephs: von Ephraim sei Elisama, der Sohn Ammihuds, von Manasse sei Gamliel, der Sohn Pedazurs; ¶ von Benjamin sei Abidan, der Sohn des Gideon; ¶ von Dan sei Ahieser, der Sohn Ammi-Saddais; ¶ von Affer sei Pagiel, der Sohn Ochrans; ¶ von Gad sei Eljasaph, der Sohn Deguels; ¶ von Naphthali sei Ahira, der Sohn Enans. ¶ Das sind die Vornehmsten der Gemeinde, die Fürsten unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter über die Tausende in Israel waren. ¶ Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit Namen genannt sind, ¶ Und sammelten auch die ganze Gemeinde am ersten Tage des zweiten Monats und rechneten sie nach ihrer Geburt, nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, von Haupt zu Haupt.



Viertes Buch Mose. Zehntes Kapitel. Vers 1–12

Und der Herr redete mit Mose und sprach: «Mache dir zwei Drommeten von getriebenem Silber, daß du sie brauchest, die Gemeinde zu berufen und wenn das Heer aufbrechen soll.

« Wenn man mit beiden schlicht bläst, soll sich zu dir versammeln die ganze Gemeinde vor die Tür der Hütte des Stifts. « Wenn man nur mit einer schlicht bläst, so sollen sich zu dir versammeln die Fürsten, die Obersten über die Tausende in Israel. « Wenn ihr aber drommetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen. « Und wenn ihr zum andernmal drommetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen. Denn wenn sie reisen sollen, so sollt ihr drommeten. « Wenn aber die Gemeinde zu versammeln ist, sollt ihr schlicht blasen und nicht drommeten.

« Es sollen aber solch Blasen mit den Drommeten die Söhne Aarons, die Priester, tun; und das soll euer Recht sein ewiglich bei euren Nachkommen. « Wenn ihr in einen Streit ziehet in eurem Lande wider eure Feinde, die euch bedrängen, so sollt ihr drommeten mit den Drommeten, daß euer gedacht werde vor dem Herrn, eurem Gott, und ihr erlöst werdet von euren Feinden. « Desgleichen, wenn ihr fröhlich seid, und an euren Festen und an euren Neumonden sollt ihr mit den Drommeten blasen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch sei zum Gedächtnis vor eurem Gott. Ich bin der Herr, euer Gott. « Am zwanzigsten Tage im zweiten Monat des zweiten Jahrs erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses. « Und die Kinder Israel brachen auf und zogen aus der Wüste Sinai, und die Wolke blieb in der Wüste Pharan.



Viertes Buch Mose. 13. Kapitel. Vers 1-3 und 17-24

Und der Herr redete mit Mose und sprach: ¶ Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Kindern Israel geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmen Mann. ¶ Mose, der sandte sie aus der Wüste Pharan nach dem Wort des Herrn, die alle vornehme Männer waren unter den Kindern Israel. ¶ Da sie nun Mose sandte, das Land Kanaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf ins Mittagsland und gehet auf das Gebirge ¶ und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das darin wohnt, ob's stark oder schwach, wenig oder viel ist; ¶ und was es für ein Land ist, darin sie wohnen, ob's gut oder böse sei; und was es für Städte sind, darin sie wohnen, ob sie in Bezelten oder Festungen

wohnen; ¶ und was es für Land sei, ob's fett oder mager sei und ob Bäume darin sind oder nicht. Seid getrost und nehmet die Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben. ¶ Sie gingen hinauf und erkundeten das Land von der Wüste Sin bis gen Rehob, da man gen Samath geht. ¶ Sie gingen auch hinauf ins Mittagsland und kamen bis gen Hebron; da waren Ahiman, Sesai und Thalmay, die Kinder Enaks. Hebron aber war sieben Jahre gebaut vor Zoan in Aegypten. ¶ Und sie kamen bis an den Bach Eschol und schnitten daselbst eine Rebe ab mit einer Weintraube und ließen sie zwei auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. ¶ Der Ort heißt Bach Eschol um der Traube willen, die die Kinder Israel daselbst abschnitten.



Viertes Buch Mose. Sechzehntes Kapitel. Vers 25–35

Und Mose stand auf und ging zu Dathan und Abiram, und die Ältesten Israels folgten ihm nach, ¶ und er redete mit der Gemeinde und sprach: Weichet von den Sitten dieser gottlosen Menschen und rühret nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer. ¶ Und sie gingen hinweg von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams. Dathan aber und Abiram gingen heraus und traten an die Tür ihrer Sitten mit ihren Weibern und Söhnen und Kindern. ¶ Und Mose sprach: Dabei sollt ihr merken, daß mich der Herr gesandt hat, daß ich alle diese Werke täte, und nicht aus meinem Herzen: ¶ werden sie sterben, wie alle Menschen sterben, oder heimgesucht, wie alle Menschen heimgesucht werden, so hat mich der Herr nicht ge-

sandt; ¶ wird aber der Herr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren Mund auf- tut und verschlingt sie mit allem, was sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den Herrn gelästert haben. ¶ Und als er diese Worte hatte alle ausgeredet, zerriß die Erde unter ihnen ¶ und tat ihren Mund auf und verschlang sie mit ihren Häusern, mit allen Menschen, die bei Korah waren, und mit aller ihrer Habe; ¶ und sie fuhren hinunter lebendig in die Hölle mit allem, was sie hatten, und die Erde deckte sie zu, und kamen um aus der Gemeinde. ¶ Und ganz Israel, das um sie her war, floh vor ihrem Geschrei; denn sie sprachen: Daß uns die Erde nicht auch verschlinge. ¶ Dazu fuhr das Feuer aus von dem Herrn und fraß die zwei hundert und fünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten.



Viertes Buch Mose. Siebzehntes Kapitel. Vers 16–26

Und der Herr redete mit Mose und sprach: ¶ Sage den Kindern Israel und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürsten seines Vaterhauses einen, und schreib eines jeglichen Namen auf seinen Stecken. ¶ Aber den Namen Aarons sollst du schreiben auf den Stecken Levis. Denn je für ein Haupt ihrer Vaterhäuser soll ein Stecken sein. ¶ Und lege sie in die Hütte des Stifts vor dem Zeugnis, da ich mich euch bezeuge. ¶ Und welchen ich erwählen werde, des Stecken wird grünen, daß ich das Murren der Kinder Israel, das sie wider euch murren, stille. ¶ Mose redete mit den Kindern Israel, und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürst einen Stecken,

nach ihren Vaterhäusern; und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stecken. ¶ Und Mose legte die Stecken vor den Herrn in der Hütte des Zeugnisses. ¶ Des Morgens aber, da Moses in die Hütte des Zeugnisses ging, fand er den Stecken Aarons des Hauses Levi grünen, und die Blüte aufgegangen und Mandeln tragen. ¶ Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem Herrn vor alle Kinder Israel, daß sie es sahen; und ein jeglicher nahm seinen Stecken. ¶ Der Herr sprach aber zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugnis, daß er verwahrt werde zum Zeichen den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben. ¶ Mose tat, wie ihm der Herr geboten hatte.



Viertes Buch Mose. 21. Kapitel. Vers 1-9

Und da der Kanaaniter, der König von Arad, der gegen Mittag wohnte, hörte, daß Israel hereinkommt durch den Weg der Kundschafter, stritt er wider Israel und führte etliche gefangen. ¶ Da gelobte Israel dem Herrn ein Gelübde und sprach: Wenn du dies Volk unter meine Hand gibst, so will ich ihre Städte verbannen. ¶ Und der Herr erhörte die Stimme Israels und gab die Kanaaniter, und sie verbanneten sie samt ihren Städten und hießen die Stätte Forma. ¶ Da zogen sie von dem Berge Hor auf dem Wege gegen das Schilfmeer, daß sie um der Edomiter Land hinzögen. Und das Volk ward verdrossen auf dem Wege ¶ und redete wider Gott und wider Mose: Warum hast du uns

aus Aegypten geführt, daß wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und unsre Seele efelt vor dieser magern Speise. ¶ Da sandte der Herr feurige Schlangen unter das Volk; die bißen das Volk, daß viel Volks in Israel starb. ¶ Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir wider den Herrn und wider dich geredet haben; bitte den Herrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk. ¶ Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben. ¶ Da machte Mose eine eherne Schlange und richtete sie auf zum Zeichen; und wenn jemanden eine Schlange biß, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.



Viertes Buch Mose. 22. Kapitel. Vers 21-31

Da stand Bileam des Morgens auf und sattelte seine Eselin und zog mit den Fürsten der Moabiter. ¶ Aber der Zorn Gottes ergrimmete, daß er hinzog. Und der Engel des Herrn trat in den Weg, daß er ihm widerstände. Er aber ritt auf seiner Eselin, und zwei Knechte waren mit ihm. ¶ Und die Eselin sah den Engel des Herrn im Wege stehen und ein bloßes Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich aus dem Wege und ging auf dem Felde; Bileam aber schlug sie, daß sie in den Weg sollte gehen. ¶ Da trat der Engel des Herrn in den Pfad bei den Weinbergen, da auf beiden Seiten Wände waren. ¶ Und da die Eselin den Engel des Herrn sah, drängte sie sich an die Wand und klemmte Bileam den Fuß an der Wand; und er schlug sie noch mehr. ¶ Da ging der Engel des Herrn weiter und trat an einen engen

Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten noch zur Linken. ¶ Und da die Eselin den Engel des Herrn sah, fiel sie auf ihre Kniee unter Bileam. Da ergrimmete der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stabe. ¶ Da tat der Herr der Eselin den Mund auf und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir getan, daß du mich geschlagen hast nun dreimal? ¶ Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnest! ach, daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen! ¶ Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, darauf du geritten bist zu deiner Zeit bis auf diesen Tag? Habe ich auch je gepflegt, dir also zu tun? Er sprach: Nein! ¶ Da öffnete der Herr dem Bileam die Augen, daß er den Engel des Herrn sah im Wege stehen und ein bloßes Schwert in seiner Hand, und er neigte und bückte sich mit seinem Angesicht.



Viertes Buch Mose. 27. Kapitel. Vers 12-23

Und der Herr sprach zu Mose: Steig auf dies Gebirge Abarim und besiehe das Land, das ich den Kindern Israel geben werde. ¶ Und wenn du es gesehen hast, sollst du dich sammeln zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron versammelt ist, ¶ dieweil ihr meinem Wort ungehorsam gewesen seid in der Wüste Sin bei dem Hader der Gemeinde, da ihr mich heiligen solltet durch das Wasser vor ihnen. Das ist das Haderwasser zu Kades in der Wüste Sin. ¶ Und Mose redete mit dem Herrn und sprach: ¶ Der Herr, der Gott der Geister alles Fleisches, wolle einen Mann setzen über die Gemeinde, ¶ der vor ihnen her aus und ein gehe und sie aus und ein führe, daß die Gemeinde des Herrn nicht sei wie die Schafe ohne Hirten. ¶ Und

der Herr sprach zu Mose: Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn ¶ und stelle ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde und gebiete ihm vor ihren Augen, ¶ und lege von deiner Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeinde der Kinder Israel. ¶ Und er soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn ratfragen durch die Weise des Lichts vor dem Herrn. Nach desselben Mund sollen aus und einziehen alle Kinder Israel mit ihm und die ganze Gemeinde. ¶ Mose tat, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm Josua und stellte ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde ¶ und legte seine Hand auf ihn und gebot ihm, wie der Herr mit Mose geredet hatte.



Fünfteß Buch Mose. 34. Kapitel. Vers 1-10

Und Mose ging von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Berges Pisga, gegenüber Jericho. Und der Herr zeigte ihm das ganze Land Gilead bis gen Dan und das ganze Naphthali und das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis an das Meer gegen Abend und das Mittagsland und die Gegend der Ebene Jerichos, der Palmenstadt bis gen Zoar. Und der Herr sprach zu ihm: Dies ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe und gesagt: Ich will es deinem Samen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber du sollst nicht hinübergehen. Also starb Mose, der Knecht des Herrn, daselbst im Lande der Moabiter nach dem Wort des Herrn. Und

er begrub ihn im Tal im Lande der Moabiter gegenüber Beth-Peor. Und niemand hat sein Grab erfahren bis auf diesen heutigen Tag. Und Mose war hundert und zwanzig Jahre alt, da er starb. Seine Augen waren nicht dunkel geworden und seine Kraft war nicht verfallen. Und die Kinder Israel beweinten Mose im Gefilde der Moabiter dreißig Tage; und es wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose. Josua aber, der Sohn Nuns, ward erfüllt mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm und taten, wie der Herr dem Mose geboten hatte. Und es stand hinfort kein Prophet in Israel auf wie Mose, den der Herr erkannt hätte von Angesicht zu Angesicht.



Das Buch Josua. Sechstes Kapitel. Vers 12–20

Und Josua machte sich des Morgens früh auf und die Priester trugen die Lade des Herrn. ¶ So trugen die sieben Priester die sieben Hallsjahresposaunen vor der Lade des Herrn her und gingen und bliesen Posaunen; und wer gerüstet war, ging vor ihnen her, und der Haufe folgte der Lade des Herrn, und man blies Posaunen. ¶ Des andern Tages gingen sie auch einmal um die Stadt und kamen wieder ins Lager. Also taten sie sechs Tage. ¶ Am siebenten Tage aber, da die Morgenröte aufging, machten sie sich früh auf und gingen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt, daß sie desselben einen Tages siebenmal um die Stadt kamen. ¶ Und beim siebentenmal, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Macht ein Feldgeschrei; denn

der Herr hat euch die Stadt gegeben. ¶ Aber diese Stadt und alles, was darin ist, soll dem Herrn verbannt sein. Allein die Sure Rahab soll leben bleiben und alle, die mit ihr im Hause sind; denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten. ¶ Allein hütet euch vor dem Verbannten, daß ihr euch nicht verbannt, so ihr des Verbannten etwas nehmt, und macht das Lager Israels verbannt und bringt's in Unglück. ¶ Aber alles Silber und Gold samt dem ehernen und eisernen Geräte soll dem Herrn geheiligt sein, daß es zu des Herrn Schatz komme. ¶ Da machte das Volk ein Feldgeschrei, und man blies Posaunen. Denn als das Volk den Hall der Posaunen hörte, machte es ein großes Feldgeschrei. Und die Mauern fielen um, und das Volk erstieg die Stadt, ein jeglicher stracks vor sich. Also gewannen sie die Stadt.



Das Buch Josua. Zehntes Kapitel. Vers 16–26

Iber diese fünf Könige waren geflohen und hatten sich versteckt in die Höhle zu Makkeda. ¶ Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen in der Höhle zu Makkeda. ¶ Josua sprach: So wälzt große Steine vor das Loch der Höhle und bestellt Männer davor, die sie hüten. ¶ Ihr aber stehet nicht still, sondern jagt euren Feinden nach und schlagt ihre Nachzügler und laßt sie nicht in ihre Städte kommen; denn der Herr, euer Gott, hat sie in eure Hände gegeben. ¶ Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr große Schlacht an ihnen und sie ganz geschlagen — und was übrigblieb von ihnen, in die festen Städte gekommen war —, ¶ da kam alles Volk wieder ins Lager zu Josua gen Makkeda mit Frieden, und wagte niemand vor den Kindern Israel

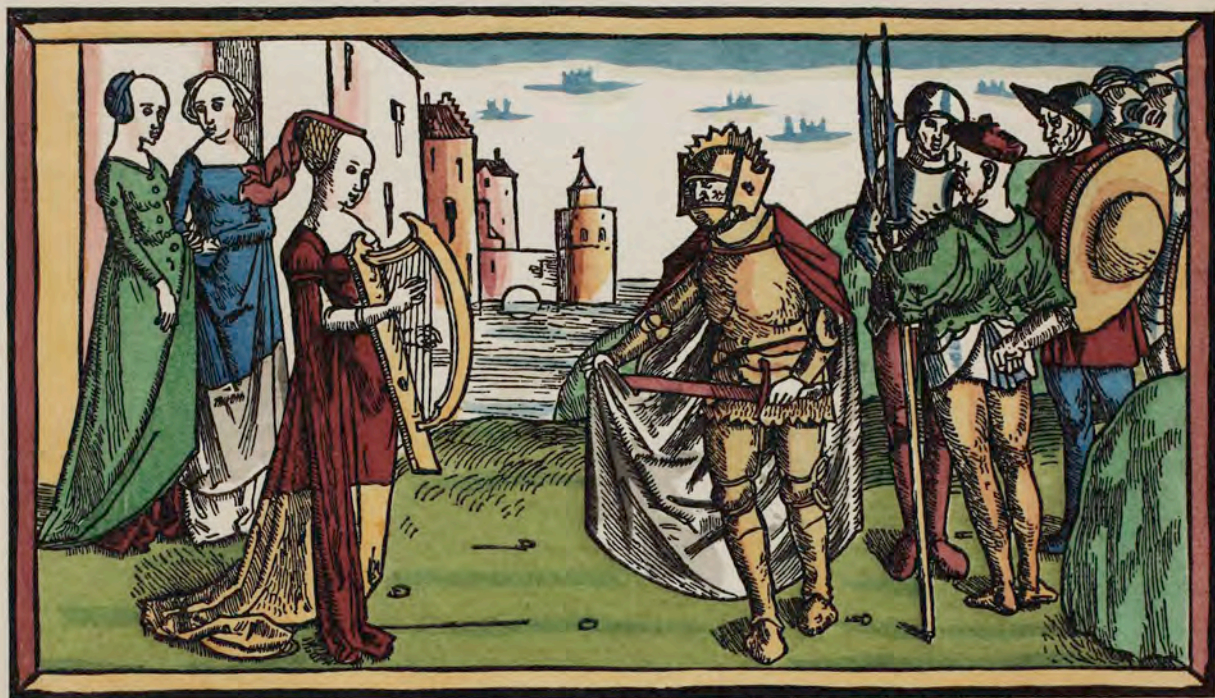
seine Zunge zu regen. ¶ Josua aber sprach: Macht auf das Loch der Höhle und bringt hervor die fünf Könige zu mir! ¶ Sie taten also und brachten die fünf Könige zu ihm aus der Höhle: den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon. ¶ Da aber die fünf Könige zu ihm herausgebracht waren, rief Josua das ganze Israel und sprach zu den Obersten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommt herzu und setzt eure Füße auf die Sälse dieser Könige. Und sie kamen herzu und setzten ihre Füße auf ihre Sälse. ¶ Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht, seid getrost und unverzagt; denn also wird der Herr allen euren Feinden tun, wider die ihr streitet. ¶ Und Josua schlug sie darnach und tötete sie und hing sie an fünf Bäume; und sie hingen an den Bäumen bis zum Abend.



Das Buch der Richter. Kapitel 6, 36-40 und 7, 5-8

Und Gideon sprach zu Gott: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast, ¶ so will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Tau auf dem Fell allein sein und die ganze Erde umher trocken, so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredet hast. ¶ Und es geschah also. Und da er des andern Morgens früh aufstand, drückte er den Tau aus vom Fell und füllte eine Schale voll des Wassers. ¶ Und Gideon sprach zu Gott: Dein Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will's nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sei allein auf dem Fell trocken und Tau auf der ganzen Erde. ¶ Und Gott tat also dieselbe Nacht, daß es trocken war allein auf dem Fell und Tau auf

der ganzen Erde. ¶ Und er führte das Volk hinab ans Wasser. Und der Herr sprach zu Gideon: Wer mit seiner Zunge Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle besonders; desgleichen, wer auf seine Kniee fällt, zu trinken. ¶ Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Mund, drei hundert Mann; das andere Volk alles hatte knieend getrunken. ¶ Und der Herr sprach zu Gideon: Durch die drei hundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlösen und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andere Volk laß alles gehen an seinen Ort. ¶ Und sie nahmen Zehrung für das Volk mit sich und ihre Posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in seine Sütte; die drei hundert Mann aber behielt er. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde.



Das Buch der Richter. Elftes Kapitel. Vers 30-38

Und Jephthah gelobte dem Herrn ein Gelübde und sprach: Gibst du die Kinder Ammon in meine Hand: ¶ Was zu meiner Haustür heraus mir entgegengeht, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des Herrn sein, und ich will's zum Brandopfer opfern. ¶ Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der Herr gab sie in seine Hände. ¶ Und er schlug sie von Aroer an, bis wo man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, eine sehr große Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gedemütigt vor den Kindern Israel. ¶ Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem Hause, siehe, da geht seine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken und Reigen; und sie war sein einziges Kind,

und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter. ¶ Und da er sie sah, zerriß er seine Kleider und sprach: Ach, meine Tochter, wie beugst du mich und betrübst mich! Denn ich habe meinen Mund aufgetan gegen den Herrn und kann's nicht widerrufen. ¶ Sie aber sprach: Mein Vater, hast du deinen Mund aufgetan gegen den Herrn, so tue mir, wie es aus deinem Mund gegangen ist, nachdem der Herr dich gerächt hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon. ¶ Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wollest mir das tun, daß du mir lasset zwei Monate, daß ich von hinnen hinabgehe auf die Berge und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen. ¶ Er sprach: Gehe hin! und ließ sie zwei Monate gehen. Da ging sie hin mit ihren Gespielen und beweinte ihre Jungfrauschaft auf den Bergen.



Das Buch der Richter. Vierzehntes Kapitel. Vers 1-3

Und Simson ging hinab gen Thimnath und sah ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philister. ¶ Und da er heraufkam, sagte er's an seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath unter den Töchtern der Philister; gebt mir nun diese zum Weibe. ¶ Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder und in allem deinem Volk, daß du hingehst und nimmst ein Weib bei den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese; denn sie gefällt meinen Augen. ¶ Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem Herrn wäre; denn er suchte Ursache wider die

Philister. Die Philister aber herrschten zu der Zeit über Israel. Also ging Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen. ¶ Und der Geist des Herrn geriet über ihn, und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißt, und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater noch seiner Mutter, was er getan hatte. ¶ Da er nun hinabkam, redete er mit dem Weibe, und sie gefiel Simson in seinen Augen. ¶ Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Nas des Löwen befähe. Siehe, da war ein Bienen swarm in dem Leibe des Löwen und Honig.



Erstes Buch Samuelis. Erstes Kapitel. Vers I-II

End es war ein Mann von Ramathaim-Sophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß Elkana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Thobus, des Sohnes Suphs, ein Ephraimiter. ¶ Und er hatte zwei Weiber; eine hieß Sanna, die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder, und Sanna hatte keine Kinder. ¶ Und derselbe Mann ging jährlich hinauf von seiner Stadt, daß er anbetete und opferte dem Herrn Zebaoth zu Silo. Daselbst waren aber Priester des Herrn Saphni und Pinehas, die zwei Söhne Elis. ¶ Und des Tages, da Elkana opferte, gab er seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke. ¶ Aber Sanna gab er ein Stück traurig; denn er hatte Sanna lieb, aber der Herr hatte ihren Leib verschlossen. ¶ Und ihre Widersacherin betrückte und reizte sie sehr, darum daß der Herr ihren

Leib verschlossen hatte. ¶ Also ging's alle Jahre; wenn sie hinaufzog zu des Herrn Hause, betrübte jene sie also; so weinte sie dann und aß nichts. ¶ Elkana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Sanna, warum weinst du, und warum issest du nichts, und warum ist dein Herz so traurig? Bin ich dir nicht besser denn zehn Söhne? ¶ Da stand Sanna auf, nachdem sie gegessen hatten zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl an der Pforte des Tempels des Herrn.) ¶ Und sie war von Herzen betrübt und betete zum Herrn und weinte sehr ¶ und gelobte ein Gelübde und sprach: Herr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen und an mich gedenken und deiner Magd nicht vergessen und wirst deiner Magd einen Sohn geben, so will ich ihn dem Herrn geben sein Leben lang und soll kein Schermesser auf sein Haupt kommen.



Erstes Buch Samuelis. Viertes Kapitel. Vers 3-II

Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Ältesten Israels: Warum hat uns der Herr heute schlagen lassen von den Philistern? Laßt uns zu uns nehmen die Lade des Bundes des Herrn von Silo und laßt sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unsrer Feinde. ¶ Und das Volk sandte gen Silo und ließ von da holen die Lade des Bundes des Herrn Zebaoth, der über den Cherubim sitzt. Und es waren da die zwei Söhne Elis mit der Lade des Bundes Gottes, Sophni und Pinehas. ¶ Und da die Lade des Bundes des Herrn in das Lager kam, jauchzte das ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erschallte. ¶ Da aber die Philister hörten das Geschrei solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrei solches

großen Jauchzens in der Hebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß die Lade des Herrn ins Lager gekommen wäre, ¶ fürchteten sie sich und sprachen: Gott ist ins Lager gekommen; und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist zuvor nicht also gestanden. ¶ Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Aegypten schlugen mit allerlei Plage in der Wüste. ¶ So seid nun getrost und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Hebräern, wie sie euch gedient haben! Seid Männer und streitet! ¶ Da stritten die Philister, und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher floh in seine Hütte; und es war eine sehr große Schlacht, daß aus Israel fielen dreißig tausend Mann Fußvolk. ¶ Und die Lade Gottes ward genommen, und die zwei Söhne Elis, Sophni und Pinehas, starben.



Erstes Buch Samuelis. Zwölftes Kapitel. Vers 6-13

Und Samuel sprach zum Volk: Ja, der Herr, der Mose und Aaron gemacht hat und eure Väter aus Aegyptenland geführt hat. ¶ So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem Herrn über alle Wohltat des Herrn, die er an euch und euren Vätern getan hat. ¶ Als Jakob nach Aegypten gekommen war, schrieen eure Väter zu dem Herrn, und er sandte Mose und Aaron, daß sie eure Väter aus Aegypten führten und sie an diesem Ort wohnen ließen. ¶ Aber da sie des Herrn, ihres Gottes, vergaßen, verkaufte er sie unter die Gewalt Siferas, des Feldhauptmanns zu Sazor, und unter die Gewalt der Philister und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die

stritten wider sie. ¶ Und sie schrieen zum Herrn und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir den Herrn verlassen und den Baalim und den Astarten gedient haben; nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen. ¶ Da sandte der Herr Jerubbaal, Bedan, Jephthah und Samuel und errettete euch von eurer Feinde Händen umher und ließ euch sicher wohnen. ¶ Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Mitnichten, sondern ein König soll über uns herrschen! so doch der Herr, euer Gott, euer König war. ¶ Nun, da habt ihr euren König, den ihr erwählt und erbeten habt; denn siehe, der Herr hat einen König über euch gesetzt.



Erstes Buch Samuelis. 17. Kapitel. Vers 43-51

Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? und fluchte dem David bei seinem Gott. Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel und den Tieren auf dem Felde! David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß und Schild; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Heeres Israels, das du gehöhnt hast. Heutigestages wird dich der Herr in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage und nehme dein Haupt von dir und gebe die Leichname des Heeres der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land innerwerde, daß Israel einen Gott hat, und daß alle diese Gemeinde

innerwerde, daß der Herr nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Streit ist des Herrn, und er wird euch geben in unsre Hände. Da sich nun der Philister aufmachte und daherging und nahte sich gegen David, eilte David und lief auf das Heer zu, dem Philister entgegen. Und David tat seine Hand in die Tasche und nahm einen Stein daraus und schleuderte und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr und er zur Erde fiel auf sein Angesicht. Also überwand David den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein und schlug ihn und tötete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte, lief er und trat zu dem Philister und nahm sein Schwert und zog's aus der Scheide und tötete ihn und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster tot war, flohen sie.



Erstes Buch Samuelis. 18. Kapitel. Vers 6-16

Und es begab sich, da er wieder-
gekommen war von des Phi-
listers Schlacht, daß die
Weiber aus allen Städten
Israels waren gegangen mit
Gefang und Reigen, dem König Saul
entgegen, mit Pauken, mit Freuden und
mit Geigen. ¶ Und die Weiber sangen
gegeneinander und spielten und sprachen:
Saul hat tausend geschlagen, aber David
zehn tausend. ¶ Da ergrimte Saul sehr,
und gefiel ihm das Wort übel und sprach:
Sie haben David zehn tausend gegeben
und mir tausend: das Königreich will
noch sein werden! ¶ Und Saul sah David
sauer an von dem Tage und hinfort.
Des andern Tages geriet der böse Geist
von Gott über Saul, und er rasste daheim

im Hause; David aber spielte auf den
Saiten mit seiner Hand, wie er täglich
pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in
der Hand ¶ und schoß ihn und gedachte:
Ich will David an die Wand speißen.
David aber wandte sich zweimal von
ihm. ¶ Und Saul fürchtete sich vor David;
denn der Herr war mit ihm und war von
Saul gewichen. ¶ Da tat ihn Saul von
sich und setzte ihn zum Fürsten über tausend
Mann; und er zog aus und ein vor dem
Volk. ¶ Und David hielt sich klüglich in
allem seinem Tun, und der Herr war mit
ihm. ¶ Da nun Saul sah, daß er sich
so klüglich hielt, scheute er sich vor ihm.
¶ Aber ganz Israel und Juda hatte
David lieb; denn er zog aus und ein vor
ihnen her.



Erstes Buch Samuelis. 27. Kapitel. Vers 4-12

Und da Saul angesagt ward, daß David gen Bath geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr. ¶ Und David sprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich darin wohne; was soll dein Knecht in der königlichen Stadt bei dir wohnen? ¶ Da gab ihm Achis des Tages Ziklag. Daher gehört Ziklag den Königen Juda's bis auf diesen Tag. ¶ Die Zeit aber, die David in der Philister Lande wohnte, ist ein Jahr und vier Monate. ¶ David aber zog hinauf samt seinen Männern und fiel ins Land der Gessuriter und Girsiter und Amalekiter; denn diese waren von alters her die Einwohner dieses Landes, wo man kommt

gen Sur bis an Aegyptenland. ¶ Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben und nahm Schafe, Kinder, Esel, Kamele und Kleider und kehrte wieder und kam zu Achis. ¶ Wenn dann Achis sprach: Seid ihr heute nicht eingefallen? so sprach David: In das Mittagsland Juda's und in das Mittagsland der Jerahmeeliter und in das Mittagsland der Keniter. ¶ David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Bath kommen und gedachte: Sie möchten wider uns reden und schwätzen. Also tat David, und das war seine Weise, solange er wohnte in der Philister Lande. ¶ Darum glaubte Achis David und gedachte: Er hat sich stinkend gemacht vor seinem Volk Israel, darum soll er immer mein Knecht sein.



Erstes Buch Samuelis. 31. Kapitel. Vers 1-10

Die Philister aber stritten wider Israel; und die Männer Israels flohen vor den Philistern und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. Und die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne und erschlugen Jonathan und Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und er ward sehr verwundet von den Schützen. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert aus und erstich mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen und mich erstechen und treiben ihren Spott mit mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und fiel hinein. Da nun sein Waffenträger sah, daß Saul tot war,

fiel er auch in sein Schwert und starb mit ihm. Also starb Saul und seine drei Söhne und sein Waffenträger und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag. Da aber die Männer Israels, die jenseit des Grundes und gegen den Jordan hin waren, sahen, daß die Männer Israels geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne tot waren, verließen sie die Städte und flohen auch; so kamen die Philister und wohnten darin. Des andern Tages kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine drei Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa und hieben ihm sein Haupt ab und zogen seine Waffen ab und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen im Hause ihrer Götzen und unter dem Volk, und legten seine Rüstung in das Haus der Ashtaroth; aber seinen Leichnam hingen sie auf die Mauer zu Beth-Sean.



Zweites Buch Samuelis. 2. Kapitel. Vers 17–25 und 32

Und es erhob sich ein sehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Israels wurden geschlagen vor den Knechten Davids. ¶ Es waren aber drei Söhne der Jeruja daselbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füßen wie ein Reh auf dem Felde ¶ und jagte Abner nach und wich nicht weder zur Rechten noch zur Linken von Abner ¶ Da wandte sich Abner um und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja. ¶ Abner sprach zu ihm: Setze dich entweder zur Rechten oder zur Linken und nimm für dich der Leute einen und nimm ihm seine Waffen. Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen. ¶ Da sprach Abner weiter zu Asahel: Setze dich von

mir! Warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab? Aber er weigerte sich zu weichen. Da stach ihn Abner mit dem Schaft des Spießes in seinen Bauch, daß der Spieß hinten ausging; und er fiel daselbst und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Asahel tot lag, der stand still. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis die Sonne unterging. Und da sie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah liegt auf dem Wege zur Wüste Gibeon, ¶ versammelten sich die Kinder Benjamin hinter Abner her und wurden ein Haufe und traten auf eines Hügels Spitze. ¶ Und sie hoben Asahel auf und begruben ihn in seines Vaters Grab zu Betlehem.



Zweites Buch Samuelis. 6. Kapitel. Vers II-19

Und da die Lade des Herrn drei Monate blieb im Hause Obed-Edoms, des Gathiters, segnete ihn der Herr und sein ganzes Haus. ¶ Und es ward dem König David angesagt, daß der Herr das Haus Obed-Edoms segnete und alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen. Da ging er hin und holte die Lade Gottes aus dem Hause Obed-Edoms herauf in die Stadt Davids mit Freuden. ¶ Und da sie einhergegangen waren mit der Lade des Herrn sechs Gänge, opferte man einen Ochsen und ein fettes Schaf. Und David tanzte mit aller Macht vor dem Herrn her und war begürtet mit einem leinenen Leibrock. ¶ Und David samt dem ganzen Israel führten die Lade des Herrn herauf mit Jauchzen und Posaunen.

¶ Und da die Lade des Herrn in die Stadt Davids kam, guckte Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster und sah den König David springen und tanzen vor dem Herrn und verachtete ihn in ihrem Herzen. ¶ Da sie aber die Lade des Herrn hineinbrachten, stellten sie die an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn. ¶ Und da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, segnete er das Volk in dem Namen des Herrn Zebaoth ¶ und teilte aus allem Volk, der ganzen Menge Israels, sowohl Mann als Weib, einem jeglichen einen Brotkuchen und ein Stück Fleisch und ein halbes Maß Wein. Da kehrte alles Volk heim, ein jeglicher in sein Haus.



Zweites Buch Samuelis. Erstes Kapitel. Vers 1-9

Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wann die Könige pflegen auszuziehen, sandte David Joab und seine Knechte mit ihm und das ganze Israel, daß sie die Kinder Ammon verderbten und Rabba belagerten. David aber blieb zu Jerusalem. ¶ Und es begab sich, daß David um den Abend aufstand von seinem Lager und ging auf dem Dach des Königshauses und sah vom Dach ein Weib sich waschen; und das Weib war sehr schöner Gestalt. ¶ Und David sandte hin und ließ nach dem Weibe fragen, und man sagte: Ist das nicht Bath-Seba, die Tochter Eliams, das Weib Urias, des Sethiters? ¶ Und David sandte Boten hin und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein-

kam, schlief er bei ihr. Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit und kehrte wieder zu ihrem Hause. ¶ Und das Weib ward schwanger und sandte hin und ließ David verkündigen und sagen: Ich bin schwanger geworden. ¶ David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Sethiter. Und Joab sandte Uria zu David. ¶ Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab und mit dem Volk und mit dem Streit wohl stünde? ¶ Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus und wasche deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinausging, folgte ihm nach des Königs Geschenk. ¶ Aber Uria legte sich schlafen vor der Tür des Königshauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und ging nicht hinab in sein Haus.



Zweites Buch Samuelis. 12. Kapitel. Vers 1-9

Und der Herr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zwei Männer in einer Stadt, einer reich, der andere arm. ¶ Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder; ¶ aber der Arme hatte nichts denn ein einziges kleines Schäflein, das er gekauft hatte. Und er nährte es, daß es groß ward bei ihm und bei seinen Kindern zugleich: es aß von seinem Bissen und trank von seinem Becher und schlief in seinem Schoß, und er hielt es wie eine Tochter. ¶ Da aber zu dem reichen Mann ein Gast kam, schonte er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes und richtete es zu dem Mann, der zu ihm gekommen war. ¶ Da ergrimte David mit großem Zorn

wider den Mann und sprach zu Nathan: So wahr der Herr lebt, der Mann ist ein Kind des Todes, der das getan hat! ¶ Dazu soll er das Schaf vierfältig bezahlen, darum daß er solches getan und nicht geschont hat. ¶ Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann! So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über Israel und habe dich errettet aus der Hand Sauls, ¶ und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Weiber in deinen Schoß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und ist das zu wenig, will ich noch dies und das dazutun. ¶ Warum hast du denn das Wort des Herrn verachtet, daß du solches Uebel vor seinen Augen tatest? Uria, den Sethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert; sein Weib hast du dir zum Weib genommen; ihn aber hast du erwürgt mit dem Schwert der Kinder Ammon.



Zweites Buch Samuelis. 18. Kapitel. Vers 9–17

Und Absalom begegnete den Knechten Davids und ritt auf einem Maultier. Und da das Maultier unter eine große Eiche mit dichten Zweigen kam, blieb sein Haupt an der Eiche hangen, und er schwebte zwischen Himmel und Erde; aber sein Maultier lief unter ihm weg. ¶ Da das ein Mann sah, sagte er's Joab an und sprach: Siehe, ich sah Absalom an einer Eiche hangen. ¶ Und Joab sprach zu dem Mann, der's ihm hatte angesagt: Siehe, sahst du das, warum schlugst du ihn nicht daselbst zur Erde? so wollte ich dir von meinewegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben. ¶ Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs

Sohn gelegt haben; denn der König gebot dir und Abisai und Itthai vor unsern Ohren und sprach: Sütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom...! ¶ Oder wenn ich etwas Falsches getan hätte auf meiner Seele Gefahr, weil dem König nichts verhohlen wird, würdest du selbst wider mich gestanden sein. ¶ Joab sprach: Ich kann nicht so lange bei dir verziehen. Da nahm Joab drei Spieße in seine Hand und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche. ¶ Und zehn Knappen, Joabs Waffenträger, machten sich umher und schlugen ihn zu Tod. ¶ Da blies Joab die Posaune und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks schonen. ¶ Und sie nahmen Absalom und warfen ihn in dem Wald in eine große Grube und legten einen sehr großen Haufen Steine auf ihn.



Erstes Buch der Könige. Erstes Kapitel. Vers 11-21

Ea sprach Nathan zu Bath-Seba, Salomos Mutter: Hast du nicht gehört, daß Adonia, der Sohn der Saggith, ist König geworden? Und unser Herr David weiß nichts darum. ¶ So komm nun, ich will dir einen Rat geben, daß du deine Seele und deines Sohnes Salomo Seele errettest. ¶ Auf, und gehe zum König David hinein und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen und geredet: Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia König geworden? ¶ Siehe, wenn du noch da bist und mit dem König redest, will ich dir nach hineinkommen und vollends deine Worte ausreden. ¶ Und Bath-Seba ging hinein zum König in die Kammer. Und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem diente dem König. ¶ Und Bath-

Seba neigte sich und fiel vor dem König nieder. Der König aber sprach: Was ist dir? ¶ Sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast deiner Magd geschworen bei dem Herrn, deinem Gott: Dein Sohn Salomo soll König sein nach mir und auf meinem Stuhl sitzen. ¶ Nun aber siehe, Adonia ist König geworden, und, mein Herr König, du weißt nichts darum. ¶ Er hat Ochsen und gemästetes Vieh und viele Schafe geopfert und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu Abjathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. ¶ Du aber, mein Herr König, die Augen des ganzen Israel sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll. ¶ Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist, so werden ich und mein Sohn Salomo müssen Sünder sein.



Erstes Buch der Könige. Drittes Kapitel. Vers 16-23

In die Zeit kamen zwei Frauen zum König und traten vor ihn. ¶ Und das eine Weib sprach: Ach, mein Herr, ich und dies Weib wohnten in einem Hause, und ich gebär bei ihr im Hause. ¶ Und über drei Tage, da ich geboren hatte, gebär sie auch. Und wir waren beieinander, daß kein Fremder mit uns war im Hause, nur wir beide. ¶ Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt. ¶ Und sie stand in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren toten Sohn legte sie an meinen Arm. ¶ Und da ich des Morgens aufstand, meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er tot. Aber am Morgen sah ich ihn genau an, und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte. ¶ Das andere Weib sprach: Nicht also; mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot. Jene aber sprach: Nicht also; dein Sohn ist tot, und mein

Sohn lebt. Und redeten also vor dem König. ¶ Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot; jene spricht: Nicht also; dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt. ¶ Und der König sprach: Holet mir ein Schwert her! Und da das Schwert vor den König gebracht ward, ¶ sprach der König: Teilet das lebendige Kind in zwei Teile und gebt dieser die Hälfte und jener die Hälfte. ¶ Da sprach das Weib, des Sohn lebte, zum König (denn ihr mütterliches Herz entbrannte über ihren Sohn): Ach, mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig und tötet es nicht! Jene aber sprach: Es sei weder mein noch dein; laßt es teilen! ¶ Da antwortete der König und sprach: Gebet dieser das Kind lebendig und tötet's nicht; die ist seine Mutter. Und das Urteil, das der König gefällt hatte, erscholl vor dem ganzen Israel, und sie fürchteten sich vor dem König; denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht zu halten.



Erstes Buch der Könige. Zehntes Kapitel. Vers I-IO

Und da das Gerücht von Salomo und von dem Namen des Herrn kam vor die Königin von Reicharabien, kam sie, Salomo zu versuchen mit Rätseln. ¶ Und sie kam gen Jerusalem mit sehr vielem Volk, mit Kamelen, die Spezerei trugen und viel Gold und Edelsteine. Und da sie zum König Salomo hineinkam, redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte. ¶ Und Salomo sagte es ihr alles, und war dem König nichts verborgen, das er ihr nicht sagte. ¶ Da aber die Königin von Reicharabien sah alle Weisheit Salomos und das Haus, das er gebaut hatte, ¶ und die Speise für seinen Tisch und seiner Knechte Wohnung und seiner Diener Amt und ihre Kleider und seine Schenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des Herrn opferte, konnte sie sich nicht mehr

enthalten ¶ und sprach zum König: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehört habe von deinem Wesen und von deiner Weisheit. ¶ Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich gekommen bin und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. Du hast mehr Weisheit und Gut, denn das Gerücht ist, das ich gehört habe. ¶ Selig sind deine Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören. ¶ Gelobt sei der Herr, dein Gott, der zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl Israels gesetzt hat; darum daß der Herr Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum König gesetzt, daß du Gericht und Recht haltest. ¶ Und sie gab dem König hundert und zwanzig Zentner Gold und sehr viel Spezerei und Edelgestein. Es kam nicht mehr so viel Spezerei, als die Königin von Reicharabien dem König Salomo gab.



Erstes Buch der Könige. 16. Kapitel. Vers 8-16

In sechszwanzigsten Jahr Asas, des König Juda's, ward Ela, der Sohn Baesas, König über Israel zu Thirza zwei Jahre. ¶ Aber sein Knecht Simri, der Oberste über die Sälste der Wagen, machte einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, trank und war trunken im Hause Arzas, des Vogts zu Thirza. ¶ Und Simri kam hinein und schlug ihn tot im siebenundzwanzigsten Jahr Asas, des Königs Juda's, und ward König an seiner Statt. ¶ Und da er König war und auf seinem Stuhl saß, schlug er das ganze Haus Baesa — und ließ nichts übrig, was männlich war —, dazu seine Erben und seine Freunde. ¶ Also vertilgte Simri das ganze Haus Baesa nach dem Wort des Herrn,

das er über Baesa geredet hatte durch den Propheten Jehu, ¶ um aller Sünden willen Baesas und seines Sohnes Ela, die sie taten und durch die sie Israel sündigen machten, den Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen durch ihre Abgötterei. ¶ Was aber mehr von Ela zu sagen ist und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. ¶ Im siebenundzwanzigsten Jahr Asas, des Königs Juda's, ward Simri König sieben Tage zu Thirza. Und das Volk lag vor Gibbethon der Philister. ¶ Da aber das Volk im Lager hörte sagen, daß Simri einen Bund gemacht und auch den König erschlagen hätte, da machte ganz Israel desselben Tages Omri, den Feldhauptmann, zum König über Israel im Lager.



Zweites Buch der Könige. 2. Kapitel. Vers 6-14

Und Elia sprach zu ihm: Bleib doch hier; denn der Herr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der Herr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und gingen die beiden miteinander. ¶ Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern gingen hin und traten gegenüber von ferne; aber die beiden standen am Jordan. ¶ Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug ins Wasser; das teilte sich auf beide Seiten, daß die beiden trocken hindurchgingen. ¶ Und da sie hinüberkamen, sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß mir werde ein zwiefältig Teil von deinem Geiste. ¶ Er sprach: Du hast ein Hartes

gebeten. Doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen werde, so wird's ja sein; wo nicht, so wird's nicht sein. ¶ Und da sie miteinander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, die schieden die beiden voneinander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel. ¶ Elisa aber sah es und schrie: Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reiter! und sah ihn nicht mehr. Und er faßte seine Kleider und zerriß sie in zwei Stücke ¶ und hob auf den Mantel Elia's, der ihm entfallen war, und kehrte um und trat an das Ufer des Jordans ¶ und nahm den Mantel Elia's, der ihm entfallen war, und schlug ins Wasser und sprach: Wo ist nun der Herr, der Gott Elia's? und schlug ins Wasser; da teilte sich's auf beide Seiten, und Elisa ging hindurch.



2. Buch der Könige. 4. Kap. V. 32-35 u. 5. Kap. V. 9-14

End da Elisa ins Haus kam, siehe, da lag der Knabe tot auf seinem Bett. ¶ Und er ging hinein und schloß die Tür zu für sie beide und betete zu dem Herrn ¶ und stieg hinauf und legte sich auf das Kind und legte seinen Mund auf des Kindes Mund und seine Augen auf seine Augen und seine Hände auf seine Hände und breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward. ¶ Er aber stand wieder auf und ging ins Haus einmal hieher und daher und stieg hinauf und breitete sich über ihn. Da schnaubte der Knabe siebenmal; darnach tat der Knabe seine Augen auf. . . . ¶ Also kam Naeman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Tür am Hause Elisas. ¶ Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Gehe hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch

wieder erstattet und rein werden. ¶ Da erzürnte Naeman und zog weg und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir herauskommen und hertreten und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen und mit seiner Hand über die Stätte fahren und den Aussatz also abtun. ¶ Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damaskus besser denn alle Wasser in Israel, daß ich mich darin wüsche und rein würde? Und wandte sich und zog weg mit Zorn. ¶ Da machten sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dich der Prophet etwas Großes hätte geheißsen, solltest du es nicht tun? Wie viel mehr, so er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein! ¶ Da stieg er ab und taufte sich im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geredet hatte; und sein Fleisch ward wieder erstattet wie das Fleisch eines jungen Knaben und er ward rein.



Zweites Buch der Könige. 13. Kapitel. Vers 14–21

Und Elisa ward krank, daran er auch starb. Und Joas, der König Israels, kam zu ihm hinab und weinte vor ihm und sprach: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile! Und da er den Bogen und die Pfeile nahm, sprach er zum König Israels: Spanne mit deiner Hand den Bogen! Und er spannte mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand auf des Königs Hand und sprach: Tu das Fenster auf gegen Morgen! Und er tat's auf. Und Elisa sprach: Schieß! Und er schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom Herrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek,

bis sie aufgerieben sind. Und er sprach: Nimm die Pfeile! Und da er sie nahm, sprach er zum König Israels: Schlage die Erde! Und er schlug dreimal und stand still. Da ward der Mann Gottes zornig auf ihn und sprach: Sättest du fünf- oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreimal schlagen. Da aber Elisa gestorben war und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegersleute der Moabiter ins Land desselben Jahrs. Und es begab sich, daß man einen Mann begrub; da sie aber die Kriegersleute sahen, warfen sie den Mann in Elisas Grab. Und da er hinabkam und die Gebeine Elisas berührte, ward er lebendig und trat auf seine Füße.



Zweites Buch der Könige. 16. Kapitel. Vers 10-17

Und der König Ahas zog entgegen Thiglath-Pileser, dem König von Assyrien, gen Damaskus. Und da er einen Altar sah, der zu Damaskus war, sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichnis zum Priester Uria, wie derselbe gemacht war. Und Uria, der Priester, baute einen Altar und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damaskus, bis der König Ahas von Damaskus kam. Und da der König von Damaskus kam und den Altar sah, opferte er darauf und zündete darauf an sein Brandopfer und Speisopfer und goß darauf sein Trankopfer und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen. Aber den ehernen Altar, der vor dem Herrn stand, tat er weg, daß er nicht stünde zwischen dem Altar und dem Hause

des Herrn, sondern setzte ihn an die Seite des Altars gegen Mitternacht. Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem großen Altar sollst du anzünden die Brandopfer des Morgens und die Speisopfer des Abends und die Brandopfer des Königs und sein Speisopfer und die Brandopfer alles Volks im Lande samt ihrem Speisopfer und Trankopfer; und alles Blut der Brandopfer und das Blut aller andern Opfer sollst du darauf sprengen; aber mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache. Uria, der Priester, tat alles, was ihn der König Ahas hieß. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestühlen und tat die Kessel oben davon; und das Meer tat er von den ehernen Ochsen, die darunter waren, und setzte es auf ein steinernes Pflaster.



2. Buch der Könige. 19. Kapitel. V. 14-20. u. 35-37

Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf zum Hause des Herrn und breitete ihn aus vor dem Herrn. Und betete vor dem Herrn und sprach: Herr, Gott Israels, der du über den Cherubim sitzt, du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, du hast Himmel und Erde gemacht. Herr, neige deine Ohren und höre; tue deine Augen auf und siehe, und höre die Worte Sanheribs, der hergesandt hat, Sohn zu sprechen dem lebendigen Gott. Es ist wahr, Herr, die Könige von Assyrien haben die Seiden mit dem Schwert umgebracht und ihr Land. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn es waren nicht Götter, sondern Werke von Menschenhänden, Holz und Stein; darum haben sie sie vertilgt.

¶ Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß du, Herr, allein Gott bist. ¶ Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das habe ich gehört. ¶ Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des Herrn und schlug im Lager von Assyrien hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag's alles eitel tote Leichname. ¶ Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf und zog weg und kehrte um und blieb zu Ninive. ¶ Und da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, erschlugen ihn mit dem Schwert Adrammelech und Sarezer, seine Söhne, und sie entrannen ins Land Ararat.



I. Buch der Chronika. II. Kapitel. V. 10-15 u. 22-24

Dies sind die Obersten unter den Selden Davids, die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreiche bei ganz Israel, daß man ihn zum König machte nach dem Wort des Herrn über Israel. ¶ Und dies ist die Zahl der Selden Davids: Jasobeam, der Sohn Sachmonis, der Vornehmste unter den dreißig; er hob seinen Spieß auf und schlug drei hundert auf einmal. ¶ Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodos, der Ahohiter; und er war unter den drei Selden. ¶ Dieser war mit David zu Pas-Dammim, da die Philister sich daselbst versammelt hatten zum Streit. Und es war da ein Stück Acker voll Gerste. Und das Volk floh vor den Philistern. ¶ Und sie traten mitten aufs Stück und erretteten es und schlugen

die Philister; und der Herr gab ein großes Seil. ¶ Und drei aus den dreißig Vornehmsten zogen hinab zum Felsen zu David in die Höhle Adullam; aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim. . . . ¶ Benaja, der Sohn Jojadas, des Sohnes Is-Hails, von großen Taten, von Kabzeel, er schlug zwei Selden der Moabiter und ging hinab und schlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit. ¶ Er schlug auch einen ägyptischen Mann, der war fünf Ellen groß und hatte einen Spieß in der Sand wie ein Weberbaum. Aber er ging zu ihm hinab mit einem Stecken und nahm ihm den Spieß aus der Sand und tötete ihn mit seinem eigenen Spieß. ¶ Das tat Benaja, der Sohn Jojadas, und war berühmt unter drei Selden.



2. Buch der Chronika. 35. Kapitel. Vers 1-6 u. 24-25

Und Josia hielt dem Herrn Passah zu Jerusalem, und sie schlachteten das Passah am vierzehnten Tag des ersten Monats. Und er bestellte die Priester zu ihrem Dienst und stärkte sie zu ihrem Amt im Hause des Herrn und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lehrten und dem Herrn geheiligt waren: Tut die heilige Lade ins Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebaut hat. Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem Herrn, eurem Gott, und seinem Volk Israel und bereitet euch nach euren Vaterhäusern in euren Ordnungen, wie sie vorgeschrieben sind von David, dem König Israels, und seinem Sohn Salomo, und stehet im Heiligtum nach

den Ordnungen der Vaterhäuser eurer Brüder, vom Volk geboren, je eine Ordnung eines Vaterhauses der Leviten, und schlachtet das Passah und heiligt euch und bereitet es für eure Brüder, daß sie tun nach dem Wort des Herrn durch Mose.... Und seine Knechte taten ihn von dem Wagen und führten ihn auf seinem andern Wagen und brachten ihn gen Jerusalem; und er starb und ward begraben in den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trugen Leid um Josia. Und Jeremia beklagte Josia, und alle Sänger und Sängerinnen redeten in ihren Klageliedern über Josia bis auf diesen Tag und machten eine Gewohnheit daraus in Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den Klageliedern.



Das Buch Tobias. 2. Kap. V. 10-19 u. 5. Kap. V. 5-9

End es begab sich an einem Tage, da er heimkam, als er Tote begraben hatte und müde war und sich an die Wand des Sofes legte, weil er verunreinigt war, und einschlief. Schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Nest; das fiel ihm heiß in die Augen; davon ward er blind. Solche Trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Beispiel der Geduld hätten wie an dem heiligen Iob. Denn nachdem er von Jugend auf Gott gefürchtet und seine Gebote gehalten hatte, zürnte und murrte er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden, sondern blieb beständig in der Furcht Gottes und dankte Gott all sein Leben lang. Und wie die Könige des heiligen Iob spotteten, also verlachten Tobias seine eigenen Freunde und sprachen: Wo ist nun dein Vertrauen, darum du deine Almosen gegeben

und so viele Tote begraben hast? Und Tobias strafte sie und sprach: Saget nicht also; denn wir sind Kinder der Heiligen und warten auf ein Leben, welches Gott geben wird denen, so im Glauben stark und fest bleiben vor ihm. Sanna aber, sein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand und ernährte ihn mit Spinnen. ... Da ging der junge Tobias hinaus und fand einen feinen jungen Gefellen stehen, der hatte sich angezogen und bereitet zu wandern; und er wußte nicht, daß es ein Engel Gottes war, grüßte ihn und sprach: Woher bist du, guter Gesell? Und er sprach: Ich bin ein Israeliter. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt du den Weg ins Land Medien? Er antwortete: Ich weiß ihn wohl und bin ihn oft gezogen und bin zur Serberge gelegen bei unserm Bruder Gabael, welcher wohnt in der Stadt Rages in Medien.



Das Buch Tobias. Sechstes Kapitel. Vers 1-13

Und Tobias zog hin, und sein Sündlein lief mit ihm. Und die erste Tagereise blieb er bei dem Wasser Tigris. ¶ Und er ging hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen. ¶ Vor dem erschrak Tobias und schrie mit lauter Stimme und sprach: O Herr, er will mich fressen! ¶ Und der Engel sprach zu ihm: Ergreife ihn bei den Flossfedern und ziehe ihn heraus! ¶ Und er zog ihn aufs Land; da zappelte er vor seinen Füßen. ¶ Da sprach der Engel: Saue den Fisch voneinander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arznei. ¶ Und Tobias tat, wie ihm der Engel gesagt hatte; den Fisch aber brieten und aßen sie. Und sie reisten weiter miteinander, bis sie kamen nahe zu Ekbatana. ¶ Da fragte Tobias den Engel und

sprach zu ihm: Ich bitte dich, Asarja, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arznei machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten. ¶ Da sprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Herzen und von der Leber auf glühende Kohlen legst, so vertreibt solcher Rauch allerlei böse Gespenster von Mann und von Frau, also daß sie nicht mehr schaden können. ¶ Und die Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß sie einem den Star vertreibe. ¶ Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete und sprach: ¶ Es ist hier ein Mann mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamme, der hat nur eine einzige Tochter, die heißt Sara, und sonst kein Kind. ¶ Dir sind alle seine Güter beschert, und du wirst die Tochter nehmen.



Das Buch Tobias. Elftes Kapitel. Vers 1-14

Und auf dem Wege, da sie gegen Saran kamen, welches auf halbem Wege ist gegen Ninive, am elften Tage, sprach der Engel: Tobias, mein Bruder, du weißt, wie wir deinen Vater verlassen haben. Wenn dir's gefiele, so wollen wir vorausziehen und dein Weib gemacht lassen nachziehen mit dem Gefinde und dem Vieh. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir von des Fisches Galle, denn du wirst ihrer bedürfen. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und sie zogen also voraus. Sanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sah, ward sie ihres Sohnes gewahr von ferne und kannte ihn alsbald und lief hin und sagte es ihrem Manne und sprach: Siehe, dein Sohn kommt! Und Raphael sprach zu Tobias: Sobald du wirst ins Haus kommen, so bete und rufe zum

Herrn und danke ihm; und darnach gehe zu deinem Vater und küsse ihn; Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fisch, welche du bei dir hast, so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird das Licht des Himmels schauen und über deinen Anblick sich freuen. Da lief der Hund voran, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, sprang und stellte sich fröhlich. Und sein blinder Vater stand eilend auf und eilte, daß er sich stieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bei der Hand führte seinem Sohn entgegen. Desgleichen tat die Mutter, und sie küßten ihn und weinten beide vor Freuden. Und als sie gebetet hatten und Gott gedankt, setzten sie sich zusammen nieder. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches und salbte dem Vater seine Augen. Und er litt das fast eine halbe Stunde. Und der Star ging ihm von den Augen wie ein Säutlein von einem Ei.



Das Buch Judith. Dreizehntes Kapitel. Vers 1-12

Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesamt trunken. ¶ Und Baagoas machte des Holofernes Kammer zu und ging davon. Und Judith war allein bei ihm in der Kammer. ¶ Holofernes aber war auf sein Bett hingefallen und schlief; denn er war ganz trunken. ¶ Da sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollte draußen warten vor der Kammer. ¶ Und Judith trat vor das Bett und betete heimlich mit Tränen ¶ und sprach: Herr, Gott Israels, stärke mich und hilf mir gnädig das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich mir habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast. ¶ Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bett und langte

das Schwert, das daran hing, ¶ und zog es aus und ergriff ihn beim Schopf und sprach abermals: ¶ Herr, Gott, stärke mich in dieser Stunde! Und sie hieb zweimal in den Hals mit aller Macht und schnitt ihm den Kopf ab; darnach wälzte sie den Leib aus dem Bette und nahm den Vorhang von den Säulen weg mit sich. ¶ Darnach ging sie heraus und gab das Haupt des Holofernes ihrer Magd und hieß sie es in ihren Sack stoßen. ¶ Und sie gingen miteinander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie beten gehen, durch das Lager und gingen umher durch das Tal, bis sie heimlich ans Tor der Stadt kamen. ¶ Und Judith rief den Wächtern auf der Mauer von ferne zu: Tut die Tore auf; denn Gott ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.



Das Buch Esther. Zweites Kapitel. Vers II-I7

Und Mardochai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauenhaus, daß er erführe, ob's Esther wohl ginge und was ihr geschehen würde.

¶ Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß sie zum König Ahasveros kommen sollte, nachdem sie zwölf Monate im Frauen-Schmücken gewesen war (denn ihr Schmücken mußte so viel Zeit haben, nämlich sechs Monate mit Balsam und Myrrhe und sechs Monate mit guter Spezerei, so waren denn die Weiber geschmückt): ¶ alsdann ging die Dirne zum König, und alles, was sie wollte, mußte man ihr geben, daß sie damit vom Frauenhaus zu des Königs Hause ginge. ¶ Und wenn eine des Abends hineinkam, die ging des Morgens von ihm in das andere Frauenhaus unter die Hand des Saasgas, des Königs Kämmerers,

des Sütters der Kebsweiber. Und sie durfte nicht wieder zum König kommen, es lüstete denn den König und er ließe sie mit Namen rufen. ¶ Da nun die Zeit Esthers herankam, der Tochter Abihails, des Oheims Mardochais (die er zur Tochter hatte aufgenommen), daß sie zum König kommen sollte, begehrte sie nichts, denn was Segai, des Königs Kämmerer, der Weiber Süter, sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen. ¶ Es ward aber Esther genommen zum König Ahasveros ins königliche Haus im zehnten Monat, der da heißt Tebeth, im siebenten Jahr seines Königreichs. ¶ Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte sie zur Königin an Vasthis Statt.



Das Buch Hiob. Erstes Kapitel. Vers 12-21

Der Herr sprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; nur an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von dem Herrn. ¶ Des Tages aber, da seine Söhne und Töchter aßen und Wein tranken in ihres Bruders Hause, des Erstgeborenen, ¶ kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Kinder pflügten und die Eselinnen gingen neben ihnen auf der Weide, ¶ da fielen die aus Saba herein und nahmen sie und schlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. ¶ Da der noch redete, kam ein anderer und sprach: Das Feuer Gottes fiel vom Himmel und verbrannte Schafe und Knechte und verzehrte sie; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. ¶ Da der noch redete, kam einer und sprach: Die Chaldäer

machten drei Kotten und überfielen die Kamele und nahmen sie und schlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. ¶ Da der noch redete, kam einer und sprach: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgeborenen, ¶ und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her und stieß auf die vier Ecken des Hauses und warf's auf die jungen Leute, daß sie starben; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. ¶ Da stand Hiob auf und zerriß sein Kleid und raufte sein Haupt und fiel auf die Erde und betete an ¶ und sprach: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!



Das Buch Hiob. 32. Kapitel. Vers 1-15



a hörten die drei Männer auf, Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt. ¶ Aber Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, des Geschlechts Rams, ward zornig über Hiob, daß er seine Seele gerechter hielt denn Gott. ¶ Auch ward er zornig über seine drei Freunde, daß sie keine Antwort fanden und doch Hiob verdammten. ¶ Denn Elihu hatte geharrt, bis daß sie mit Hiob geredet hatten, weil sie älter waren als er. ¶ Darum, da er sah, daß keine Antwort war im Munde der drei Männer, ward er zornig. ¶ Und so antwortete Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seid alt; darum habe ich mich gescheut und gefürchtet, mein Wissen euch kundzutun. ¶ Ich dachte: Laß das Alter reden, und die Menge der Jahre laß Weisheit be-

weisen. ¶ Aber der Geist ist es in den Leuten und der Odem des Allmächtigen, der sie verständig macht. ¶ Die Großen sind nicht die Weisesten, und die Alten verstehen nicht das Recht. ¶ Darum will ich auch reden; höre mir zu. Ich will mein Wissen auch kundtun. ¶ Siehe, ich habe geharrt auf das, was ihr geredet habt; ich habe aufgemerkt auf eure Einsicht, bis ihr träfet die rechte Rede, ¶ und habe achtgehabt auf euch. Aber siehe, da ist keiner unter euch, der Hiob zurechtweise oder seiner Rede antworte. ¶ Saget nur nicht: „Wir haben Weisheit getroffen; Gott muß ihn schlagen, kein Mensch.“ ¶ Gegen mich hat er seine Worte nicht gerichtet, und mit euren Reden will ich ihm nicht antworten. ¶ Ach! sie sind verzagt, können nicht mehr antworten; sie können nicht mehr reden.



Das Buch Daniel. Drittes Kapitel. Vers 13–21

Da befahl Nebukadnezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellte Sadrach, Mesach und Abed-Nego. Und die Männer wurden vor den König gestellt. ¶ Da fing Nebukadnezar an und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abed-Nego, meinen Gott nicht ehren und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen? ¶ Wohlan, schickt euch! Sobald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trommeten, Sarsen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, so fallt nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen! Werdet ihr's nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der Gott sei, der euch aus meiner Hand erretten werde! ¶ Da fingen an Sadrach, Mesach, Abed-Nego und spra-

chen zum König Nebukadnezar: Es ist nicht not, daß wir dir darauf antworten. ¶ Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. ¶ Und wo er's nicht tun will, so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren noch das goldene Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. ¶ Da ward Nebukadnezar voll Grimms, und sein Angesicht verstellte sich wider Sadrach, Mesach und Abed-Nego, und er befahl, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu tun pflegte. ¶ Und befahl den besten Kriegersleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abed-Nego bänden und in den glühenden Ofen würfen. ¶ Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Säten und andern Kleidern gebunden und in den glühenden Ofen geworfen.



Das Buch Daniel. Siebentes Kapitel. Vers 2-8



ch, Daniel, sah ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmten widereinander auf dem großen Meer. ¶ Und vier große Tiere stiegen herauf aus dem Meer, ein jedes anders denn das andere. ¶ Das erste wie ein Löwe und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sah zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde aufgehoben, und es stand auf zwei Füßen wie ein Mensch, und ihm ward ein menschlich Herz gegeben. ¶ Und siehe, das andere Tier hernach war gleich einem Bären und stand auf der einen Seite und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drei große, lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf und friß viel Fleisch! ¶ Nach diesem

sah ich, und siehe, ein anderes Tier, gleich einem Parder, das hatte vier Flügel wie ein Vogel auf seinem Rücken, und das Tier hatte vier Köpfe; und ihm ward Gewalt gegeben. ¶ Nach diesem sah ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, das vierte Tier war greulich und schrecklich und sehr stark und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalnte, und das übrige zertrat's mit seinen Füßen; es war auch viel anders denn die vorigen und hatte zehn Hörner. ¶ Da ich aber die Hörner schaute, siehe, da brach hervor zwischen ihnen ein anderes kleines Horn, vor welchem der vorigen Hörner drei ausgerissen wurden; und siehe, dasselbe Horn hatte Augen wie Menschenaugen und ein Maul, das redete große Dinge.



Das Buch Daniel. Achtez Kapitel. Vers 3-II

End ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, ein Widder stand vor dem Wasser, der hatte zwei hohe Hörner, doch eins höher denn das andere, und das höchste wuchs am letzten. ¶ Ich sah, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag; und kein Tier konnte vor ihm bestehen noch von seiner Hand errettet werden, sondern er tat, was er wollte, und ward groß. ¶ Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht berührte; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen. ¶ Und er kam bis zu dem Widder, der zwei Hörner hatte, den ich stehen sah vor dem Wasser, und er lief in seinem Horn gewaltig auf ihn zu. ¶ Und ich sah ihm zu, daß er hart an den Wid-

der kam, und er ergrimmte über ihn und stieß den Widder und zerbrach ihm seine zwei Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte können bestehen; sondern er warf ihn zu Boden und zertrat ihn, und niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten. ¶ Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er am stärksten geworden war, zerbrach das große Horn, und wuchsen an seiner Statt ansehnliche vier gegen die vier Winde des Himmels. ¶ Und aus einem wuchs ein kleines Horn; das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen daswerte Land. ¶ Und es wuchs bis an des Himmels Meer und warf etliche davon und von den Sternen zur Erde und zertrat sie. ¶ Ja es wuchs bis an den Fürsten des Seeres und nahm von ihm weg das tägliche Opfer und verwüstete die Wohnung seines Heiligtums.



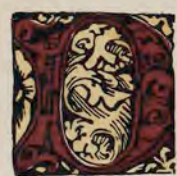
Geschichte von Susanne und Daniel. Vers 51-62

Und Daniel sprach zu ihnen: Tut sie voneinander, so will ich jeglichen sonderlich verhören! ¶ Und da sie voneinander getan waren, forderte er den einen und sprach zu ihm: Du böser, alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vordem getrieben hast, ¶ da du unrecht Urteil sprachst und die Unschuldigen verdammtest, aber die Schuldigen lossprachst; so doch der Herr geboten hat: Du sollst die Frommen und Unschuldigen nicht töten. ¶ Hast du nun diese gesehen, so sage an: Unter welchem Baum hast du sie beieinander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer Linden. ¶ Da sprach Daniel: O recht! der Engel des Herrn wird dich finden und zerschern: denn mit deiner Lüge bringst du dich selbst um dein Leben. ¶ Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor

sich kommen und sprach zu ihm: Du Kanaans Art und nicht Juda's, die Schöne hat dich betört, und die böse Lust hat dein Herz verkehrt. ... ¶ Nun sage an: Unter welchem Baum hast du sie beieinander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eichen. ¶ Da sprach Daniel: O recht! der Engel des Herrn wird dich zeichnen und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringst du dich selbst um dein Leben. ¶ Da fing alles Volk an, mit lauter Stimme zu rufen, und sie priesen Gott, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen. ¶ Und traten auf wider die zwei Ältesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überwiesen hatte, daß sie falsche Zeugen wären. ¶ Und taten ihnen nach dem Gesetz Mose's, wie sie gedacht hatten ihrem Nächsten zu tun, und töteten sie. Also ward desselben Tages das unschuldige Blut errettet.



Vom Drachen zu Babel. Verg 29-41



a nun der König sah, daß sie mit Gewalt auf ihn drangen, mußte er ihnen den Daniel übergeben. ¶ Und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben; darin lag er sechs Tage lang. ¶ Und es waren sieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zwei Menschen und zwei Schafe. Aber diese Tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten. ¶ Es war aber ein Prophet, Sabakuf, in Judäa; der hatte einen Brei gekocht und Brot eingebracht in eine tiefe Schüssel und ging damit aufs Feld, daß er's den Schnittern brächte. ¶ Und der Engel des Herrn sprach zu Sabakuf: Du mußt das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in den Löwengraben. ¶ Und Sabakuf antwortete: Herr, ich habe die Stadt Babel nie gesehen und weiß nicht, wo der Graben ist. ¶ Da faßte ihn der Engel oben bei dem Schopf und führte

ihn wie ein starker Wind gen Babel an den Graben. ¶ Und Sabakuf rief und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir Gott gesandt hat! ¶ Und Daniel sprach: Herr Gott, du gedenkst ja noch an mich und verlässest die nicht, die dich anrufen und dich lieben! ¶ Und er stand auf und aß. Aber der Engel Gottes brachte Sabakuf von Stund an wieder an seinen Ort. ¶ Und der König kam am siebenten Tage, Daniel zu beklagen. Und da er zum Graben kam und hineinschaute, siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen. ¶ Und der König rief laut und sprach: O Herr, du Gott Daniels, du bist ein großer Gott, und ist sonst kein Gott denn du! ¶ Und er ließ ihn aus dem Graben nehmen; aber die andern, so ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen; und sie wurden alsbald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen.



Das Buch Jona. Zweites Kapitel. Verg I-II

Iber der Herr verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte. ¶ Und Jona betete zu dem Herrn, seinem Gott, im Leibe des Fisches. ¶ Und sprach: Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche der Hölle, und du hörtest meine Stimme. ¶ Du warfdest mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluten mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, ¶ daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstossen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. ¶ Wasser

umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringte mich; Schilf bedeckte mein Haupt. ¶ Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, Herr, mein Gott. ¶ Da meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den Herrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. ¶ Die da halten an dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade. ¶ Ich aber will mit Dank dir opfern, meine Gelübde will ich bezahlen; denn die Hilfe ist des Herrn. ¶ Und der Herr sprach zum Fische, und der spie Jona aus ans Land.



Das Werk eines ganz starken Künstlers soll hier, ein altvergessener kostbarer Schatz ferner Vergangenheit, für die Gegenwart gehoben und ein Stück von „deutscher Art und Kunst“ jahrhundertelanger Vergessenheit entrissen werden.

Gerade in den Wanderjahren des jungen Albrecht Dürer (1490—1494), die ihn nach Basel und Straßburg, vor allem aber in die Werkstatt Martin Schongauers, des eben gestorbenen gepriesenen Meisters modisch gezierter Gestaltung, führten, schuf in Lübeck ein Meister in des Wortes höchstem Sinne, ein Künstler von ausgeprägter und ganz ungewöhnlicher Eigenkraft, mit seinem Bibelwerk eine Monumentalkunst, die, ohne sichtbare Brücke zu der in gotischen Formen gebundenen Vergangenheit des Holzschnitts, als etwas völlig Neues und Ungesehenes im nördlichen Europa sich erhob und den Gipfelpunkt nicht nur der künstlerischen Buchillustration des fünfzehnten Jahrhunderts, sondern des vordürerischen Holzschnitts überhaupt bildete. Kraftvollsehnige, gedrungene Männergestalten mit breiter Brust, hoher Stirn, kühnen, herben Gesichtszügen von königlichem Ernst, mit schwerem, wiegendem Gang und „meerkühner Haltung“, Frauen voll von würdiger Anmut, quattrocentistischer Grandezza, werden mit starkem rhythmischen Sinn in großgeschauter, einheitlich zusammengesetzter Landschaft von kargem Dünenscharakter bewegt, die nur einzelne nackte, windgekrümmte Bäume und sparsame Blumen hervorbringt. In ganz neuer Art wird hier die Wirklichkeit bewältigt. Stark ist die Glaubwürdigkeit der Raumwahrheit, groß das perspektivische Können. Verworfen sind die herkömmlichen Formeln in der Behandlung der

Landschaft, des Bodens, des Himmels und des Wassers. Ganz neu ist die Art der Menschen-darstellung. Die Maskenstarre der gotischen Gesichter ist Ausdruck der Tüge geworden, die Seele hat die Gebärde der Hände verlassen, wohnt im Blick und fließt durch den ganzen Körper, der, meist wenig, doch immer bewegt, eine große Skala von Empfindungen auszudrücken fähig ist. „Es gibt“ — so urteilt Wilhelm Worringer* — „nichts Kleines und Kleinliches auf den Bildern unseres Unbekannten, alles ist groß gesehen, alles ist von einer selbstverständlichen Monumentalität... Bei aller Wirklichkeitschwere leben seine Gestalten doch in einer besonderen Welt, die ihre Größe von der Größe des Künstlers empfing. Seine Figuren mit ihrer herben Männlichkeit, ihrem trotzigen Selbstbewußtsein, ihrer gedrungenen körperlichen Kraft und ihrer stahlharten geistigen Energie: sie gehören wie die Gestalten Michelangelos einem Geschlecht von des Künstlers eignen Gnaden an.“

Man hat nach Ebenbürtigen in der damaligen Kunst nördlich der Alpen gesucht und mußte erstaunen über die hohe Einsamkeit des Namenlosen. „Keiner von den Malern und Illustratoren der Niederlande, Deutschlands und Frankreichs um diese Zeit besaß seine Fähigkeit, derb und sicher seine Gestalten zu zeichnen, großzügig harmonisch zu komponieren, Licht und Schatten, Wasser und Land so einfach und so lebendig wiederzugeben, wenige von ihnen seine dramatische Phantasia und psychologische Sehergabe. Und bei keinem von ihnen haben Geist und Form der italienischen Frührenaissance so frühzeitig und so vollkommen Eingang gefunden. Seine Frauen erinnern an Carpaccio, seine Männer an Mantegna, seine Gruppen bisweilen an Plaketten des Quattrocento.“*

Und wie wir in Deutschland unserem Meister keinen Weggenossen beim Erstigen seiner monumentalen Höhe begeben konnten, so fand sich auch niemand, der auf seiner reifen Kunst aufgebaut hätte. Der kommende Dürer, dessen künstlerisches Streben von vornherein anders gerichtet, anders geschult war, gelangte, an zeichnerischer Sicherheit alle Vorläufer weit hinter sich lassend, im Holzschnitt bei dauerndem Uebergewicht des gotischen Elements nach langem Wege zu einer entgegengesetzten Art von Monumentalstil, obwohl er in seinem ersten Holzschnittwerke, der „heimlich Offenbarung Johannis“ (1498) bei demselben Meister anknüpft, dessen Bibelholzschnitte unserem Namenlosen als Grundlagen seines Schaffens dienten.

Wir meinen den Schöpfer der berühmten Adolner Bibel, die 1479 bei Heinrich Quentell in Köln erschien.* Ueber das Mehr oder Minder der Anlehnung an das Vorbild zu sprechen, ist hier nicht der Platz, obwohl dieser Vergleich in besonderer Weise die hohe Künstlerschaft unseres Meisters

* Die altdeutsche Buchillustration. (München 1912.) S. 109 f.

* April 8. Rembrandt (Stadthaus) in der „Alteutsche Kunst“ (München 1905) und in der „Zeitschrift für Bücherfreunde“ v. 10. Januar 1906.

* Darü. Kunstsch.: Die Holzschnitte der Adolner Bibel von 1479 (Straßburg 1896).

erweisen würde.* Wichtiger erscheint hier die Frage: Wer mag der große Künstler gewesen sein? Daran schließt sich die weitere: Haben wir es mit einem oder mit mehreren Meistern zu tun?

Die letzte Frage* führt notwendig zu einer Scheidung in zwei Teile. Der Hauptanteil fällt danach dem großen Unbekannten zu. Die Blätter 4—39 und 41—54 unserer Ausgabe sind zweifellos von seiner Hand. An einigen von ihnen (Blatt 1—3, 8, 9, 33, 43 und 52) bemerken wir jedoch schon die Reifmanier des Holzschnegers der übrigen, so daß wir annehmen dürfen, daß ein zweiter Meister diese nur in Zeichnungen des ersten vorliegenden Blätter auf den Holzstock übertragen hat. Wand wohl unserem Meister vor Vollendung seiner Arbeit der Tod den Griffel aus der Hand? Hat er ihn selbst mitten im Schaffen beiseite gelegt und sein Bündel geschnürt?

Wir wissen so gut wie nichts von seinem Leben. 1489 erschien in Lübeck bei dem „Drucker mit den drei Mohntöpfen“ (Verlag von Hans von Ghetrelen)* der großartige Zyklus „der dodes danc“, den wir dem Unbekannten aus Stilgründen zuschreiben. All die andern zahlreichen Buchillustrationen, die man ihm in der irrigen Annahme einer Einheitspersönlichkeit für das ganze Bibelwerk zuschieben wollte,* sind dem zweiten Holzschneger verwandt. Was wir von dem Unbekannten wirklich wissen, ist also etwa, daß er von 1488—1493 in Lübeck arbeitete, daß ihm nach 1490 die Illustrierung einer niederdeutschen Bibel übertragen wurde, die als „De Bible mit vlitigher achttinghe: recht na deme latine in dodesk averghesetset. Mit volluchtinghe unde glosse. des hochgelenderen Poßillatoers Nicolai de Lyra Unde anderer velen hillighen doctoren“ mit dem Kolophon: „vormiddelft Steffen Arndes. in der keyserlike stad lubick Int iar unses heren M. cccc. xciiij. up de dach der hilghen wedewen sunte Elizabeth. de dar was de xix. dach des manten Nouembris“ erschien.

Der Name des Hauptkünstlers wird nirgends genannt, und alle Versuche, ihn mit einem uns bekannten Meister zu identifizieren, sind bisher als unzureichend anzusehen. Mit dem Lübecker Drucker Matthäus Brandis* hat er sicher nichts zu tun.* Der Verwandtschaftsnachweis mit Bernt Motke,* dem neben Herman Rode bedeutendsten Lübecker Maler der Zeit (geb. 1440), kann höchstens auf den Vollender des Bibelauftrags bezogen werden. Ganz ungegründet ist vollends der Hinweis auf ein vermeintliches F und Z zu beiden Seiten des rechten Wappenadlerkopfs (am Ende der Bibel) und die reizvolle Vermutung, in dem auf Blatt 22 links abseits stehenden Manne mit dem bedeutenden Kopf — den der zweite Meister auf Blatt 64 in Umföhrung unmotiviert wiederholt — ein Selbstbildnis des Meisters zu sehen.* Vielleicht wird eines Tages ein glücklicher

Zufallsfund im Lübecker Staatsarchiv oder in alten Akten der „loueschen kerke“, die wesentlichen Anteil am Zustandekommen der Bibel hatte, den Namen des Unbekannten aufdecken. Bis dahin gibt ihm, wie letzten Grundes jedem großen Künstler, sein Werk den Namen.

Man hat geglaubt, die große Ruhe und Ueberlegenheit in der Komposition, den klaren Monumentalstil des namenlosen Meisters nicht ohne quattrocentistische Einflüsse erklären zu können. Und in der Tat fallen diese großen Künstlereigenschaften besonders auf, wenn wir weiterblättern zu den Holzschnitten des durchaus nicht zu verachtenden Fortführers* seines Werks gelangen. So oft er sich auch bemüht, seinem Vorgänger nachzueifern, so ist doch seinen bewegteren Bildern die schwere Schaulbarkeit spätgotischer Kompositionen häufig eigen. Auch er greift auf die Kölner Bibel als Vorlage zurück. Während jedoch unser Meister auf Vereinfachung und Einheit der Gesamtwirkung ausgeht, findet sein Fortsetzer besondere Freude am Hinzufügen neuer Motive, an stofflich äußerer Bereicherung. Die auf früher Kunststufe gern verwandte Polymythie, das Zusammenbringen mehrerer Erzählungsaugenblicke auf einem Blatte, vom ersten Meister nur selten und dann weise so gebraucht, daß die epische Vorstufe als Landschaftsstaffage neben der Haupthandlung wirkt, wird vom zweiten häufig im zeitüblichen Nebeneinander angewendet. So unvorteilhaft die Nachbarschaft des ersten Künstlers für ihn, den in Traditionen stärker Befangenen, mehr handwerksmäßigen, ist, so sind doch die Vorzüge eines frischen, gestaltungsfreudigen Erzählertalents auf den ersten Blick zu erkennen.

Der Meister der Lübecker Bibel bleibt freilich der erste Namenlose, dem ein hoher Ehrenplatz in der deutschen Kunstgeschichte gebührt. — Bei der Auswahl der Bibelstellen wurde von einer Wiedergabe des niederdeutschen Textes abgesehen und die dem deutschen Ohr vertraute Sprache Luthers gewählt, ein Anachronismus, der selbst bei einer Hieronymusbibel im Interesse der Allgemeinverständlichkeit verzeihlich erschien.

Die Originalbibel,* die nur noch in einigen zwanzig zum Teil unvollständigen Exemplaren in Bibliotheken als seltenes und kostbares Gut verwahrt liegt, wird hier von ihrer kunsthistorisch bedeutsamen Seite nach vier und einem Vierteljahrhundert neu herausgegeben. Gerade die Menschen unserer Tage, deren Augen sich geöffnet haben für die große einfache Geste der Landschaft, und deren Sinne gelernt haben, Gestalten, die wesentlich und ohne Pathos von dem sie in jeder Linie beherrschenden Rhythmus eines Empfindens, eines Handelns durchdrungen sind, in ihrer zwingenden Monumentalität zu verstehen, wird die Begegnung mit dem großen Unbekannten ein Erlebnis sein.

Dr. Hans Wahl.

* Vgl. darüber Tremmer: Die Lübeck. Buchillustrat. d. 15. Jahrhunderts. Göttinger Dissertation. 1904. S. 9 f.

* Handb. in dem oben angeführten Auflage.

* Doulléme: Die deutschen Drucker des 15. Jahrhunderts. Berlin 1910. S. 65.

* So Tremmer in der oben genannten Abbildung. S. 20 f.

* Doulléme, a. a. O.
* Sympeltz: Germania, a. a. O. S. 57.
* A. Goltz: Die Böhme und Rottke, zwei Lübecker Maler des 15. Jahrhunderts (Zeitschr. f. bild. Kunst. 1901. S. 59).

* Tremmer, a. a. O. S. 63 u. 69 (Anmerkung).

* Wahrscheinlich waren es mehrere, deren Scheidung hier nicht vorgenommen wird.

* Als Vorlage für unsere Ausgabe wurde die wölberebaltene B. des 15. Jahrhunderts, die Doulléme, a. a. O. S. 65, benutzt, einige fehlende Blätter aus dem der Leipzig. Universitätsbibliothek. ergänzt. Die handschriftliche Infanab. Abt. d. Königl. Bibliothek, die hier für die Ausstattung der drei Anhalten in der Ausgabe gegenwärtig besonders genau



8/2 ✓

Die 92 Holzschnitte
der Lübecker Bibel
aus dem Jahre 1494

von einem unbekannten Meister

herausgegeben von Dr. Hans Wahl

Gustav Kiepenheuer, Verlag, Weimar 1917

Das Werk wurde in einer einmaligen Auflage von 550 nummerierten Exemplaren in der Offizin W. Drugulin in Leipzig gedruckt. Die Holzschnitte sind mit der Sand koloriert. Die Nummern 1—25 sind auf van Geldern-Bütten gedruckt, in der Kunstgewerbeschule in Weimar mit der Sand in weißes Schweinsleder auf hohe Bünde mit Silberschmuck gebunden (Entwurf von Henry van de Velde). Die Nummern 26—100 sind auf van Geldern-Papier gedruckt und in naturfarbiges Schweinsleder mit der Sand auf hohe Bünde gebunden (Entwurf von Walter Tiemann). Nummer 101 bis 150 sind auf Kupferdruckpapier gedruckt und wie 26—100 gebunden. Nummer 151—550 ist auf deutschem Bütten gedruckt und in Salbpergament gebunden (Entwurf von Walter Tiemann). Dieses Exemplar trägt die Nummer

924





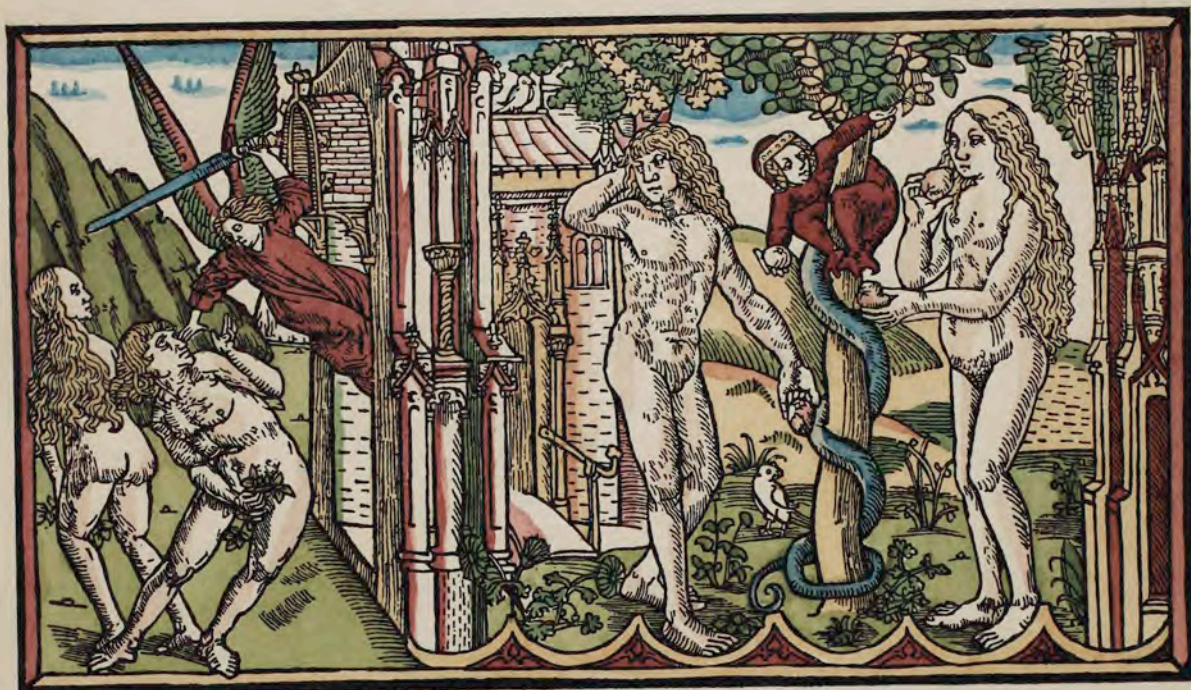
S a n c t u s H i e r o n y m u s



Erstes Buch Mose. Zweites Kapitel. Vers 21 und 22

Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen und er entschlief. Und nahm seiner Rippen

eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. ¶ Und Gott der Herr baute ein Weib aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.



Erstes Buch Mose. Drittes Kapitel. Vers 1-8/22-24

Und die Schlange war listiger denn alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerlei Bäumen im Garten? ¶ Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; ¶ aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Eßet nicht davon, rühret's auch nicht an, daß ihr nicht sterbet. ¶ Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet mitnichten des Todes sterben; ¶ sondern Gott weiß, daß, welches Tags ihr davon esset, so werden eure Augen aufgehen, und werdet sein wie Gott, und wissen was gut und böse ist. ¶ Und das Weib schaute an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum

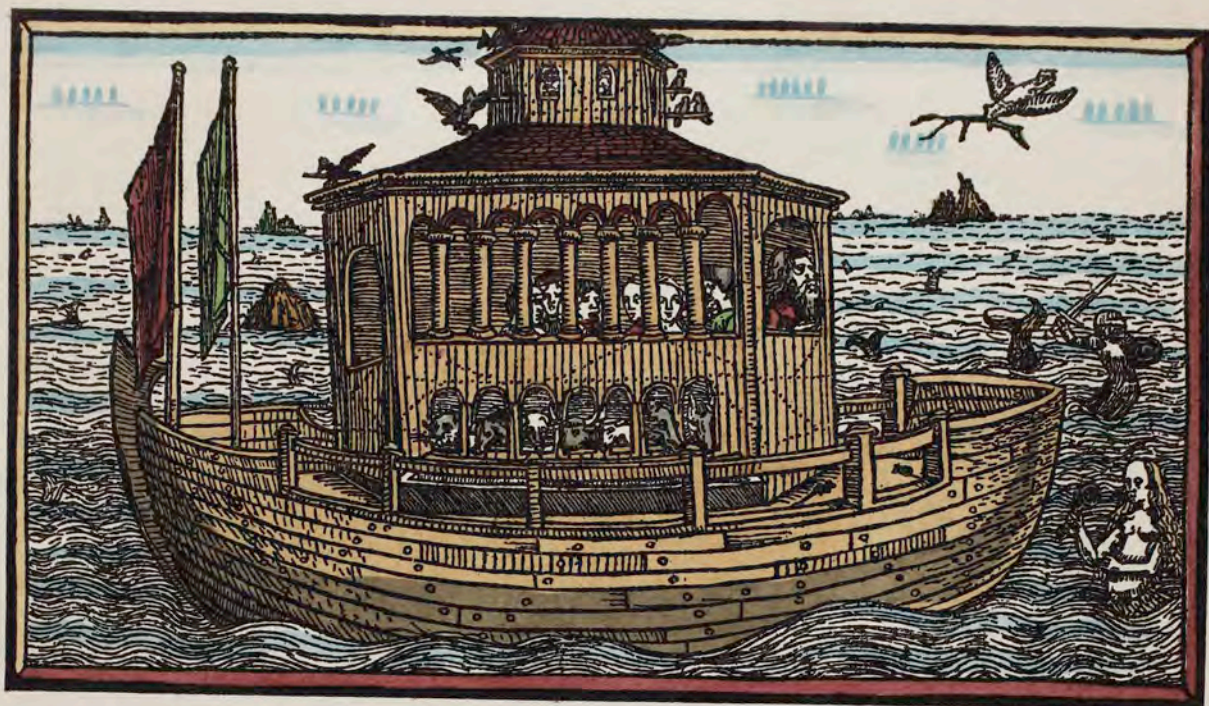
wäre, weil er klug machte; und nahm von der Frucht und aß, und gab ihrem Manne auch davon; und er aß. ¶ Da wurden ihrer beider Augen aufgetan, und wurden gewahr, daß sie nackt waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten sich Schürze. ¶ Und hörten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten ging, da der Tag kühl worden war . . . ¶ Und Gott der Herr sprach: Siehe, Adam ist worden als unsreiner, und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens und esse, und lebe ewiglich! ¶ Da ließ ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, daß er das Feld baute, davon er genommen ist. ¶ Und trieb Adam aus, und lagerte vor den Garten Eden die Cherubim mit dem bloßen hauenden Schwert, zu bewahren den Weg zu dem Baum des Lebens.



Erstes Buch Mose. Viertes Kapitel. Vers 3-14

Aber es begab sich nach etlicher Zeit, daß Kain dem Herrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes; ¶ und Abel brachte auch von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der Herr sah gnädig an Abel und sein Opfer; ¶ aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr, und seine Gebärde verstellte sich. ¶ Da sprach der Herr zu Kain: Warum ergrimmtst du? und warum verstellst sich deine Gebärde? ¶ Ist's nicht also? wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie. ¶ Da redete Kain mit seinem Bruder Abel. Und es begab sich, da sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel

und schlug ihn tot. ¶ Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Güter sein? ¶ Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Bluts deines Bruders schreit zu mir von der Erde. ¶ Und nun verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. ¶ Wenn du den Acker bauen wirst, soll er dir hinfert sein Vermögen nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden. ¶ Kain aber sprach zu dem Herrn: Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir vergeben werden möge. ¶ Siehe, du treibst mich heute aus dem Lande, und ich muß mich vor deinem Angesicht verbergen und muß unstet und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, daß mich totschrage, wer mich findet.



Erstes Buch Mose. Achtes Kapitel. Vers 1-12

Na gedachte Gott an Noach und an alle Tiere und an alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen; ¶ und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft samt den Fenstern des Simmels, und dem Regen vom Simmel ward gewehret; ¶ und das Gewässer verlief sich von der Erde immer mehr und nahm ab nach hundert und fünfzig Tagen. ¶ Am siebenten Tage des siebenten Monats ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat. ¶ Es nahm aber das Gewässer immer mehr ab bis auf den zehnten Monat. Am ersten Tage des zehnten Monats sahen der Berge Spizen hervor. ¶ Nach vierzig Tagen tat Noach das Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht hatte, ¶ und ließ einen Raben aus-

fliegen; der flog immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden. ¶ Darnach ließ er eine Taube von sich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden. ¶ Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten; denn das Gewässer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da tat er die Hand heraus und nahm sie zu sich in den Kasten. ¶ Da harrete er noch weitere sieben Tage und ließ abermals eine Taube fliegen aus dem Kasten. ¶ Die kam zu ihm zur Abendzeit, und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen und trug's in ihrem Munde. Da merkte Noach, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden. ¶ Aber er harrete noch weitere sieben Tage und ließ eine Taube ausfliegen; die kam nicht wieder zu ihm.



Erstes Buch Mose. Neuntes Kapitel. Vers 18–29

Die Söhne Noahs, die aus dem Kasten gingen, sind diese: Sem, Ham, Japheth. Ham aber ist der Vater Kanaans. ¶ Das sind die drei Söhne Noahs; von denen ist alles Land besetzt. ¶ Noah aber fing an und ward ein Acker- mann und pflanzte Weinberge. ¶ Und da er von dem Wein trank, ward er trunken und lag in der Hütte aufgedeckt. ¶ Da nun Ham, Kanaans Vater, sah seines Vaters Blöße, sagte er's seinen beiden Brüdern draußen. ¶ Da nahmen Sem und Japheth ein Kleid und legten es auf ihrer beider Schultern und gingen rück- lings hinzu und deckten ihres Vaters

Blöße zu; und ihr Angesicht war abge- wandt, daß sie ihres Vaters Blöße nicht sahen. ¶ Als nun Noah erwachte von seinem Wein und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan hatte, ¶ sprach er: Verflucht sei Kanaan und sei ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern! ¶ und sprach weiter: Gelobt sei der Herr, der Gott Sems; und Kanaan sei sein Knecht! ¶ Gott breite Japheth aus und lasse ihn wohnen in den Hütten des Sem; und Kanaan sei sein Knecht! ¶ Noah aber lebte nach der Sintflut dreihundert und fünfzig Jahre, ¶ daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünfzig Jahre, und starb.



Erstes Buch Mose. Elftes Kapitel. Vers 1-10

End hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. ¶ Da sie nun zogen gen Morgen, fanden sie ein ebenes Land im Lande Sinear, und wohneten daselbst. ¶ Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, laßt uns Ziegel streichen und brennen! und nahmen Ziegel zu Stein und Erdharz zu Kalk ¶ und sprachen: Wohlauf, laßt uns eine Stadt und einen Turm bauen, des Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen! denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder. ¶ Da fuhr der Herr hernieder, daß er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten. ¶ Und der Herr sprach: Siehe, es ist einer-

lei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu tun; sie werden nicht ablassen von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun. ¶ Wohlauf, laßet uns herniederfahren und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache verstehe! ¶ Also zerstreute sie der Herr von dort in alle Länder, daß sie mußten aufhören die Stadt zu bauen. ¶ Daher heißt ihr Name Babel, daß der Herr daselbst verwirrt hatte aller Länder Sprache und sie zerstreut von dort in alle Länder. ¶ Dies sind die Geschlechter Sems: Sems war hundert Jahre alt und zeugte Arphachsad, zwei Jahre nach der Sintflut.



Erstes Buch Mose. Vierzehntes Kapitel. Vers 13–23

Da kam einer, der entronnen war, und sagte es Abram an, dem Ausländer, der da wohnte im Hain Mamres, des Amoriters, welcher ein Bruder war Eskols und Aner. Diese waren mit Abram im Bunde. ¶ Als nun Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war, wappnete er seine Knechte, drei hundert und achtzehn, in seinem Hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan ¶ und teilte sich, fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten und schlug sie und jagte sie bis gen Soba, das zur Linken der Stadt Damaskus liegt, ¶ und brachte alle Sabe wieder, dazu auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Sabe, auch die Weiber und das Volk. ¶ Als er nun wiederkam von der Schlacht des Kedor-Laomor und der Könige mit ihm, ging ihm entgegen

der König von Sodom in das Feld, das Königstal heißt. ¶ Aber Melchisedek, der König von Salem, trug Brot und Wein hervor. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten. ¶ Und segnete ihn und sprach: Gesegnet seist du, Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat; ¶ und gelobt sei Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschloffen hat. Und demselben gab Abram den Zehnten von allem. ¶ Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute; die Güter behalte dir. ¶ Aber Abram sprach zu dem König von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, ¶ daß ich von allem, was dein ist, nicht einen Faden noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht.



Erstes Buch Mose. Achtzehntes Kapitel. Vers I–II

Und der Herr erschien ihm im Sain Mamre, da er saß an der Tür seiner Hütte, da der Tag am heißesten war. ¶ Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und da er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seiner Hütte und bückte sich nieder auf die Erde ¶ und sprach: Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht an deinem Knecht vorüber. ¶ Man soll euch ein wenig Wasser bringen und eure Füße waschen, und lehnet euch unter den Baum. ¶ Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach sollt ihr fortgehen. Denn darum seid ihr zu eurem Knecht gekommen. Sie sprachen: Tue, wie du gesagt hast. ¶ Abra-

ham eilte in die Hütte zu Sara und sprach: Eile und menge drei Maß Semmelmehl, knete und backe Kuchen. ¶ Er aber lief zu den Kindern und holte ein zartes, gutes Kalb und gab's dem Knechte; der eilte und bereitete es zu. ¶ Und er trug auf Butter und Milch und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor und blieb stehen vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen. ¶ Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sara? Er antwortete: Drinnen in der Hütte. ¶ Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen über ein Jahr; siehe, so soll Sara, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür der Hütte. ¶ Und sie waren beide, Abraham und Sara, alt und wohl betagt, also daß es Sara nicht mehr ging nach der Weiber Weise.



Erstes Buch Mose. Neunzehntes Kapitel. Vers 15–26

Na nun die Morgenröte aufging, hießen die Engel den Lot eilen und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwei Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umsonst kommst in der Missetat dieser Stadt. ¶ Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine zwei Töchter bei der Hand, darum daß der Herr ihn verschonte, und führten ihn hinaus und ließen ihn draußen vor der Stadt. ¶ Und als sie ihn hatten hinausgebracht, sprach er: Errette deine Seele und sieh nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Auf den Berg rette dich, daß du nicht umkommst. ¶ Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, Herr! ¶ Siehe, dieweil dein Knecht Gnade gefunden hat vor deinen Augen, so wolltest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir getan hast, daß du meine Seele am Leben erhieltest. Ich

kann mich nicht auf den Berg retten; es möchte mich ein Unfall antreffen, daß ich stirbe. ¶ Siehe, da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen kann, und ist klein; dahin will ich mich retten (ist sie doch klein), daß meine Seele lebendig bleibe. ¶ Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, von der du geredet hast. ¶ Eile und rette dich dahin; denn ich kann nichts tun, bis daß du hineinkommest. Daher ist diese Stadt genannt Zoar. ¶ Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot nach Zoar kam. ¶ Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen von dem Herrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra ¶ und kehrte die Städte um und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte und was auf dem Lande gewachsen war. ¶ Und sein Weib sah hinter sich und ward zur Salzsäule.



Erstes Buch Mose. 22. Kapitel. Vers 3-12

Da stand Abraham des Morgens früh auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte. ¶ Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne ¶ und sprach zu seinen Knechten: Bleibet ihr hier mit dem Esel. Ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. ¶ Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und gingen die beiden miteinander. ¶ Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Sier

bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer? ¶ Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden miteinander. ¶ Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham daselbst einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz ¶ und reckte seine Hand aus und faßte das Messer, daß er seinen Sohn schlachtete. ¶ Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Sier bin ich. ¶ Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meiner willen.



Erstes Buch Mose. 27. Kapitel. Vers 18–29

Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn? ¶ Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn; ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Steh auf, setze dich und isz von meinem Wildbret, auf daß mich deine Seele segne. ¶ Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, bescherte mir's. ¶ Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich betaste, ob du mein Sohn Esau seist oder nicht. ¶ Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak; und da er ihn betastet hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände. ¶ Und er kannte ihn nicht; denn seine Hände waren rauh wie Esaus, seines Bruders,

Hände. Und er segnete ihn ¶ und sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's. ¶ Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildbret, daß dich meine Seele segne. Da brachte er's ihm, und er aß, und trug ihm auch Wein hinein, und er trank. ¶ Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her und küsse mich, mein Sohn. ¶ Er trat hinzu und küßte ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider und segnete ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat. ¶ Gott gebe dir vom Tau des Simmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Wein die Fülle. ¶ Völker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen. Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet.



Erstes Buch Mose. 28. Kapitel. Vers 10-19



ber Jakob zog aus von Beer-
Seba und reiste gen Scharan
und kam an einen Ort, da
blieb er über Nacht; denn
die Sonne war untergegan-
gen. Und er nahm einen Stein des Orts
und legte ihn zu seinen Häupten und legte
sich an dem Ort schlafen. Und ihm
träumte; und siehe, eine Leiter stand auf
der Erde, die rührte mit der Spitze an
den Himmel, und siehe, die Engel Gottes
stiegen daran auf und nieder; Und der
Herr stand obendarauf und sprach: Ich
bin der Herr, Abrahams, deines Vaters,
Gott und Isaaks Gott; das Land, dar-
auf du liegst, will ich dir und deinem Sa-
men geben. Und dein Same soll werden
wie der Staub auf Erden, und du sollst
ausgebreitet werden gegen Abend, Morgen,

Mitternacht und Mittag; und durch dich
und deinen Samen sollen alle Geschlechter
auf Erden gesegnet werden. Und siehe,
ich bin mit dir und will dich behüten, wo
du hin ziehst, und will dich wieder her-
bringen in dies Land. Denn ich will dich
nicht lassen, bis daß ich tue alles, was ich
dir geredet habe. Da nun Jakob von sei-
nem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewiß
ist der Herr an diesem Ort, und ich wußte
es nicht; und fürchtete sich und sprach:
Wie heilig ist diese Stätte! Sier ist nichts
anderes denn Gottes Haus, und hier ist die
Pforte des Himmels. Und Jakob stand
des Morgens früh auf und nahm den
Stein, den er zu seinen Häupten gelegt
hatte, und richtete ihn auf zu einem Mal und
goß Öl obendarauf und hieß die Stätte
Beth-El; zuvor aber hieß die Stadt Lus.



Erstes Buch Mose. 37. Kapitel. Vers 23-34

Ils nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock, den bunten Rock, aus, den er anhatte, ¶ und nahmen ihn und warfen ihn in die Grube; aber die Grube war leer und kein Wasser darin. ¶ Und setzten sich nieder, zu essen. Indes hoben sie ihre Augen auf und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead mit ihren Kamelen; die trugen Würze, Balsam und Myrrhe und zogen hinab nach Aegypten. ¶ Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft's uns, daß wir unsern Bruder erwürgen und sein Blut verbergen? ¶ Kommt, laßt uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsre Sünde nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm. ¶ Und da die Midianiter, die Kaufleute, vorüber-

reisten, zogen sie ihn heraus aus der Grube und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn nach Aegypten. ¶ Als nun Ruben wieder zur Grube kam und fand Joseph nicht darin, zerriß er sein Kleid ¶ und kam wieder zu seinen Brüdern und sprach: Der Knabe ist nicht da! Wo soll ich hin? ¶ Da nahmen sie Josephs Rock und schlachteten einen Ziegenbock und tauchten den Rock in Blut ¶ und schickten den bunten Rock hin und ließen ihn ihrem Vater bringen und sagen: Diesen haben wir gefunden; sieh, ob's deines Sohnes Rock sei oder nicht. ¶ Er kannte ihn aber und sprach: Es ist meines Sohnes Rock; ein böses Tier hat ihn gefressen, ein reißendes Tier hat Joseph zerrissen. ¶ Und Jakob zerriß seine Kleider und legte einen Sack um seine Lenden und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit.



Erstes Buch Mose. 39. Kapitel. Vers 10–20

Und sie trieb solche Worte gegen Joseph täglich. Aber er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bei ihr schlief noch um sie wäre. ¶ Es begab sich eines Tages, daß Joseph in das Haus ging, sein Geschäft zu tun, und war kein Mensch vom Gesinde des Hauses dabei. ¶ Und sie erwischte ihn bei seinem Kleid und sprach: Schlafe bei mir! Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand und floh und lief zum Hause hinaus. ¶ Da sie nun sah, daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ und hinaus entfloh, ¶ rief sie das Gesinde im Hause und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den hebräischen Mann hereingebracht, daß er seinen Mutwillen mit uns treibe. Er kam zu mir herein und wollte bei mir

schlafen; ich rief aber mit lauter Stimme. ¶ Und da er hörte, daß ich ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh und lief hinaus. ¶ Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heimkam, ¶ und sagte zu ihm ebendieselben Worte und sprach: Der hebräische Knecht, den du uns hereingebracht hast, kam zu mir herein und wollte seinen Mutwillen mit mir treiben. ¶ Da ich aber ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh hinaus. ¶ Als sein Herr hörte die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte und sprach: Also hat mir dein Knecht getan, ward er sehr zornig. ¶ Da nahm ihn sein Herr und legte ihn ins Gefängnis, darin des Königs Gefangene lagen; und er lag allda im Gefängnis.



Erstes Buch Mose. 41. Kapitel. Vers 1-13

Und nach zwei Jahren hatte Pharao einen Traum, wie er stünde am Nil und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe; die gingen auf der Weide im Grase. Und diesen sah er andere sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren häßlich und mager und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser. Und die häßlichen und mageren fraßen die sieben schönen, fetten Kühe. Da erwachte Pharao. Und er schlief wieder ein, und ihm träumte abermals, und er sah, daß sieben Ähren wuchsen aus einem Salm, voll und dick. Dar- nach sah er sieben dünne Ähren aufgehen, die waren vom Ostwind versengt. Und die sieben mageren Ähren verschlangen die sieben dicken und vollen Ähren. Da erwachte Pharao und merkte, daß es ein

Traum war. Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert; und er schickte aus und ließ rufen alle Wahrsager in Aegypten und alle Weisen und erzählte ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte. Da redete der oberste Schenke zu Pharao und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünden. Da Pharao zornig ward über seine Knechte und mich mit dem obersten Bäcker ins Gefängnis legte in des Hauptmanns Hause, da träumte uns beiden in einer Nacht, einem jeglichen sein Traum, des Deutung ihn betraf. Da war bei uns ein hebräischer Jüngling, des Hauptmanns Knecht, dem erzählten wirs. Und er deutete uns unsere Träume, einem jeglichen nach seinem Traum. Und wie er uns deutete, so ist's ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt und jener ist gehenkt.



Erstes Buch Mose. 41. Kapitel. Vers 37-48

Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sei? Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches alles hat kundgetan, ist keiner so verständig und weise wie du. Du sollst über mein Haus sein, und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein um den königlichen Stuhl will ich höher sein als du. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich über ganz Aegyptenland gesetzt. Und er tat seinen Ring von seiner Hand und gab ihn Joseph an seine Hand und kleidete ihn mit kostlicher Leinwand und hing ihm eine goldene Kette an seinen Hals und ließ ihn auf seinem zweiten Wagen fahren und ließ vor ihm

her ausrufen: Der ist des Landes Vater! und setzte ihn über ganz Aegyptenland. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in ganz Aegyptenland. Und nannte ihn den heimlichen Rat und gab ihm ein Weib, Asenath, die Tochter Potipheras, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Aegypten zu besehen. Und er war dreißig Jahre alt, da er vor Pharao stand, dem König in Aegypten; und fuhr aus von Pharao und zog durch ganz Aegyptenland. Und das Land trug in den sieben reichen Jahren die Fülle; und sie sammelten alle Speise der sieben Jahre, so im Lande Aegypten waren, und taten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das taten sie hinein.



Erstes Buch Mose. 42. Kapitel. Vers I-II

Da aber Jakob sah, daß Getreide in Aegypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: was seht ihr euch lang um? ¶ Siehe, ich höre, es sei in Aegypten Getreide feil; ziehet hinab und kauft uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben. ¶ Also zogen hinab zehn Brüder Josephs, daß sie in Aegypten Getreide kauften. ¶ Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen. ¶ Also kamen die Kinder Israels, Getreide zu kaufen, samt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Kanaan auch teuer. ¶ Aber Joseph war der Regent im Lande und verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz. ¶ Und

er sah sie an und kannte sie und stellte sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Speise zu kaufen. ¶ Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht. ¶ Und Joseph gedachte an die Träume, die ihm von ihnen geträumt hatten, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter und seid gekommen, zu sehen, wo das Land offen ist. ¶ Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind gekommen, Speise zu kaufen. ¶ Wir sind alle eines Mannes Söhne; wir sind redlich, und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen. ¶ Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seid gekommen, zu ersehen, wo das Land offen ist. ¶ Sie antworteten ihm: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder eines Mannes Söhne im Lande Kanaan, und der jüngste ist noch bei unserm Vater.



Erstes Buch Mose. 43. Kapitel. Vers 26-34

Na nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm ins Haus das Geschenk in ihren Säcken und fielen vor ihm nieder zur Erde. ¶ Er aber grüßte sie freundlich und sprach: Geht es eurem Vater, dem alten, wohl, von dem ihr mir sagtet? Lebt er noch? ¶ Sie antworteten: Es geht deinem Knechte, unserm Vater, wohl, und er lebt noch. Und sie neigten sich und fielen vor ihm nieder. ¶ Und er hob seine Augen auf und sah seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr mir sagtet? und sprach weiter: Gott sei dir gnädig, mein Sohn! ¶ Und Joseph eilte, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und

suchte, wo er weinte, und ging in seine Kammer und weinte daselbst. ¶ Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, ging er heraus und hielt sich fest und sprach: Legt Brot auf! ¶ Und man trug ihm besonders auf und jenen auch besonders und den Aegyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Aegypter dürfen nicht Brot essen mit den Hebräern, denn es ist ein Greuel vor ihnen. ¶ Und man setzte sie ihm gegenüber, den Erstgeborenen nach seiner Erstgeburt und den Jüngsten nach seiner Jugend. Des verwunderten sie sich untereinander. ¶ Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr denn den andern. Und sie tranken und wurden fröhlich mit ihm.



Erstes Buch Mose. 45. Kapitel. Verg I-IO

Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her standen, und er rief: Laßt jedermann von mir hinausgehen! Und stand kein Mensch bei ihm, da sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen gab. ¶ Und er weinte laut, daß es die Ägypter und das Gesinde Pharaos hörten, ¶ und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebt mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschrakten sie vor seinem Angesicht. ¶ Er aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. ¶ Und nun bekümmert euch nicht und denkt nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um eures Lebens willen

hat mich Gott vor euch her gesandt. ¶ Denn dies sind zwei Jahre, daß es teuer im Lande ist; und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen noch Ernten sein wird. ¶ Aber Gott hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden und euer Leben errette durch eine große Errettung. ¶ Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott; der hat mich Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über all sein Haus und zum Fürsten in ganz Ägyptenland. ¶ Eilet nun und ziehet hinauf zu meinem Vater und sagt ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn in ganz Ägypten gesetzt; komm herab zu mir, säume nicht; ¶ du sollst im Lande Gosen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinde, dein kleines und großes Vieh und alles, was du hast.



Erstes Buch Mose. 47. Kapitel. Vers 1–11

Ea kam Joseph und sagte es Pharao an und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr kleines und großes Vieh und alles, was sie haben, sind gekommen aus dem Lande Kanaan; und siehe, sie sind im Lande Gosen. ¶ Und er nahm aus allen seinen Brüdern fünf und stellte sie vor Pharao. ¶ Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter; ¶ und sagten weiter zu Pharao: Wir sind gekommen, bei euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drückt die Teuerung das Land Kanaan; so laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen. ¶ Pha-

rao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater und sind deine Brüder, die sind zu dir gekommen; ¶ das Land Aegypten steht dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weißt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh. ¶ Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein und stellte ihn vor Pharao. Und Jakob segnete den Pharao. ¶ Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du? ¶ Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreißig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens und langt nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. ¶ Und Jakob segnete den Pharao und ging heraus von ihm.



Erstes Buch Mose. Fünzigstes Kapitel. Vers 7–15

Iso zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharaos, die Aeltesten seines Hauses und alle Aeltesten des Landes Aegypten, ¶ dazu das ganze Gesinde Josephs und seine Brüder und das Gesinde seines Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe und Ochsen ließen sie im Lande Gosen. ¶ Und es zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisige, und war ein sehr großes Heer. ¶ Da sie nun an die Tenne Atad kamen, die jenseit des Jordans liegt, da hielten sie eine gar große und bittere Klage; und er trug über seinen Vater Leid sieben Tage. ¶ Und da die Leute im Lande, die Kanaaniter, die Klage bei der Tenne Atad sahen, sprachen

sie: Die Aegypter halten da große Klage. Daher heißt man den Ort: Der Aegypter Klage, welcher liegt jenseit des Jordans. ¶ Und seine Kinder taten, wie er ihnen befohlen hatte, ¶ und führten ihn ins Land Kanaan und begruben ihn in der zwiefachen Söhle des Ackers, die Abraham erkaufte mit dem Acker zum Erbbegräbnis von Ephron, dem Sethiter, gegenüber Mamre. ¶ Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder nach Aegypten mit seinen Brüdern und mit allen, die mit ihm hinaufgezogen waren, seinen Vater zu begraben. ¶ Die Brüder aber Josephs fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möchte uns gram sein und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm getan haben.



Zweites Buch Mose. Erstes Kapitel. Verg II-20

Und man setzte Fronvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten; denn man baute dem Pharao die Städte Pithon und Raemeses zu Vorrathshäusern. ¶ Aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr es sich mehrte und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie einen Greuel. ¶ Und die Aegypter zwangen die Kinder Israel zum Dienst mit Unbarmherzigkeit ¶ und machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit in Ton und Ziegeln und mit allerlei Frönen auf dem Felde und mit allerlei Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit. ¶ Und der König in Aegypten sprach zu den hebräischen Wehmüttern, deren eine hieß Siphra und die

andere Pua: ¶ Wenn ihr den hebräischen Weibern helft, und auf dem Stuhl seht, daß es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist's aber eine Tochter, so laßt sie leben. ¶ Aber die Wehmütter fürchteten Gott und taten nicht, wie der König von Aegypten ihnen gesagt hatte, sondern ließen die Kinder leben. ¶ Da rief der König in Aegypten die Wehmütter und sprach zu ihnen: Warum tut ihr das, daß ihr die Kinder leben lasset? ¶ Die Wehmütter antworteten Pharao: Die hebräischen Weiber sind nicht wie die ägyptischen, denn sie sind harte Weiber; ehe die Wehmutter zu ihnen kommt, haben sie geboren. ¶ Darum tat Gott den Wehmüttern Gutes. Und das Volk mehrte sich und ward sehr viel.



Zweites Buch Mose. Zweites Kapitel. Vers 1-10

Und es ging hin ein Mann vom Hause Levi, und nahm eine Tochter Levi. ¶ Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und da sie sah, daß es ein fein Kind war, verbarg sie ihn drei Monate. ¶ Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr, und verklebte es mit Erdharz und Pech, und legte das Kind drein, und legte ihn in das Schilf am Ufer des Wassers. ¶ Aber seine Schwester stand von ferne, daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde. ¶ Und die Tochter Pharaos ging hernieder, und wollte baden im Wasser; und ihre Jungfrauen gingen an dem Rande des Wassers. Und da sie das Kästlein im Schilf sah, sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen.

¶ Und da sie es aufstat, sah sie das Kind; und siehe, das Knäblein weinte. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der ebräischen Kindlein eins. ¶ Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharaos: Soll ich hingehen, und der ebräischen Weiber eine rufen, die da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge? ¶ Die Tochter Pharaos sprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging hin, und rief des Kindes Mutter. ¶ Da sprach Pharaos Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein, und säuge mir's; ich will dir's lohnen. Das Weib nahm das Kind, und säugte es. ¶ Und da das Kind groß war, brachte sie es der Tochter Pharaos, und es ward ihr Sohn, und hieß ihn Mose; denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.



Zweites Buch Mose. Drittes Kapitel. Vers I–IO

Mose aber hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinter die Wüste und kam an den Berg Gottes, Soreb. ¶ Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. ¶ Und er sah, daß der Busch mit Feuer brannte und ward doch nicht verzehret; ¶ und sprach: Ich will dahin und beschauen dies große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennt. ¶ Da aber der Herr sah, daß er hinging, zu sehen, rief ihm Gott aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. ¶ Er sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heilig Land. ¶ Und sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott

Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. ¶ Und der Herr sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volks in Aegypten und habe ihr Geschrei gehört über die, so sie drängen; ich habe ihr Leid erkannt ¶ und bin herniedergefahren, daß ich sie errette von der Aegypter Hand und sie ausführe aus diesem Lande in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt, an den Ort der Kanaaniter, Sethiter, Amoriter, Pheresiter, Seviter und Jebusiter. ¶ Weil denn nun das Geschrei der Kinder Israel vor mich gekommen ist und ich auch dazu ihre Angst gesehen habe, wie die Aegypter sie ängsten, ¶ so gehe nun hin, ich will dich zu Pharaon senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Aegypten führest.



Zweites Buch Mose. Siebentes Kapitel. Vers 14-21

Und der Herr sprach zu Mose: Das Herz Pharaos ist hart; er weigert sich, das Volk zu lassen. ¶ Gehe hin zu Pharaos morgen. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt ihm entgegen an das Ufer des Wassers und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward, ¶ und sprich zu ihm: Der Herr, der Hebräer Gott, hat mich zu dir gesandt und lassen sagen: Laß mein Volk, daß mir's diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht wollen hören. ¶ Darum spricht der Herr also: Daran sollst du erfahren, daß ich der Herr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist, und es soll in Blut verwandelt werden, ¶ daß die Fische im Strom sterben sollen und der Strom stinken; und

den Aegyptern wird ekeln, zu trinken das Wasser aus dem Strom. ¶ Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab und recke deine Hand aus über die Wasser in Aegypten, über ihre Bäche und Ströme und Seen und über alle Wassersümpfe, daß sie Blut werden; und es sei Blut in ganz Aegyptenland, in hölzernen und in steinernen Gefäßen. ¶ Mose und Aaron taten, wie ihnen der Herr geboten hatte, und er hob den Stab auf und schlug ins Wasser, das im Strom war, vor Pharaos und seinen Knechten. Und alles Wasser im Strom ward in Blut verwandelt. ¶ Und die Fische im Strom starben, und der Strom ward stinkend, daß die Aegypter nicht trinken konnten das Wasser aus dem Strom; und es war Blut in ganz Aegyptenland.



Zweites Buch Mose. Neuntes Kapitel. Vers 1-12

Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao und sprich zu ihm: Also sagt der Herr, der Gott der Hebräer: Laß mein Volk, daß sie mir dienen. ¶ Wo du dich weigerst und sie weiter aufhältst, ¶ siehe, so wird die Hand des Herrn sein über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, Esel, über Kamele, über Ochsen, über Schafe, mit einer sehr schweren Pestilenz. ¶ Und der Herr wird ein Besonderes tun zwischen dem Vieh der Israeliten und der Ägypter, daß nichts sterbe aus allem, was die Kinder Israel haben. ¶ Und der Herr bestimmte eine Zeit und sprach: Morgen wird der Herr solches auf Erden tun. ¶ Und der Herr tat solches des Morgens, und es starb allerlei Vieh der Ägypter; aber des Viehs der Kinder Israel starb nicht eins. ¶ Und Pharao sandte darnach, und siehe, es war

des Viehs Israels nicht eins gestorben. Aber das Herz Pharaos ward verstockt, und er ließ das Volk nicht. ¶ Da sprach der Herr zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen, und Mose sprengte ihn gen Himmel vor Pharao, ¶ daß er über ganz Ägyptenland stäube, und böse schwarze Blattern auffahren beide, an Menschen und an Vieh, in ganz Ägyptenland. ¶ Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Mose sprengte ihn gen Himmel. Da fuhren auf böse schwarze Blattern beide, an Menschen und an Vieh, ¶ also daß die Zauberer nicht konnten vor Mose stehen vor den bösen Blattern; denn es waren an den Zauberern ebensowohl böse Blattern als an allen Ägyptern. ¶ Aber der Herr verstockte das Herz Pharaos, daß er sie nicht hörte, wie denn der Herr zu Mose gesagt hatte.



Zweites Buch Mose. Neuntes Kapitel. Vers 22–32

Da sprach der Herr zu Mose: Recke deine Hand aus gen Himmel, daß es hagle über ganz Aegyptenland, über Menschen, über Vieh und über alles Kraut auf dem Felde in Aegyptenland. ¶ Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel, und der Herr ließ donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erde schoß. Also ließ der Herr Hagel regnen über Aegyptenland, ¶ daß Hagel und Feuer untereinander fuhren, so grausam, daß desgleichen in ganz Aegyptenland nie gewesen war, seitdem Leute darin gewesen sind. ¶ Und der Hagel schlug in ganz Aegyptenland alles, was auf dem Felde war, Menschen und Vieh, und schlug alles Kraut auf dem Felde und zerbrach alle Bäume auf dem Felde. ¶ Allein im Lande Gosen, da die Kinder Israel waren, da hagelte es nicht.

¶ Da schickte Pharao hin und ließ Mose und Aaron rufen und sprach zu ihnen: Ich habe dasmal mich versündigt; der Herr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind Gottlose. ¶ Bittet aber den Herrn, daß aufhöre solch Donnern und Hageln Gottes, so will ich euch lassen, daß ihr nicht länger hier bleibet. ¶ Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinauskomme, will ich meine Hände ausbreiten gegen den Herrn; so wird der Donner aufhören und kein Hagel mehr sein, auf daß du innerwerdest, daß die Erde des Herrn sei. ¶ Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor Gott dem Herrn. ¶ Also ward geschlagen der Flachs und die Gerste; denn die Gerste hatte geschoßt und der Flachs Knoten gewonnen. ¶ Aber der Weizen und Spelt ward nicht geschlagen, denn es war Spätgetreide.



Zweites Buch Mose. Zehntes Kapitel. Vers 12-19

Da sprach der Herr zu Mose: Recke deine Hand über Aegyptenland, daß Heuschrecken auf Aegyptenland kommen und fressen alles Kraut im Lande auf samt allem dem, was der Hagel übriggelassen hat. ¶ Mose reckte seinen Stab über Aegyptenland; und der Herr trieb einen Ostwind ins Land den ganzen Tag und die ganze Nacht; und des Morgens führte der Ostwind die Heuschrecken her. ¶ Und sie kamen über ganz Aegyptenland und ließen sich nieder an allen Orten in Aegypten, so sehr viel, daß zuvor dergleichen nie gewesen ist noch hinfort sein wird. ¶ Denn sie bedeckten das Land und verfinsterten es. Und sie fraßen alles Kraut

im Lande auf und alle Früchte auf den Bäumen, die der Hagel übriggelassen hatte, und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen und am Kraut auf dem Felde in ganz Aegyptenland. ¶ Da forderte Pharao eilend Mose und Aaron und sprach: Ich habe mich versündigt an dem Herrn, eurem Gott, und an euch; ¶ vergebt mir meine Sünde nur noch diesmal und bittet den Herrn, euren Gott, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme. ¶ Und er ging aus von Pharao und bat den Herrn. ¶ Da wendete der Herr den Wind, also daß er sehr stark aus Westen ging und hob die Heuschrecken auf und warf sie ins Schilfmeer, daß nicht eine übrigblieb an allen Orten Aegyptens.



Zweites Buch Mose. Zwölftes Kapitel. Vers 21-30

Und Mose forderte alle Ältesten in Israel und sprach zu ihnen: Leset aus und nehmet Schafe für euch nach euren Geschlechtern und schlachtet das Passah. ¶ Und nehmet ein Bündel Isop und tauchet in das Blut in dem Becken und berühret damit die Oberschwelle und die zwei Pfosten. Und gehe kein Mensch zu seiner Haustür heraus bis an den Morgen. ¶ Denn der Herr wird umhergehen und die Ägypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den zwei Pfosten, wird er an der Tür vorübergehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen, zu plagen. ¶ Darum so halte diese Weise für dich und deine Kinder ewiglich. ¶ Und wenn ihr in das Land kommt, das euch der Herr geben wird, wie er geredet hat,

so haltet diesen Dienst. ¶ Und wenn eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst? ¶ sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des Herrn, der an den Kindern Israel vorüberging in Ägypten, da er die Ägypter plagte und unsre Häuser errettete. Da neigte sich das Volk und betete an. ¶ Und die Kinder Israel gingen hin und taten, wie der Herr Mose und Aaron geboten hatte. ¶ Und zur Mitternacht schlug der Herr alle Erstgeburt in Ägyptenland von dem ersten Sohn Pharaos an, der auf seinem Stuhl saß, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis und alle Erstgeburt des Viehs. ¶ Da stand Pharao auf und alle seine Knechte in derselben Nacht und alle Ägypter, und ward ein großes Geschrei in Ägypten; denn es war kein Haus, darin nicht ein Toter war.



Zweites Buch Mose. Vierzehntes Kapitel. Vers 19–28

Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Meer Israels her zog, und machte sich hinter sie; und die Wolkensäule machte sich auch von ihrem Angesicht und trat hinter sie und kam zwischen das Meer der Ägypter und das Meer Israels. Es war aber eine finstere Wolke und erleuchtete die Nacht, daß sie die ganze Nacht, diese und jene, nicht zusammenkommen konnten. Da nun Mose seine Hand reckte über das Meer, ließ es der Herr hinwegfahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken; und die Wasser teilten sich voneinander. Und die Kinder Israel gingen hinein, mitten ins Meer auf dem Trockenen; und das Wasser war ihnen für Mauern zur Rechten und zur Linken. Und die Ägypter folgten und gingen hinein ihnen nach, alle Rosse Pharaos und Wagen und

Reiter, mitten ins Meer. Als nun die Morgenwache kam, schaute der Herr auf der Ägypter Meer aus der Feuer Säule und Wolke und machte einen Schrecken in ihrem Meer und stieß die Räder von ihren Wagen, stürzte sie mit Ungestüm. Da sprachen die Ägypter: Laßt uns fliehen von Israel; der Herr streitet für sie wider die Ägypter. Aber der Herr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Ägypter, über ihre Wagen und Reiter. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam wieder vor morgens in seinen Strom, und die Ägypter flohen ihm entgegen. Also stürzte sie der Herr mitten ins Meer, daß das Wasser wiederkam und bedeckte Wagen und Reiter und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolgt waren ins Meer, daß nicht einer aus ihnen übrigblieb.



Zweites Buch Mose. 15. Kapitel. Vers 20–27

Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine Pauke in ihre Hand, und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Pauken im Reigen. ¶ Und Mirjam sang ihnen vor: Laßt uns dem Herrn singen, denn er hat eine herrliche Tat getan; Ross und Mann hat er ins Meer gestürzt. ¶ Mose ließ die Kinder Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten drei Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden. ¶ Da kamen sie gen Mara; aber sie konnten das Wasser zu Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher hieß man den Ort Mara. ¶ Da murrte

das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken? ¶ Er schrie zu dem Herrn, und der Herr wies ihm einen Baum; den tat er ins Wasser, da ward es süß. Daselbst stellte er ihnen ein Gesetz und ein Recht und versuchte sie ¶ und sprach: Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote und halten seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Aegypten gelegt habe; denn ich bin der Herr dein Arzt. ¶ Und sie kamen gen Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmbäume, und sie lagerten sich daselbst ans Wasser.



Zweites Buch Mose. Sechzehntes Kapitel. Vers 9–18

Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeinde der Kinder Israel: Kommt herbei vor den Herrn, denn er hat euer Murren gehört. ¶ Und da Aaron also redete zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste; und siehe, die Herrlichkeit des Herrn erschien in einer Wolke. ¶ Und der Herr sprach zu Mose: ¶ Ich habe der Kinder Israel Murren gehört. Sage ihnen: Gegen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben und am Morgen von Brot satt werden, und innerwerden, daß ich der Herr, euer Gott, bin. ¶ Und am Abend kamen Wachteln herauf und bedeckten das Meer. Und am Morgen lag der Tau um das Meer her. ¶ Und als der Tau weg war, siehe, da lag's in der Wüste rund

und klein wie der Reif auf dem Lande. ¶ Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie untereinander: Man hu [d. h. was ist das?]; denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der Herr zu essen gegeben hat. ¶ Das ist's aber, was der Herr geboten hat: Ein jeglicher sammle, soviel er für sich essen mag, und nehme ein Gomer auf ein jeglich Haupt nach der Zahl der Seelen in seiner Hütte. ¶ Und die Kinder Israel taten also und sammelten, einer viel, der andere wenig. ¶ Aber da man's mit dem Gomer maß, fand der nicht darüber, der viel gesammelt hatte, und der nicht darunter, der wenig gesammelt hatte; sondern ein jeglicher hatte gesammelt, soviel er für sich essen mochte.



Zweites Buch Mose. Sechzehntes Kapitel. Vers 1-7

Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel zog aus der Wüste Sin ihre Tagereisen, wie ihnen der Herr befahl, und sie lagerten sich in Raphidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken. ¶ Und sie zankten mit Mose und sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zankt ihr mit mir? Warum versucht ihr den Herrn? ¶ Da aber das Volk daselbst durstete nach Wasser, murrten sie wieder Mose und sprachen: Warum hast du uns lassen aus Aegypten ziehen, daß du uns, unsre Kinder und unser Vieh Durstes sterben ließeßt? ¶ Mose schrie zum Herrn

und sprach: Wie soll ich mit dem Volk tun? Es fehlt nicht viel, sie werden mich noch steinigen. ¶ Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin vor dem Volk und nimm etliche Aelteste von Israel mit dir und nimm deinen Stab in deine Hand, mit dem du den Strom schlugst, und gehe hin. ¶ Siehe, ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels am Soreb; da sollst du den Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, daß das Volk trinke. Mose tat also vor den Aeltesten von Israel. ¶ Da hieß man den Ort Massa und Meriba um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß sie den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der Herr unter uns oder nicht?



Zweites Buch Mose. Siebzehntes Kapitel. Vers 8-16



Da kam Amalek und stritt wider Israel in Raphidim. Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer, zieh aus und streite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen und den Stab Gottes in meiner Hand haben. Und Josua tat, wie Mose ihm sagte, daß er wider Amalek stritte. Mose aber und Aaron und Sur gingen auf die Spitze des Hügels. Und wenn Mose seine Hand emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand niederließ, siegte Amalek. Aber die Hände Moses wurden schwer; darum nahmen sie einen Stein und legten ihn unter ihn, daß er sich dar-

auffetzte. Aaron aber und Sur stützten ihm seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging. Und Josua dämpfte den Amalek und seine Volk durch des Schwer-tes Schärfe. Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtnis in ein Buch und befehl's in die Ohren Josuas; denn ich will den Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man sein nicht mehr gedenke. Und Mose baute einen Altar und hieß ihn: Der Herr mein Parnier. Denn er sprach: Es ist ein Malzeichen bei dem Stuhl des Herrn, daß der Herr streiten wird wider Amalek von Kind zu Kindeskind.



Zweites Buch Mose. Neunzehntes Kapitel. Vers I–II

In dritten Monat nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Aegyptenland kamen sie dieses Tages in die Wüste Sinai. ¶ Denn sie waren ausgezogen von Raphidim, und wollten in die Wüste Sinai, und lagerten sich in der Wüste daselbst gegenüber dem Berg. ¶ Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der Herr rief ihm vom Berge und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob, und verkündigen den Kindern Israel: ¶ Ihr habt gesehen, was ich den Aegyptern getan habe, und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln, und habe euch zu mir gebracht. ¶ Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. ¶ Und ihr sollt mir ein priesterlich König-

reich und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst. ¶ Mose kam und forderte die Ältesten im Volk, und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr geboten hatte. ¶ Und alles Volk antwortete zugleich und sprach: Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem Herrn wieder. ¶ Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dies Volk es höre, wenn ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem Herrn die Rede des Volks. ¶ Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk und heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen ¶ und bereit seien auf den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der Herr vor allem Volk herabfahren auf den Berg Sinai.



Zweites Buch Mose. 32. Kapitel. Vers 1-10

Da aber das Volk sah, daß Mose verzog, von dem Berge zu kommen, sammelte sich's wider Aaron und sprach zu ihm: Auf, und mache uns Götter, die vor uns her gehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Aegyptenland geführt hat. ¶ Aaron sprach zu ihnen: Reisset ab die goldenen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter und bringet sie zu mir. ¶ Da riß alles Volk seine goldenen Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron. ¶ Und er nahm sie von ihren Händen und entwarf's mit einem Griffel und machte ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegyptenland geführt haben! ¶ Da das Aaron sah, baute er einen Altar vor

ihm und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist des Herrn Fest. ¶ Und sie standen des Morgens früh auf und opferten Brandopfer und brachten dazu Dankopfer. Darnach setzte sich das Volk, zu essen und zu trinken, und standen auf, zu spielen. ¶ Der Herr sprach aber zu Mose: Gehe, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Aegyptenland geführt hast, hat's verderbt. ¶ Sie sind schnell von dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben's angebetet und ihm geopfert und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Aegyptenland geführt haben. ¶ Und der Herr sprach zu Mose: Ich sehe, daß es ein halsstarriges Volk ist. ¶ Und nun laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme und sie vertilge; so will ich dich zum großen Volk machen.



Zweites Buch Mose.

34. Kapitel. Vers 1-9

Und der Herr sprach zu Mose: **M**ache dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die auf den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. **U**nd sei morgen bereit, daß du früh auf den Berg Sinai steigest und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitze. **U**nd laß niemand mit dir hinaufsteigen, daß niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Kind laß weiden gegen diesen Berg hin. **U**nd Mose hieb zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und stand des Morgens früh auf und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm die zwei steinerne Tafeln in seine Hand. **D**a kam der

Herr hernieder in einer Wolke und trat zu ihm und rief aus des Herrn Namen. **U**nd der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue! **D**er da bewahret Gnade in tausend Glieder und vergibt Missetat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist; der die Missetat der Väter heimsucht auf Kinder und Kindeskinde bis ins dritte und vierte Glied. **U**nd Mose neigte sich eilend zu der Erde und betete an **U**nd sprach: Sabe ich, Herr, Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns — denn es ist ein halbstarriges Volk —, daß du unsrer Missetat und Sünde gnädig seist und lassst uns dein Erbe sein.



Zweites Buch Mose. 40. Kapitel. Vers 16-30

Und Mose tat alles, wie ihm der Herr geboten hatte. ¶ Also ward die Wohnung aufgerichtet im zweiten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats.

¶ Und da Mose sie aufrichtete, setzte er die Füße und die Bretter und Riegel und richtete die Säulen auf ¶ und breitete die Hütte aus über der Wohnung und legte die Decke der Hütte obendarauf, wie der Herr ihm geboten hatte, ¶ und nahm das Zeugnis und legte es in die Lade und tat die Stangen an die Lade und tat den Gnadenstuhl oben auf die Lade ¶ und brachte die Lade in die Wohnung und hing den Vorhang vor die Lade des Zeugnisses, wie ihm der Herr geboten hatte, ¶ und setzte den Tisch in die Hütte des Stifts, an die Seite der Wohnung gegen Mitter-

nacht, außen vor dem Vorhang, ¶ und richtete Brot darauf zu vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte, ¶ und setzte den Leuchter auch hinein, gegenüber dem Tisch, an die Seite der Wohnung gegen Mittag, ¶ und tat Lampen darauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte, ¶ und setzte den goldenen Altar hinein vor den Vorhang ¶ und räucherte darauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der Herr geboten hatte, ¶ und hing das Tuch in die Tür der Wohnung. ¶ Aber den Brandopferaltar setzte er vor die Tür der Wohnung der Hütte des Stifts und opferte darauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der Herr geboten hatte. ¶ Und das Sandfaß setzte er zwischen die Hütte des Stifts und den Altar und tat Wasser daran zum Waschen.



Drittes Buch Mose. Aus dem 9. und 10. Kapitel.

Und Mose und Aaron gingen in die Hütte des Stifts; und da sie wieder herausgingen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn allem Volk. ¶ Und ein Feuer ging aus von dem Herrn und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und das Fett. Da das alles Volk sah, frohlockten sie und fielen auf ihr Antlitz. ¶ Und die Söhne Aarons Nadab und Abihu nahmen ein jeglicher seinen Napf und taten Feuer darein und legten Räuchwerk darauf und brachten das fremde Feuer vor den Herrn, das er ihnen nicht geboten hatte. ¶ Da fuhr ein Feuer aus von dem Herrn und verzehrte sie, daß sie starben vor dem Herrn. ¶ Da sprach Mose zu Aaron: Das ist's,

was der Herr gesagt hat: Ich erzeige mich heilig an denen, die mir nahe sind, und vor allem Volk erweise ich mich herrlich. Und Aaron schwieg still. ¶ Mose aber rief Misaël und Elzaphan, die Söhne Usiels, Aarons Vettern, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu und traget eure Brüder von dem Heiligtum hinaus vor das Lager. ¶ Und sie traten hinzu und trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte. ¶ Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen Eleasar und Ithamar: Ihr sollt eure Häupter nicht entblößen noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht sterbet und der Zorn über die ganze Gemeinde komme. Laßt eure Brüder, das ganze Haus Israel, weinen über diesen Brand, den der Herr getan hat.



Viertes Buch Mose. Erstes Kapitel. Verg I-18

Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai in der Hütte des Stifts am ersten Tage des zweiten Monats im zweiten Jahr, da sie aus Aegyptenland gegangen waren, und sprach: ¶ Nehmet die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israel nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern und Namen, alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt, ¶ von zwanzig Jahren an und darüber, was ins Heer zu ziehen taugt in Israel; ihr sollt sie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron. ¶ Und sollt zu euch nehmen je vom Stamm einen Hauptmann über sein Vaterhaus. ¶ Dies sind aber die Namen der Hauptleute, die neben euch stehen sollen: von Ruben sei Elizur, der Sohn Sedeurs; ¶ von Simeon sei Selumiel, der Sohn Zuri-Saddais; ¶ von Juda sei Nahesson, der Sohn Amminadabs; ¶ von Isaschar sei Nathanael, der Sohn Suars; ¶ von

Sebulon sei Eliab, der Sohn Helons; ¶ von den Kindern Josephs: von Ephraim sei Elisama, der Sohn Ammihuds, von Manasse sei Gamliel, der Sohn Pedazurs; ¶ von Benjamin sei Abidan, der Sohn des Gideon; ¶ von Dan sei Ahieser, der Sohn Ammi-Saddais; ¶ von Affer sei Pagiel, der Sohn Ochrans; ¶ von Gad sei Eljasaph, der Sohn Deguels; ¶ von Naphthali sei Ahira, der Sohn Enans. ¶ Das sind die Vornehmsten der Gemeinde, die Fürsten unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter über die Tausende in Israel waren. ¶ Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit Namen genannt sind, ¶ Und sammelten auch die ganze Gemeinde am ersten Tage des zweiten Monats und rechneten sie nach ihrer Geburt, nach ihren Geschlechtern und Vaterhäusern und Namen, von zwanzig Jahren an und darüber, von Haupt zu Haupt.



Viertes Buch Mose. Zehntes Kapitel. Vers 1–12

Und der Herr redete mit Mose und sprach: «Mache dir zwei Drommeten von getriebenem Silber, daß du sie brauchest, die Gemeinde zu berufen und wenn das Heer aufbrechen soll.

« Wenn man mit beiden schlicht bläst, soll sich zu dir versammeln die ganze Gemeinde vor die Tür der Hütte des Stifts. « Wenn man nur mit einer schlicht bläst, so sollen sich zu dir versammeln die Fürsten, die Obersten über die Tausende in Israel. « Wenn ihr aber drommetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen. « Und wenn ihr zum andernmal drommetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen. Denn wenn sie reisen sollen, so sollt ihr drommeten. « Wenn aber die Gemeinde zu versammeln ist, sollt ihr schlicht blasen und nicht drommeten.

« Es sollen aber solch Blasen mit den Drommeten die Söhne Aarons, die Priester, tun; und das soll euer Recht sein ewiglich bei euren Nachkommen. « Wenn ihr in einen Streit ziehet in eurem Lande wider eure Feinde, die euch bedrängen, so sollt ihr drommeten mit den Drommeten, daß euer gedacht werde vor dem Herrn, eurem Gott, und ihr erlöst werdet von euren Feinden. « Desgleichen, wenn ihr fröhlich seid, und an euren Festen und an euren Neumonden sollt ihr mit den Drommeten blasen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch sei zum Gedächtnis vor eurem Gott. Ich bin der Herr, euer Gott. « Am zwanzigsten Tage im zweiten Monat des zweiten Jahrs erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses. « Und die Kinder Israel brachen auf und zogen aus der Wüste Sinai, und die Wolke blieb in der Wüste Pharan.



Viertes Buch Mose. 13. Kapitel. Vers 1-3 und 17-24

Und der Herr redete mit Mose und sprach: ¶ Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Kindern Israel geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmen Mann. ¶ Mose, der sandte sie aus der Wüste Pharan nach dem Wort des Herrn, die alle vornehme Männer waren unter den Kindern Israel. ¶ Da sie nun Mose sandte, das Land Kanaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf ins Mittagsland und gehet auf das Gebirge ¶ und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das darin wohnt, ob's stark oder schwach, wenig oder viel ist; ¶ und was es für ein Land ist, darin sie wohnen, ob's gut oder böse sei; und was es für Städte sind, darin sie wohnen, ob sie in Bezelten oder Festungen

wohnen; ¶ und was es für Land sei, ob's fett oder mager sei und ob Bäume darin sind oder nicht. Seid getrost und nehmet die Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben. ¶ Sie gingen hinauf und erkundeten das Land von der Wüste Sin bis gen Rehob, da man gen Samath geht. ¶ Sie gingen auch hinauf ins Mittagsland und kamen bis gen Hebron; da waren Ahiman, Sesai und Thalmay, die Kinder Enaks. Hebron aber war sieben Jahre gebaut vor Zoan in Aegypten. ¶ Und sie kamen bis an den Bach Eschol und schnitten daselbst eine Rebe ab mit einer Weintraube und ließen sie zwei auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. ¶ Der Ort heißt Bach Eschol um der Traube willen, die die Kinder Israel daselbst abschnitten.



Viertes Buch Mose. Sechzehntes Kapitel. Vers 25–35

Und Mose stand auf und ging zu Dathan und Abiram, und die Ältesten Israels folgten ihm nach, ¶ und er redete mit der Gemeinde und sprach: Weichet von den Sitten dieser gottlosen Menschen und rühret nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer. ¶ Und sie gingen hinweg von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams. Dathan aber und Abiram gingen heraus und traten an die Tür ihrer Sitten mit ihren Weibern und Söhnen und Kindern. ¶ Und Mose sprach: Dabei sollt ihr merken, daß mich der Herr gesandt hat, daß ich alle diese Werke täte, und nicht aus meinem Herzen: ¶ werden sie sterben, wie alle Menschen sterben, oder heimgesucht, wie alle Menschen heimgesucht werden, so hat mich der Herr nicht ge-

sandt; ¶ wird aber der Herr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren Mund auf- tut und verschlingt sie mit allem, was sie haben, daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren, so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den Herrn gelästert haben. ¶ Und als er diese Worte hatte alle ausgeredet, zerriß die Erde unter ihnen ¶ und tat ihren Mund auf und verschlang sie mit ihren Häusern, mit allen Menschen, die bei Korah waren, und mit aller ihrer Habe; ¶ und sie fuhren hinunter lebendig in die Hölle mit allem, was sie hatten, und die Erde deckte sie zu, und kamen um aus der Gemeinde. ¶ Und ganz Israel, das um sie her war, floh vor ihrem Geschrei; denn sie sprachen: Daß uns die Erde nicht auch verschlinge. ¶ Dazu fuhr das Feuer aus von dem Herrn und fraß die zwei hundert und fünfzig Männer, die das Räuchwerk opferten.



Viertes Buch Mose. Siebzehntes Kapitel. Vers 16–26

Und der Herr redete mit Mose und sprach: ¶ Sage den Kindern Israel und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürsten seines Vaterhauses einen, und schreib eines jeglichen Namen auf seinen Stecken. ¶ Aber den Namen Aarons sollst du schreiben auf den Stecken Levis. Denn je für ein Haupt ihrer Vaterhäuser soll ein Stecken sein. ¶ Und lege sie in die Hütte des Stifts vor dem Zeugnis, da ich mich euch bezeuge. ¶ Und welchen ich erwählen werde, des Stecken wird grünen, daß ich das Murren der Kinder Israel, das sie wider euch murren, stille. ¶ Mose redete mit den Kindern Israel, und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürst einen Stecken,

nach ihren Vaterhäusern; und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stecken. ¶ Und Mose legte die Stecken vor den Herrn in der Hütte des Zeugnisses. ¶ Des Morgens aber, da Moses in die Hütte des Zeugnisses ging, fand er den Stecken Aarons des Hauses Levi grünen, und die Blüte aufgegangen und Mandeln tragen. ¶ Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem Herrn vor alle Kinder Israel, daß sie es sahen; und ein jeglicher nahm seinen Stecken. ¶ Der Herr sprach aber zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugnis, daß er verwahrt werde zum Zeichen den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben. ¶ Mose tat, wie ihm der Herr geboten hatte.



Viertes Buch Mose. 21. Kapitel. Vers 1-9

Und da der Kanaaniter, der König von Arad, der gegen Mittag wohnte, hörte, daß Israel hereinkommt durch den Weg der Kundschafter, stritt er wider Israel und führte etliche gefangen. ¶ Da gelobte Israel dem Herrn ein Gelübde und sprach: Wenn du dies Volk unter meine Hand gibst, so will ich ihre Städte verbannen. ¶ Und der Herr erhörte die Stimme Israels und gab die Kanaaniter, und sie verbannten sie samt ihren Städten und hießen die Stätte Forma. ¶ Da zogen sie von dem Berge Hor auf dem Wege gegen das Schilfmeer, daß sie um der Edomiter Land hinzögen. Und das Volk ward verdrossen auf dem Wege ¶ und redete wider Gott und wider Mose: Warum hast du uns

aus Aegypten geführt, daß wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und unsre Seele efelt vor dieser magern Speise. ¶ Da sandte der Herr feurige Schlangen unter das Volk; die bißen das Volk, daß viel Volks in Israel starb. ¶ Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir wider den Herrn und wider dich geredet haben; bitte den Herrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk. ¶ Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben. ¶ Da machte Mose eine eherne Schlange und richtete sie auf zum Zeichen; und wenn jemanden eine Schlange biß, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.



Viertes Buch Mose. 22. Kapitel. Vers 21-31

Da stand Bileam des Morgens auf und sattelte seine Eselin und zog mit den Fürsten der Moabiter. ¶ Aber der Zorn Gottes ergrimmete, daß er hinzog. Und der Engel des Herrn trat in den Weg, daß er ihm widerstände. Er aber ritt auf seiner Eselin, und zwei Knechte waren mit ihm. ¶ Und die Eselin sah den Engel des Herrn im Wege stehen und ein bloßes Schwert in seiner Hand. Und die Eselin wich aus dem Wege und ging auf dem Felde; Bileam aber schlug sie, daß sie in den Weg sollte gehen. ¶ Da trat der Engel des Herrn in den Pfad bei den Weinbergen, da auf beiden Seiten Wände waren. ¶ Und da die Eselin den Engel des Herrn sah, drängte sie sich an die Wand und klemmte Bileam den Fuß an der Wand; und er schlug sie noch mehr. ¶ Da ging der Engel des Herrn weiter und trat an einen engen

Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten noch zur Linken. ¶ Und da die Eselin den Engel des Herrn sah, fiel sie auf ihre Kniee unter Bileam. Da ergrimmete der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stabe. ¶ Da tat der Herr der Eselin den Mund auf und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir getan, daß du mich geschlagen hast nun dreimal? ¶ Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnest! ach, daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen! ¶ Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, darauf du geritten bist zu deiner Zeit bis auf diesen Tag? Habe ich auch je gepflegt, dir also zu tun? Er sprach: Nein! ¶ Da öffnete der Herr dem Bileam die Augen, daß er den Engel des Herrn sah im Wege stehen und ein bloßes Schwert in seiner Hand, und er neigte und bückte sich mit seinem Angesicht.



Viertes Buch Mose. 27. Kapitel. Vers 12-23

Und der Herr sprach zu Mose: Steig auf dies Gebirge Abarim und besiehe das Land, das ich den Kindern Israel geben werde. ¶ Und wenn du es gesehen hast, sollst du dich sammeln zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron versammelt ist, ¶ dieweil ihr meinem Wort ungehorsam gewesen seid in der Wüste Sin bei dem Hader der Gemeinde, da ihr mich heiligen solltet durch das Wasser vor ihnen. Das ist das Haderwasser zu Kades in der Wüste Sin. ¶ Und Mose redete mit dem Herrn und sprach: ¶ Der Herr, der Gott der Geister alles Fleisches, wolle einen Mann setzen über die Gemeinde, ¶ der vor ihnen her aus und ein gehe und sie aus und ein führe, daß die Gemeinde des Herrn nicht sei wie die Schafe ohne Hirten. ¶ Und

der Herr sprach zu Mose: Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn ¶ und stelle ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde und gebiete ihm vor ihren Augen, ¶ und lege von deiner Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeinde der Kinder Israel. ¶ Und er soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn ratfragen durch die Weise des Lichts vor dem Herrn. Nach desselben Mund sollen aus und einziehen alle Kinder Israel mit ihm und die ganze Gemeinde. ¶ Mose tat, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm Josua und stellte ihn vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde ¶ und legte seine Hand auf ihn und gebot ihm, wie der Herr mit Mose geredet hatte.



Fünfteß Buch Mose. 34. Kapitel. Vers 1-10

Und Mose ging von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Berges Pisga, gegenüber Jericho. Und der Herr zeigte ihm das ganze Land Gilead bis gen Dan und das ganze Naphthali und das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis an das Meer gegen Abend und das Mittagsland und die Gegend der Ebene Jerichos, der Palmenstadt bis gen Zoar. Und der Herr sprach zu ihm: Dies ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe und gesagt: Ich will es deinem Samen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber du sollst nicht hinübergehen. Also starb Mose, der Knecht des Herrn, daselbst im Lande der Moabiter nach dem Wort des Herrn. Und

er begrub ihn im Tal im Lande der Moabiter gegenüber Beth-Peor. Und niemand hat sein Grab erfahren bis auf diesen heutigen Tag. Und Mose war hundert und zwanzig Jahre alt, da er starb. Seine Augen waren nicht dunkel geworden und seine Kraft war nicht verfallen. Und die Kinder Israel beweinten Mose im Gefilde der Moabiter dreißig Tage; und es wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose. Josua aber, der Sohn Nuns, ward erfüllt mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm und taten, wie der Herr dem Mose geboten hatte. Und es stand hinfort kein Prophet in Israel auf wie Mose, den der Herr erkannt hätte von Angesicht zu Angesicht.



Das Buch Josua. Sechstes Kapitel. Vers 12-20

Und Josua machte sich des Morgens früh auf und die Priester trugen die Lade des Herrn. ¶ So trugen die sieben Priester die sieben Hallsjahresposaunen vor der Lade des Herrn her und gingen und bliesen Posaunen; und wer gerüstet war, ging vor ihnen her, und der Haufe folgte der Lade des Herrn, und man blies Posaunen. ¶ Des andern Tages gingen sie auch einmal um die Stadt und kamen wieder ins Lager. Also taten sie sechs Tage. ¶ Am siebenten Tage aber, da die Morgenröte aufging, machten sie sich früh auf und gingen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt, daß sie desselben einen Tages siebenmal um die Stadt kamen. ¶ Und beim siebentenmal, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Macht ein Feldgeschrei; denn

der Herr hat euch die Stadt gegeben. ¶ Aber diese Stadt und alles, was darin ist, soll dem Herrn verbannt sein. Allein die Sure Rahab soll leben bleiben und alle, die mit ihr im Hause sind; denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten. ¶ Allein hütet euch vor dem Verbannten, daß ihr euch nicht verbannt, so ihr des Verbannten etwas nehmt, und macht das Lager Israels verbannt und bringt's in Unglück. ¶ Aber alles Silber und Gold samt dem ehernen und eisernen Geräte soll dem Herrn geheiligt sein, daß es zu des Herrn Schatz komme. ¶ Da machte das Volk ein Feldgeschrei, und man blies Posaunen. Denn als das Volk den Hall der Posaunen hörte, machte es ein großes Feldgeschrei. Und die Mauern fielen um, und das Volk erstieg die Stadt, ein jeglicher stracks vor sich. Also gewannen sie die Stadt.



Das Buch Josua. Zehntes Kapitel. Vers 16–26

Iber diese fünf Könige waren geflohen und hatten sich versteckt in die Höhle zu Makkeda. ¶ Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen in der Höhle zu Makkeda. ¶ Josua sprach: So wälzt große Steine vor das Loch der Höhle und bestellt Männer davor, die sie hüten. ¶ Ihr aber stehet nicht still, sondern jagt euren Feinden nach und schlagt ihre Nachzügler und laßt sie nicht in ihre Städte kommen; denn der Herr, euer Gott, hat sie in eure Hände gegeben. ¶ Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr große Schlacht an ihnen und sie ganz geschlagen — und was übrigblieb von ihnen, in die festen Städte gekommen war —, ¶ da kam alles Volk wieder ins Lager zu Josua gen Makkeda mit Frieden, und wagte niemand vor den Kindern Israel

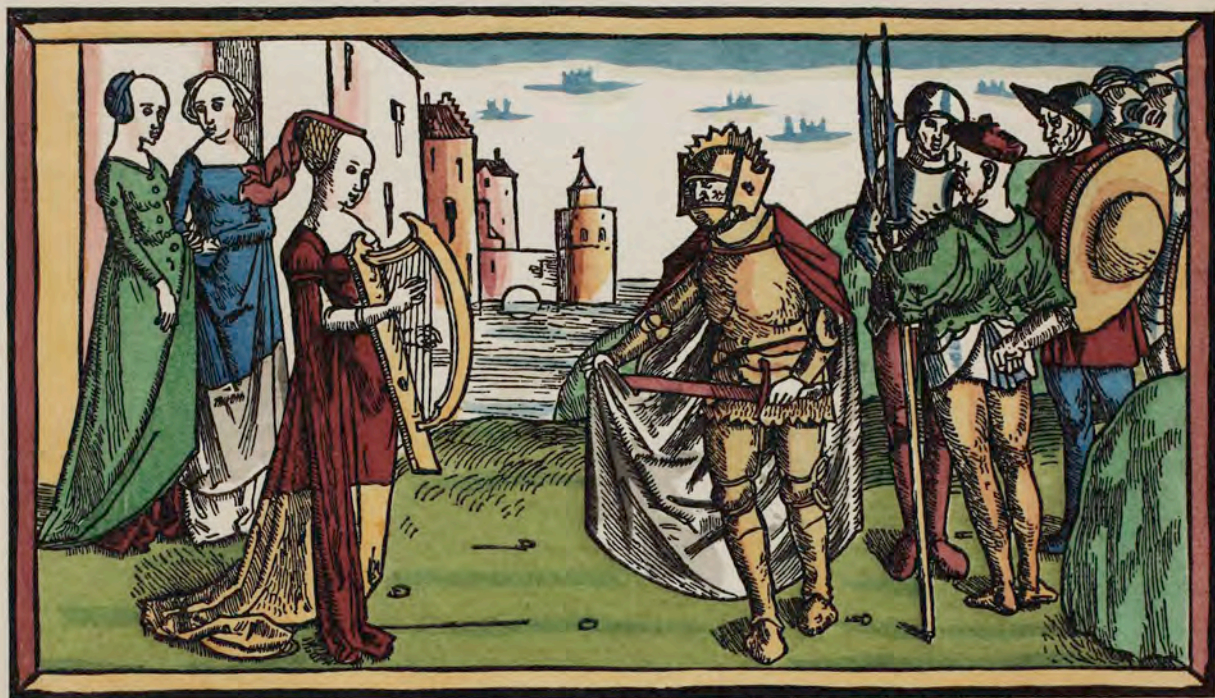
seine Zunge zu regen. ¶ Josua aber sprach: Macht auf das Loch der Höhle und bringt hervor die fünf Könige zu mir! ¶ Sie taten also und brachten die fünf Könige zu ihm aus der Höhle: den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon. ¶ Da aber die fünf Könige zu ihm herausgebracht waren, rief Josua das ganze Israel und sprach zu den Obersten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommt herzu und setzt eure Füße auf die Sälse dieser Könige. Und sie kamen herzu und setzten ihre Füße auf ihre Sälse. ¶ Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht, seid getrost und unverzagt; denn also wird der Herr allen euren Feinden tun, wider die ihr streitet. ¶ Und Josua schlug sie darnach und tötete sie und hing sie an fünf Bäume; und sie hingen an den Bäumen bis zum Abend.



Das Buch der Richter. Kapitel 6, 36-40 und 7, 5-8

Und Gideon sprach zu Gott: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast, ¶ so will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Tau auf dem Fell allein sein und die ganze Erde umher trocken, so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredet hast. ¶ Und es geschah also. Und da er des andern Morgens früh aufstand, drückte er den Tau aus vom Fell und füllte eine Schale voll des Wassers. ¶ Und Gideon sprach zu Gott: Dein Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will's nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sei allein auf dem Fell trocken und Tau auf der ganzen Erde. ¶ Und Gott tat also dieselbe Nacht, daß es trocken war allein auf dem Fell und Tau auf

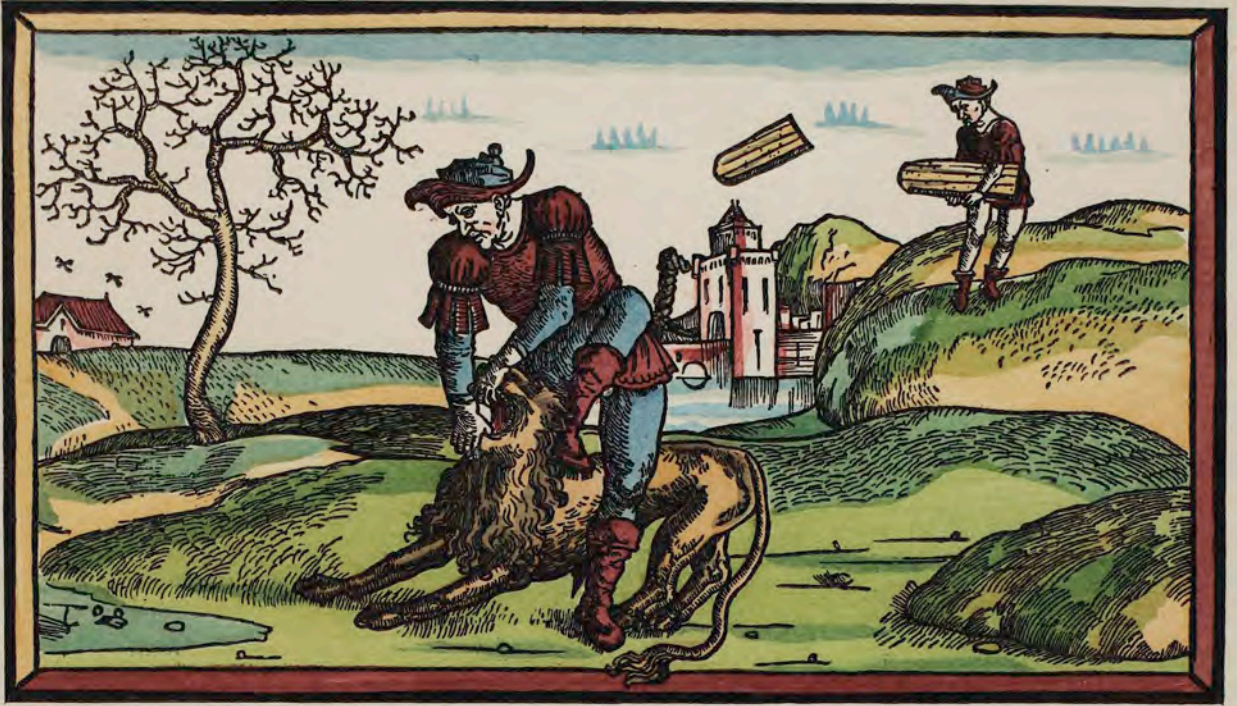
der ganzen Erde. ¶ Und er führte das Volk hinab ans Wasser. Und der Herr sprach zu Gideon: Wer mit seiner Zunge Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle besonders; desgleichen, wer auf seine Kniee fällt, zu trinken. ¶ Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Mund, drei hundert Mann; das andere Volk alles hatte knieend getrunken. ¶ Und der Herr sprach zu Gideon: Durch die drei hundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlösen und die Midianiter in deine Hände geben; aber das andere Volk laß alles gehen an seinen Ort. ¶ Und sie nahmen Zehrung für das Volk mit sich und ihre Posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in seine Hütte; die drei hundert Mann aber behielt er. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde.



Das Buch der Richter. Elftes Kapitel. Vers 30-38

Und Jephthah gelobte dem Herrn ein Gelübde und sprach: Gibst du die Kinder Ammon in meine Hand: ¶ Was zu meiner Haustür heraus mir entgegengeht, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des Herrn sein, und ich will's zum Brandopfer opfern. ¶ Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der Herr gab sie in seine Hände. ¶ Und er schlug sie von Aroer an, bis wo man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, eine sehr große Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gedemütigt vor den Kindern Israel. ¶ Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem Hause, siehe, da geht seine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken und Reigen; und sie war sein einziges Kind,

und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter. ¶ Und da er sie sah, zerriss er seine Kleider und sprach: Ach, meine Tochter, wie beugst du mich und betrübst mich! Denn ich habe meinen Mund aufgetan gegen den Herrn und kann's nicht widerrufen. ¶ Sie aber sprach: Mein Vater, hast du deinen Mund aufgetan gegen den Herrn, so tue mir, wie es aus deinem Mund gegangen ist, nachdem der Herr dich gerächt hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon. ¶ Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wollest mir das tun, daß du mir lasset zwei Monate, daß ich von hinnen hinabgehe auf die Berge und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen. ¶ Er sprach: Gehe hin! und ließ sie zwei Monate gehen. Da ging sie hin mit ihren Gespielen und beweinte ihre Jungfrauschaft auf den Bergen.



Das Buch der Richter. Vierzehntes Kapitel. Vers 1-3

Und Simson ging hinab gen Thimnath und sah ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philister. ¶ Und da er heraufkam, sagte er's an seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath unter den Töchtern der Philister; gebt mir nun diese zum Weibe. ¶ Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder und in allem deinem Volk, daß du hingehst und nimmst ein Weib bei den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gib mir diese; denn sie gefällt meinen Augen. ¶ Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem Herrn wäre; denn er suchte Ursache wider die

Philister. Die Philister aber herrschten zu der Zeit über Israel. Also ging Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen. ¶ Und der Geist des Herrn geriet über ihn, und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißt, und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater noch seiner Mutter, was er getan hatte. ¶ Da er nun hinabkam, redete er mit dem Weibe, und sie gefiel Simson in seinen Augen. ¶ Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Nas des Löwen befähe. Siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Leibe des Löwen und Sonig.



Erstes Buch Samuelis. Erstes Kapitel. Vers I-II

Und es war ein Mann von Ramathaim-Sophim, vom Gebirge Ephraim, der hieß Elkana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihus, des Sohnes Thobus, des Sohnes Suphs, ein Ephraimiter. ¶ Und er hatte zwei Weiber; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. ¶ Und derselbe Mann ging jährlich hinauf von seiner Stadt, daß er anbetete und opferte dem Herrn Zebaoth zu Silo. Dasselbst waren aber Priester des Herrn Saphni und Pinehas, die zwei Söhne Elis. ¶ Und des Tages, da Elkana opferte, gab er seinem Weibe Peninna und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke. ¶ Aber Hanna gab er ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der Herr hatte ihren Leib verschlossen. ¶ Und ihre Widersacherin betrückte und reizte sie sehr, darum daß der Herr ihren

Leib verschlossen hatte. ¶ Also ging's alle Jahre; wenn sie hinaufzog zu des Herrn Hause, betrübte jene sie also; so weinte sie dann und aß nichts. ¶ Elkana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinst du, und warum issest du nichts, und warum ist dein Herz so traurig? Bin ich dir nicht besser denn zehn Söhne? ¶ Da stand Hanna auf, nachdem sie gegessen hatten zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl an der Pforte des Tempels des Herrn.) ¶ Und sie war von Herzen betrübt und betete zum Herrn und weinte sehr ¶ und gelobte ein Gelübde und sprach: Herr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen und an mich gedenken und deiner Magd nicht vergessen und wirst deiner Magd einen Sohn geben, so will ich ihn dem Herrn geben sein Leben lang und soll kein Schermesser auf sein Haupt kommen.



Erstes Buch Samuelis. Viertes Kapitel. Vers 3-II

Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Aeltesten Israels: Warum hat uns der Herr heute schlagen lassen von den Philistern? Laßt uns zu uns nehmen die Lade des Bundes des Herrn von Silo und laßt sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unsrer Feinde. ¶ Und das Volk sandte gen Silo und ließ von da holen die Lade des Bundes des Herrn Zebaoth, der über den Cherubim sitzt. Und es waren da die zwei Söhne Elis mit der Lade des Bundes Gottes, Sophni und Pinehas. ¶ Und da die Lade des Bundes des Herrn in das Lager kam, jauchzte das ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erschallte. ¶ Da aber die Philister hörten das Geschrei solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrei solches

großen Jauchzens in der Hebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß die Lade des Herrn ins Lager gekommen wäre, ¶ fürchteten sie sich und sprachen: Gott ist ins Lager gekommen; und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist zuvor nicht also gestanden. ¶ Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Aegypten schlugen mit allerlei Plage in der Wüste. ¶ So seid nun getrost und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Hebräern, wie sie euch gedient haben! Seid Männer und streitet! ¶ Da stritten die Philister, und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher floh in seine Hütte; und es war eine sehr große Schlacht, daß aus Israel fielen dreißig tausend Mann Fußvolk. ¶ Und die Lade Gottes ward genommen, und die zwei Söhne Elis, Sophni und Pinehas, starben.



Erstes Buch Samuelis. Zwölftes Kapitel. Vers 6-13

Und Samuel sprach zum Volk: Ja, der Herr, der Mose und Aaron gemacht hat und eure Väter aus Aegyptenland geführt hat. ¶ So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem Herrn über alle Wohltat des Herrn, die er an euch und euren Vätern getan hat. ¶ Als Jakob nach Aegypten gekommen war, schrieen eure Väter zu dem Herrn, und er sandte Mose und Aaron, daß sie eure Väter aus Aegypten führten und sie an diesem Ort wohnen ließen. ¶ Aber da sie des Herrn, ihres Gottes, vergaßen, verkaufte er sie unter die Gewalt Siferas, des Feldhauptmanns zu Sazor, und unter die Gewalt der Philister und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die

stritten wider sie. ¶ Und sie schrieen zum Herrn und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir den Herrn verlassen und den Baalim und den Astarten gedient haben; nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen. ¶ Da sandte der Herr Jerubbaal, Bedan, Jephthah und Samuel und errettete euch von eurer Feinde Händen umher und ließ euch sicher wohnen. ¶ Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Mitnichten, sondern ein König soll über uns herrschen! so doch der Herr, euer Gott, euer König war. ¶ Nun, da habt ihr euren König, den ihr erwählt und erbeten habt; denn siehe, der Herr hat einen König über euch gesetzt.



Erstes Buch Samuelis. 17. Kapitel. Vers 43-51

Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? und fluchte dem David bei seinem Gott. Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel und den Tieren auf dem Felde! David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß und Schild; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Heeres Israels, das du gehöhnt hast. Heutigestages wird dich der Herr in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage und nehme dein Haupt von dir und gebe die Leichname des Heeres der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land innerwerde, daß Israel einen Gott hat, und daß alle diese Gemeinde

innerwerde, daß der Herr nicht durch Schwert noch Spieß hilft; denn der Streit ist des Herrn, und er wird euch geben in unsre Hände. Da sich nun der Philister aufmachte und daherging und nahte sich gegen David, eilte David und lief auf das Heer zu, dem Philister entgegen. Und David tat seine Hand in die Tasche und nahm einen Stein daraus und schleuderte und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr und er zur Erde fiel auf sein Angesicht. Also überwand David den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein und schlug ihn und tötete ihn. Und da David kein Schwert in seiner Hand hatte, lief er und trat zu dem Philister und nahm sein Schwert und zog's aus der Scheide und tötete ihn und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster tot war, flohen sie.



Erstes Buch Samuelis. 18. Kapitel. Vers 6-16

Und es begab sich, da er wieder-
gekommen war von des Phi-
listers Schlacht, daß die
Weiber aus allen Städten
Israels waren gegangen mit
Gefang und Reigen, dem König Saul
entgegen, mit Pauken, mit Freuden und
mit Geigen. ¶ Und die Weiber sangen
gegeneinander und spielten und sprachen:
Saul hat tausend geschlagen, aber David
zehn tausend. ¶ Da ergrimte Saul sehr,
und gefiel ihm das Wort übel und sprach:
Sie haben David zehn tausend gegeben
und mir tausend: das Königreich will
noch sein werden! ¶ Und Saul sah David
sauer an von dem Tage und hinfort.
Des andern Tages geriet der böse Geist
von Gott über Saul, und er rasste daheim

im Hause; David aber spielte auf den
Saiten mit seiner Hand, wie er täglich
pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in
der Hand ¶ und schoß ihn und gedachte:
Ich will David an die Wand speißen.
David aber wandte sich zweimal von
ihm. ¶ Und Saul fürchtete sich vor David;
denn der Herr war mit ihm und war von
Saul gewichen. ¶ Da tat ihn Saul von
sich und setzte ihn zum Fürsten über tausend
Mann; und er zog aus und ein vor dem
Volk. ¶ Und David hielt sich klüglich in
allem seinem Tun, und der Herr war mit
ihm. ¶ Da nun Saul sah, daß er sich
so klüglich hielt, scheute er sich vor ihm.
¶ Aber ganz Israel und Juda hatte
David lieb; denn er zog aus und ein vor
ihnen her.



Erstes Buch Samuelis. 27. Kapitel. Vers 4-12

Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, suchte er ihn nicht mehr. ¶ Und David sprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich darin wohne; was soll dein Knecht in der königlichen Stadt bei dir wohnen? ¶ Da gab ihm Achis des Tages Ziklag. Daher gehört Ziklag den Königen Juda's bis auf diesen Tag. ¶ Die Zeit aber, die David in der Philister Lande wohnte, ist ein Jahr und vier Monate. ¶ David aber zog hinauf samt seinen Männern und fiel ins Land der Gessuriter und Girsiter und Amalekiter; denn diese waren von alters her die Einwohner dieses Landes, wo man kommt

gen Sur bis an Aegyptenland. ¶ Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben und nahm Schafe, Kinder, Esel, Kamele und Kleider und kehrte wieder und kam zu Achis. ¶ Wenn dann Achis sprach: Seid ihr heute nicht eingefallen? so sprach David: In das Mittagsland Juda's und in das Mittagsland der Jerahmeeliter und in das Mittagsland der Keniter. ¶ David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen und gedachte: Sie möchten wider uns reden und schwätzen. Also tat David, und das war seine Weise, solange er wohnte in der Philister Lande. ¶ Darum glaubte Achis David und gedachte: Er hat sich stinkend gemacht vor seinem Volk Israel, darum soll er immer mein Knecht sein.



Erstes Buch Samuelis. 31. Kapitel. Vers 1-10

Die Philister aber stritten wider Israel; und die Männer Israels flohen vor den Philistern und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. ¶ Und die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne und erschlugen Jonathan und Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls. ¶ Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und er ward sehr verwundet von den Schützen. ¶ Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert aus und erstich mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen und mich erstechen und treiben ihren Spott mit mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht; denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und fiel hinein. ¶ Da nun sein Waffenträger sah, daß Saul tot war,

fiel er auch in sein Schwert und starb mit ihm. ¶ Also starb Saul und seine drei Söhne und sein Waffenträger und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag. ¶ Da aber die Männer Israels, die jenseit des Grundes und gegen den Jordan hin waren, sahen, daß die Männer Israels geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne tot waren, verließen sie die Städte und flohen auch; so kamen die Philister und wohnten darin. ¶ Des andern Tages kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine drei Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa. ¶ und hieben ihm sein Haupt ab und zogen seine Waffen ab und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen im Hause ihrer Götzen und unter dem Volk, ¶ und legten seine Rüstung in das Haus der Ashtaroth; aber seinen Leichnam hingen sie auf die Mauer zu Beth-Sean.



Zweites Buch Samuelis. 2. Kapitel. Vers 17–25 und 32

Und es erhob sich ein sehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Israels wurden geschlagen vor den Knechten Davids. ¶ Es waren aber drei Söhne der Jeruja daselbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füßen wie ein Reh auf dem Felde ¶ und jagte Abner nach und wich nicht weder zur Rechten noch zur Linken von Abner ¶ Da wandte sich Abner um und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja. ¶ Abner sprach zu ihm: Setze dich entweder zur Rechten oder zur Linken und nimm für dich der Leute einen und nimm ihm seine Waffen. Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen. ¶ Da sprach Abner weiter zu Asahel: Setze dich von

mir! Warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab? Aber er weigerte sich zu weichen. Da stach ihn Abner mit dem Schaft des Spießes in seinen Bauch, daß der Spieß hinten ausging; und er fiel daselbst und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Asahel tot lag, der stand still. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis die Sonne unterging. Und da sie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah liegt auf dem Wege zur Wüste Gibeon, ¶ versammelten sich die Kinder Benjamin hinter Abner her und wurden ein Haufe und traten auf eines Hügels Spitze. ¶ Und sie hoben Asahel auf und begruben ihn in seines Vaters Grab zu Betlehem.



Zweites Buch Samuelis. 6. Kapitel. Vers II-19

Und da die Lade des Herrn drei Monate blieb im Hause Obed-Edoms, des Gathiters, segnete ihn der Herr und sein ganzes Haus. ¶ Und es ward dem König David angesagt, daß der Herr das Haus Obed-Edoms segnete und alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen. Da ging er hin und holte die Lade Gottes aus dem Hause Obed-Edoms herauf in die Stadt Davids mit Freuden. ¶ Und da sie einhergegangen waren mit der Lade des Herrn sechs Gänge, opferte man einen Ochsen und ein fettes Schaf. Und David tanzte mit aller Macht vor dem Herrn her und war begürtet mit einem leinenen Leibrock. ¶ Und David samt dem ganzen Israel führten die Lade des Herrn herauf mit Jauchzen und Posaunen.

¶ Und da die Lade des Herrn in die Stadt Davids kam, guckte Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster und sah den König David springen und tanzen vor dem Herrn und verachtete ihn in ihrem Herzen. ¶ Da sie aber die Lade des Herrn hineinbrachten, stellten sie die an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn. ¶ Und da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, segnete er das Volk in dem Namen des Herrn Zebaoth ¶ und teilte aus allem Volk, der ganzen Menge Israels, sowohl Mann als Weib, einem jeglichen einen Brotkuchen und ein Stück Fleisch und ein halbes Maß Wein. Da kehrte alles Volk heim, ein jeglicher in sein Haus.



Zweites Buch Samuelis. Erstes Kapitel. Vers 1-9

Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wann die Könige pflegen auszuziehen, sandte David Joab und seine Knechte mit ihm und das ganze Israel, daß sie die Kinder Ammon verderbten und Rabba belagerten. David aber blieb zu Jerusalem. ¶ Und es begab sich, daß David um den Abend aufstand von seinem Lager und ging auf dem Dach des Königshauses und sah vom Dach ein Weib sich waschen; und das Weib war sehr schöner Gestalt. ¶ Und David sandte hin und ließ nach dem Weibe fragen, und man sagte: Ist das nicht Bath-Seba, die Tochter Eliams, das Weib Urias, des Sethiters? ¶ Und David sandte Boten hin und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein-

kam, schlief er bei ihr. Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit und kehrte wieder zu ihrem Hause. ¶ Und das Weib ward schwanger und sandte hin und ließ David verkündigen und sagen: Ich bin schwanger geworden. ¶ David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Sethiter. Und Joab sandte Uria zu David. ¶ Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab und mit dem Volk und mit dem Streit wohl stünde? ¶ Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus und wasche deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinausging, folgte ihm nach des Königs Geschenk. ¶ Aber Uria legte sich schlafen vor der Tür des Königshauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und ging nicht hinab in sein Haus.



Zweites Buch Samuelis. 12. Kapitel. Vers 1-9

Und der Herr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zwei Männer in einer Stadt, einer reich, der andere arm. ¶ Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder; ¶ aber der Arme hatte nichts denn ein einziges kleines Schäflein, das er gekauft hatte. Und er nährte es, daß es groß ward bei ihm und bei seinen Kindern zugleich: es aß von seinem Bissen und trank von seinem Becher und schlief in seinem Schoß, und er hielt es wie eine Tochter. ¶ Da aber zu dem reichen Mann ein Gast kam, schonte er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes und richtete es zu dem Mann, der zu ihm gekommen war. ¶ Da ergrimte David mit großem Zorn

wider den Mann und sprach zu Nathan: So wahr der Herr lebt, der Mann ist ein Kind des Todes, der das getan hat! ¶ Dazu soll er das Schaf vierfältig bezahlen, darum daß er solches getan und nicht geschont hat. ¶ Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann! So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über Israel und habe dich errettet aus der Hand Sauls, ¶ und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Weiber in deinen Schoß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und ist das zu wenig, will ich noch dies und das dazutun. ¶ Warum hast du denn das Wort des Herrn verachtet, daß du solches Uebel vor seinen Augen tatest? Uria, den Sethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert; sein Weib hast du dir zum Weib genommen; ihn aber hast du erwürgt mit dem Schwert der Kinder Ammon.



Zweites Buch Samuelis. 18. Kapitel. Vers 9–17

Und Absalom begegnete den Knechten Davids und ritt auf einem Maultier. Und da das Maultier unter eine große Eiche mit dichten Zweigen kam, blieb sein Haupt an der Eiche hangen, und er schwebte zwischen Himmel und Erde; aber sein Maultier lief unter ihm weg. ¶ Da das ein Mann sah, sagte er's Joab an und sprach: Siehe, ich sah Absalom an einer Eiche hangen. ¶ Und Joab sprach zu dem Mann, der's ihm hatte angesagt: Siehe, sahst du das, warum schlugst du ihn nicht daselbst zur Erde? so wollte ich dir von meinewegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben. ¶ Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs

Sohn gelegt haben; denn der König gebot dir und Abisai und Itthai vor unsern Ohren und sprach: Sütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom...! ¶ Oder wenn ich etwas Falsches getan hätte auf meiner Seele Gefahr, weil dem König nichts verhohlen wird, würdest du selbst wider mich gestanden sein. ¶ Joab sprach: Ich kann nicht so lange bei dir verziehen. Da nahm Joab drei Spieße in seine Hand und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche. ¶ Und zehn Knappen, Joabs Waffenträger, machten sich umher und schlugen ihn zu Tod. ¶ Da blies Joab die Posaune und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks schonen. ¶ Und sie nahmen Absalom und warfen ihn in dem Wald in eine große Grube und legten einen sehr großen Haufen Steine auf ihn.



Erstes Buch der Könige. Erstes Kapitel. Vers 11-21

Ea sprach Nathan zu Bath-Seba, Salomos Mutter: Hast du nicht gehört, daß Adonia, der Sohn der Saggith, ist König geworden? Und unser Herr David weiß nichts darum. ¶ So komm nun, ich will dir einen Rat geben, daß du deine Seele und deines Sohnes Salomo Seele errettest. ¶ Auf, und gehe zum König David hinein und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen und geredet: Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein, und er soll auf meinem Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia König geworden? ¶ Siehe, wenn du noch da bist und mit dem König redest, will ich dir nach hineinkommen und vollends deine Worte ausreden. ¶ Und Bath-Seba ging hinein zum König in die Kammer. Und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem diente dem König. ¶ Und Bath-

Seba neigte sich und fiel vor dem König nieder. Der König aber sprach: Was ist dir? ¶ Sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast deiner Magd geschworen bei dem Herrn, deinem Gott: Dein Sohn Salomo soll König sein nach mir und auf meinem Stuhl sitzen. ¶ Nun aber siehe, Adonia ist König geworden, und, mein Herr König, du weißt nichts darum. ¶ Er hat Ochsen und gemästetes Vieh und viele Schafe geopfert und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu Abjathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. ¶ Du aber, mein Herr König, die Augen des ganzen Israel sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll. ¶ Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist, so werden ich und mein Sohn Salomo müssen Sünder sein.



Erstes Buch der Könige. Drittes Kapitel. Vers 16-23

In die Zeit kamen zwei Frauen zum König und traten vor ihn. ¶ Und das eine Weib sprach: Ach, mein Herr, ich und dies Weib wohnten in einem Hause, und ich gebär bei ihr im Hause. ¶ Und über drei Tage, da ich geboren hatte, gebär sie auch. Und wir waren beieinander, daß kein Fremder mit uns war im Hause, nur wir beide. ¶ Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht; denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt. ¶ Und sie stand in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren toten Sohn legte sie an meinen Arm. ¶ Und da ich des Morgens aufstand, meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er tot. Aber am Morgen sah ich ihn genau an, und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte. ¶ Das andere Weib sprach: Nicht also; mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot. Jene aber sprach: Nicht also; dein Sohn ist tot, und mein

Sohn lebt. Und redeten also vor dem König. ¶ Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebt, und dein Sohn ist tot; jene spricht: Nicht also; dein Sohn ist tot, und mein Sohn lebt. ¶ Und der König sprach: Holet mir ein Schwert her! Und da das Schwert vor den König gebracht ward, ¶ sprach der König: Teilet das lebendige Kind in zwei Teile und gebt dieser die Hälfte und jener die Hälfte. ¶ Da sprach das Weib, des Sohn lebte, zum König (denn ihr mütterliches Herz entbrannte über ihren Sohn): Ach, mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig und tötet es nicht! Jene aber sprach: Es sei weder mein noch dein; laßt es teilen! ¶ Da antwortete der König und sprach: Gebet dieser das Kind lebendig und tötet's nicht; die ist seine Mutter. Und das Urteil, das der König gefällt hatte, erscholl vor dem ganzen Israel, und sie fürchteten sich vor dem König; denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht zu halten.



Erstes Buch der Könige. Zehntes Kapitel. Vers 1-10

Und da das Gerücht von Salomo und von dem Namen des Herrn kam vor die Königin von Reicharabien, kam sie, Salomo zu versuchen mit Rätseln. ¶ Und sie kam gen Jerusalem mit sehr vielem Volk, mit Kamelen, die Spezerei trugen und viel Gold und Edelsteine. Und da sie zum König Salomo hineinkam, redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte. ¶ Und Salomo sagte es ihr alles, und war dem König nichts verborgen, das er ihr nicht sagte. ¶ Da aber die Königin von Reicharabien sah alle Weisheit Salomos und das Haus, das er gebaut hatte, ¶ und die Speise für seinen Tisch und seiner Knechte Wohnung und seiner Diener Amt und ihre Kleider und seine Schenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des Herrn opferte, konnte sie sich nicht mehr

enthalten ¶ und sprach zum König: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehört habe von deinem Wesen und von deiner Weisheit. ¶ Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich gekommen bin und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. Du hast mehr Weisheit und Gut, denn das Gerücht ist, das ich gehört habe. ¶ Selig sind deine Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören. ¶ Gelobt sei der Herr, dein Gott, der zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl Israels gesetzt hat; darum daß der Herr Israel lieb hat ewiglich, hat er dich zum König gesetzt, daß du Gericht und Recht haltest. ¶ Und sie gab dem König hundert und zwanzig Zentner Gold und sehr viel Spezerei und Edelgestein. Es kam nicht mehr so viel Spezerei, als die Königin von Reicharabien dem König Salomo gab.



Erstes Buch der Könige. 16. Kapitel. Vers 8-16

In sechszwanzigsten Jahr Asas, des König Juda's, ward Ela, der Sohn Baesas, König über Israel zu Thirza zwei Jahre. ¶ Aber sein Knecht Simri, der Oberste über die Sälste der Wagen, machte einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, trank und war trunken im Hause Arzas, des Vogts zu Thirza. ¶ Und Simri kam hinein und schlug ihn tot im siebenundzwanzigsten Jahr Asas, des Königs Juda's, und ward König an seiner Statt. ¶ Und da er König war und auf seinem Stuhl saß, schlug er das ganze Haus Baesa — und ließ nichts übrig, was männlich war —, dazu seine Erben und seine Freunde. ¶ Also vertilgte Simri das ganze Haus Baesa nach dem Wort des Herrn,

das er über Baesa geredet hatte durch den Propheten Jehu, ¶ um aller Sünden willen Baesas und seines Sohnes Ela, die sie taten und durch die sie Israel sündigen machten, den Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen durch ihre Abgötterei. ¶ Was aber mehr von Ela zu sagen ist und alles, was er getan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronik der Könige Israels. ¶ Im siebenundzwanzigsten Jahr Asas, des Königs Juda's, ward Simri König sieben Tage zu Thirza. Und das Volk lag vor Gibbethon der Philister. ¶ Da aber das Volk im Lager hörte sagen, daß Simri einen Bund gemacht und auch den König erschlagen hätte, da machte ganz Israel desselben Tages Omri, den Feldhauptmann, zum König über Israel im Lager.



Zweites Buch der Könige. 2. Kapitel. Vers 6-14

Und Elia sprach zu ihm: Bleib doch hier; denn der Herr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der Herr lebt und deine Seele, ich verlasse dich nicht. Und gingen die beiden miteinander. ¶ Aber fünfzig Männer unter der Propheten Kindern gingen hin und traten gegenüber von ferne; aber die beiden standen am Jordan. ¶ Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug ins Wasser; das teilte sich auf beide Seiten, daß die beiden trocken hindurchgingen. ¶ Und da sie hinüberkamen, sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: Daß mir werde ein zwiefältig Teil von deinem Geiste. ¶ Er sprach: Du hast ein Hartes

gebeten. Doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen werde, so wird's ja sein; wo nicht, so wird's nicht sein. ¶ Und da sie miteinander gingen und redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, die schieden die beiden voneinander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel. ¶ Elisa aber sah es und schrie: Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reiter! und sah ihn nicht mehr. Und er faßte seine Kleider und zerriß sie in zwei Stücke ¶ und hob auf den Mantel Elia's, der ihm entfallen war, und kehrte um und trat an das Ufer des Jordans ¶ und nahm den Mantel Elia's, der ihm entfallen war, und schlug ins Wasser und sprach: Wo ist nun der Herr, der Gott Elia's? und schlug ins Wasser; da teilte sich's auf beide Seiten, und Elisa ging hindurch.



2. Buch der Könige. 4. Kap. V. 32-35 u. 5. Kap. V. 9-14

End da Elisa ins Haus kam, siehe, da lag der Knabe tot auf seinem Bett. ¶ Und er ging hinein und schloß die Tür zu für sie beide und betete zu dem Herrn ¶ und stieg hinauf und legte sich auf das Kind und legte seinen Mund auf des Kindes Mund und seine Augen auf seine Augen und seine Hände auf seine Hände und breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward. ¶ Er aber stand wieder auf und ging ins Haus einmal hieher und daher und stieg hinauf und breitete sich über ihn. Da schnaubte der Knabe siebenmal; darnach tat der Knabe seine Augen auf. . . . ¶ Also kam Naeman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Tür am Hause Elisas. ¶ Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Gehe hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch

wieder erstattet und rein werden. ¶ Da erzürnte Naeman und zog weg und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir herauskommen und hertreten und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen und mit seiner Hand über die Stätte fahren und den Aussatz also abtun. ¶ Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damaskus besser denn alle Wasser in Israel, daß ich mich darin wüsche und rein würde? Und wandte sich und zog weg mit Zorn. ¶ Da machten sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dich der Prophet etwas Großes hätte geheißsen, solltest du es nicht tun? Wie viel mehr, so er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein! ¶ Da stieg er ab und taufte sich im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geredet hatte; und sein Fleisch ward wieder erstattet wie das Fleisch eines jungen Knaben und er ward rein.



Zweites Buch der Könige. 13. Kapitel. Vers 14–21

Und Elisa ward krank, daran er auch starb. Und Joas, der König Israels, kam zu ihm hinab und weinte vor ihm und sprach: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile! Und da er den Bogen und die Pfeile nahm, sprach er zum König Israels: Spanne mit deiner Hand den Bogen! Und er spannte mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand auf des Königs Hand und sprach: Tu das Fenster auf gegen Morgen! Und er tat's auf. Und Elisa sprach: Schieß! Und er schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom Herrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek,

bis sie aufgerieben sind. Und er sprach: Nimm die Pfeile! Und da er sie nahm, sprach er zum König Israels: Schlage die Erde! Und er schlug dreimal und stand still. Da ward der Mann Gottes zornig auf ihn und sprach: Sättest du fünf- oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreimal schlagen. Da aber Elisa gestorben war und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegersleute der Moabiter ins Land desselben Jahrs. Und es begab sich, daß man einen Mann begrub; da sie aber die Kriegersleute sahen, warfen sie den Mann in Elisas Grab. Und da er hinabkam und die Gebeine Elisas berührte, ward er lebendig und trat auf seine Füße.



Zweites Buch der Könige. 16. Kapitel. Vers 10-17

Und der König Ahas zog entgegen Thiglath-Pileser, dem König von Assyrien, gen Damaskus. Und da er einen Altar sah, der zu Damaskus war, sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichnis zum Priester Uria, wie derselbe gemacht war. Und Uria, der Priester, baute einen Altar und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damaskus, bis der König Ahas von Damaskus kam. Und da der König von Damaskus kam und den Altar sah, opferte er darauf und zündete darauf an sein Brandopfer und Speisopfer und goß darauf sein Trankopfer und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen. Aber den ehernen Altar, der vor dem Herrn stand, tat er weg, daß er nicht stünde zwischen dem Altar und dem Hause

des Herrn, sondern setzte ihn an die Seite des Altars gegen Mitternacht. Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem großen Altar sollst du anzünden die Brandopfer des Morgens und die Speisopfer des Abends und die Brandopfer des Königs und sein Speisopfer und die Brandopfer alles Volks im Lande samt ihrem Speisopfer und Trankopfer; und alles Blut der Brandopfer und das Blut aller andern Opfer sollst du darauf sprengen; aber mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache. Uria, der Priester, tat alles, was ihn der König Ahas hieß. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestühlen und tat die Kessel oben davon; und das Meer tat er von den ehernen Ochsen, die darunter waren, und setzte es auf ein steinernes Pflaster.



2. Buch der Könige. 19. Kapitel. V. 14-20. u. 35-37

Und da Siskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf zum Hause des Herrn und breitete ihn aus vor dem Herrn. Und betete vor dem Herrn und sprach: Herr, Gott Israels, der du über den Cherubim sitzt, du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, du hast Himmel und Erde gemacht. Herr, neige deine Ohren und höre; tue deine Augen auf und siehe, und höre die Worte Sanheribs, der hergesandt hat, Sohn zu sprechen dem lebendigen Gott. Es ist wahr, Herr, die Könige von Assyrien haben die Seiden mit dem Schwert umgebracht und ihr Land. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn es waren nicht Götter, sondern Werke von Menschenhänden, Holz und Stein; darum haben sie sie vertilgt.

¶ Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns aus seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß du, Herr, allein Gott bist. ¶ Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Siskia und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das habe ich gehört. ¶ Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des Herrn und schlug im Lager von Assyrien hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag's alles eitel tote Leichname. ¶ Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf und zog weg und kehrte um und blieb zu Ninive. ¶ Und da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, erschlugen ihn mit dem Schwert Adrammelech und Sarezer, seine Söhne, und sie entrannen ins Land Ararat.



I. Buch der Chronika. II. Kapitel. V. 10-15 u. 22-24

Dies sind die Obersten unter den Selden Davids, die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreiche bei ganz Israel, daß man ihn zum König machte nach dem Wort des Herrn über Israel. ¶ Und dies ist die Zahl der Selden Davids: Jasobeam, der Sohn Sachmonis, der Vornehmste unter den dreißig; er hob seinen Spieß auf und schlug drei hundert auf einmal. ¶ Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodos, der Ahohiter; und er war unter den drei Selden. ¶ Dieser war mit David zu Pas-Dammim, da die Philister sich daselbst versammelt hatten zum Streit. Und es war da ein Stück Acker voll Gerste. Und das Volk floh vor den Philistern. ¶ Und sie traten mitten aufs Stück und erretteten es und schlugen

die Philister; und der Herr gab ein großes Seil. ¶ Und drei aus den dreißig Vornehmsten zogen hinab zum Felsen zu David in die Höhle Adullam; aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim. . . . ¶ Benaja, der Sohn Jojadas, des Sohnes Is-Hails, von großen Taten, von Kabzeel, er schlug zwei Selden der Moabiter und ging hinab und schlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit. ¶ Er schlug auch einen ägyptischen Mann, der war fünf Ellen groß und hatte einen Spieß in der Sand wie ein Weberbaum. Aber er ging zu ihm hinab mit einem Stecken und nahm ihm den Spieß aus der Sand und tötete ihn mit seinem eigenen Spieß. ¶ Das tat Benaja, der Sohn Jojadas, und war berühmt unter drei Selden.



2. Buch der Chronika. 35. Kapitel. Vers 1-6 u. 24-25

Und Josia hielt dem Herrn Passah zu Jerusalem, und sie schlachteten das Passah am vierzehnten Tag des ersten Monats. Und er bestellte die Priester zu ihrem Dienst und stärkte sie zu ihrem Amt im Hause des Herrn und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lehrten und dem Herrn geheiligt waren: Tut die heilige Lade ins Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebaut hat. Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem Herrn, eurem Gott, und seinem Volk Israel und bereitet euch nach euren Vaterhäusern in euren Ordnungen, wie sie vorgeschrieben sind von David, dem König Israels, und seinem Sohn Salomo, und stehet im Heiligtum nach

den Ordnungen der Vaterhäuser eurer Brüder, vom Volk geboren, je eine Ordnung eines Vaterhauses der Leviten, und schlachtet das Passah und heiligt euch und bereitet es für eure Brüder, daß sie tun nach dem Wort des Herrn durch Mose.... Und seine Knechte taten ihn von dem Wagen und führten ihn auf seinem andern Wagen und brachten ihn gen Jerusalem; und er starb und ward begraben in den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trugen Leid um Josia. Und Jeremia beklagte Josia, und alle Sänger und Sängerinnen redeten in ihren Klageliedern über Josia bis auf diesen Tag und machten eine Gewohnheit daraus in Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den Klageliedern.



Das Buch Tobias. 2. Kap. V. 10-19 u. 5. Kap. V. 5-9

End es begab sich an einem Tage, da er heimkam, als er Tote begraben hatte und müde war und sich an die Wand des Sofes legte, weil er verunreinigt war, und einschlief. Er schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Nest; das fiel ihm heiß in die Augen; davon ward er blind. Solche Trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Beispiel der Geduld hätten wie an dem heiligen Iob. Denn nachdem er von Jugend auf Gott gefürchtet und seine Gebote gehalten hatte, zürnte und murrte er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden, sondern blieb beständig in der Furcht Gottes und dankte Gott all sein Leben lang. Und wie die Könige des heiligen Iob spotteten, also verlachten Tobias seine eigenen Freunde und sprachen: Wo ist nun dein Vertrauen, darum du deine Almosen gegeben

und so viele Tote begraben hast? Und Tobias strafte sie und sprach: Saget nicht also; denn wir sind Kinder der Heiligen und warten auf ein Leben, welches Gott geben wird denen, so im Glauben stark und fest bleiben vor ihm. Sanna aber, sein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand und ernährte ihn mit Spinnen. ... Da ging der junge Tobias hinaus und fand einen feinen jungen Gefellen stehen, der hatte sich angezogen und bereitet zu wandern; und er wußte nicht, daß es ein Engel Gottes war, grüßte ihn und sprach: Woher bist du, guter Gesell? Und er sprach: Ich bin ein Israeliter. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt du den Weg ins Land Medien? Er antwortete: Ich weiß ihn wohl und bin ihn oft gezogen und bin zur Serberge gelegen bei unserm Bruder Gabael, welcher wohnt in der Stadt Rages in Medien.



Das Buch Tobias. Sechstes Kapitel. Vers 1-13

Und Tobias zog hin, und sein Sündlein lief mit ihm. Und die erste Tagereise blieb er bei dem Wasser Tigris. ¶ Und er ging hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen. ¶ Vor dem erschrak Tobias und schrie mit lauter Stimme und sprach: O Herr, er will mich fressen! ¶ Und der Engel sprach zu ihm: Ergreife ihn bei den Flossfedern und ziehe ihn heraus! ¶ Und er zog ihn aufs Land; da zappelte er vor seinen Füßen. ¶ Da sprach der Engel: Saue den Fisch voneinander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arznei. ¶ Und Tobias tat, wie ihm der Engel gesagt hatte; den Fisch aber brieten und aßen sie. Und sie reisten weiter miteinander, bis sie kamen nahe zu Ekbatana. ¶ Da fragte Tobias den Engel und

sprach zu ihm: Ich bitte dich, Asarja, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arznei machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten. ¶ Da sprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Herzen und von der Leber auf glühende Kohlen legst, so vertreibt solcher Rauch allerlei böse Gespenster von Mann und von Frau, also daß sie nicht mehr schaden können. ¶ Und die Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß sie einem den Star vertreibe. ¶ Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete und sprach: ¶ Es ist hier ein Mann mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamme, der hat nur eine einzige Tochter, die heißt Sara, und sonst kein Kind. ¶ Dir sind alle seine Güter beschert, und du wirst die Tochter nehmen.



Das Buch Tobias. Elftes Kapitel. Vers 1-14

Und auf dem Wege, da sie gegen Saran kamen, welches auf halbem Wege ist gegen Ninive, am elften Tage, sprach der Engel: Tobias, mein Bruder, du weißt, wie wir deinen Vater verlassen haben. Wenn dir's gefiele, so wollen wir vorausziehen und dein Weib gemacht lassen nachziehen mit dem Gefinde und dem Vieh. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir von des Fisches Galle, denn du wirst ihrer bedürfen. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und sie zogen also voraus. Sanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sah, ward sie ihres Sohnes gewahr von ferne und kannte ihn alsbald und lief hin und sagte es ihrem Manne und sprach: Siehe, dein Sohn kommt! Und Raphael sprach zu Tobias: Sobald du wirst ins Haus kommen, so bete und rufe zum

Herrn und danke ihm; und darnach gehe zu deinem Vater und küsse ihn; Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fisch, welche du bei dir hast, so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird das Licht des Himmels schauen und über deinen Anblick sich freuen. Da lief der Sund voran, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, sprang und stellte sich fröhlich. Und sein blinder Vater stand eilend auf und eilte, daß er sich stieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bei der Hand führte seinem Sohn entgegen. Desgleichen tat die Mutter, und sie küßten ihn und weinten beide vor Freuden. Und als sie gebetet hatten und Gott gedankt, setzten sie sich zusammen nieder. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches und salbte dem Vater seine Augen. Und er litt das fast eine halbe Stunde. Und der Star ging ihm von den Augen wie ein Säutlein von einem Ei.



Das Buch Judith. Dreizehntes Kapitel. Vers 1-12

Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesamt trunken. ¶ Und Baagoas machte des Holofernes Kammer zu und ging davon. Und Judith war allein bei ihm in der Kammer. ¶ Holofernes aber war auf sein Bett hingefallen und schlief; denn er war ganz trunken. ¶ Da sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollte draußen warten vor der Kammer. ¶ Und Judith trat vor das Bett und betete heimlich mit Tränen ¶ und sprach: Herr, Gott Israels, stärke mich und hilf mir gnädig das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich mir habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast. ¶ Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bett und langte

das Schwert, das daran hing, ¶ und zog es aus und ergriff ihn beim Schopf und sprach abermals: ¶ Herr, Gott, stärke mich in dieser Stunde! Und sie hieb zweimal in den Hals mit aller Macht und schnitt ihm den Kopf ab; darnach wälzte sie den Leib aus dem Bette und nahm den Vorhang von den Säulen weg mit sich. ¶ Darnach ging sie heraus und gab das Haupt des Holofernes ihrer Magd und hieß sie es in ihren Sack stoßen. ¶ Und sie gingen miteinander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie beten gehen, durch das Lager und gingen umher durch das Tal, bis sie heimlich ans Tor der Stadt kamen. ¶ Und Judith rief den Wächtern auf der Mauer von ferne zu: Tut die Tore auf; denn Gott ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.



Das Buch Esther. Zweites Kapitel. Vers 11-17

Und Mardochai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauenhaus, daß er erführe, ob's Esther wohl ginge und was ihr geschehen würde.

¶ Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß sie zum König Ahasveros kommen sollte, nachdem sie zwölf Monate im Frauen-Schmücken gewesen war (denn ihr Schmücken mußte so viel Zeit haben, nämlich sechs Monate mit Balsam und Myrrhe und sechs Monate mit guter Spezerei, so waren denn die Weiber geschmückt): ¶ alsdann ging die Dirne zum König, und alles, was sie wollte, mußte man ihr geben, daß sie damit vom Frauenhaus zu des Königs Hause ginge. ¶ Und wenn eine des Abends hineinkam, die ging des Morgens von ihm in das andere Frauenhaus unter die Hand des Saasgas, des Königs Kämmerers,

des Sütters der Kebsweiber. Und sie durfte nicht wieder zum König kommen, es lüstete denn den König und er ließe sie mit Namen rufen. ¶ Da nun die Zeit Esthers herankam, der Tochter Abihails, des Oheims Mardochais (die er zur Tochter hatte aufgenommen), daß sie zum König kommen sollte, begehrte sie nichts, denn was Segai, des Königs Kämmerer, der Weiber Süter, sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen. ¶ Es ward aber Esther genommen zum König Ahasveros ins königliche Haus im zehnten Monat, der da heißt Tebeth, im siebenten Jahr seines Königreichs. ¶ Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte sie zur Königin an Vasthis Statt.



Das Buch Hiob. Erstes Kapitel. Vers 12-21

Der Herr sprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; nur an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von dem Herrn. ¶ Des Tages aber, da seine Söhne und Töchter aßen und Wein tranken in ihres Bruders Hause, des Erstgeborenen, ¶ kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Kinder pflügten und die Eselinnen gingen neben ihnen auf der Weide, ¶ da fielen die aus Saba herein und nahmen sie und schlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. ¶ Da der noch redete, kam ein anderer und sprach: Das Feuer Gottes fiel vom Himmel und verbrannte Schafe und Knechte und verzehrte sie; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. ¶ Da der noch redete, kam einer und sprach: Die Chaldäer

machten drei Kotten und überfielen die Kamele und nahmen sie und schlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. ¶ Da der noch redete, kam einer und sprach: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgeborenen, ¶ und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her und stieß auf die vier Ecken des Hauses und warf's auf die jungen Leute, daß sie starben; und ich bin allein entronnen, daß ich dir's ansagte. ¶ Da stand Hiob auf und zerriß sein Kleid und raufte sein Haupt und fiel auf die Erde und betete an ¶ und sprach: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren. Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!



Das Buch Hiob. 32. Kapitel. Vers 1-15



a hörten die drei Männer auf, Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt. ¶ Aber Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, des Geschlechts Rams, ward zornig über Hiob, daß er seine Seele gerechter hielt denn Gott. ¶ Auch ward er zornig über seine drei Freunde, daß sie keine Antwort fanden und doch Hiob verdammten. ¶ Denn Elihu hatte geharrt, bis daß sie mit Hiob geredet hatten, weil sie älter waren als er. ¶ Darum, da er sah, daß keine Antwort war im Munde der drei Männer, ward er zornig. ¶ Und so antwortete Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seid alt; darum habe ich mich gescheut und gefürchtet, mein Wissen euch kundzutun. ¶ Ich dachte: Laß das Alter reden, und die Menge der Jahre laß Weisheit be-

weisen. ¶ Aber der Geist ist es in den Leuten und der Odem des Allmächtigen, der sie verständig macht. ¶ Die Großen sind nicht die Weisesten, und die Alten verstehen nicht das Recht. ¶ Darum will ich auch reden; höre mir zu. Ich will mein Wissen auch kundtun. ¶ Siehe, ich habe geharrt auf das, was ihr geredet habt; ich habe aufgemerkt auf eure Einsicht, bis ihr träfet die rechte Rede, ¶ und habe achtgehabt auf euch. Aber siehe, da ist keiner unter euch, der Hiob zurechtweise oder seiner Rede antworte. ¶ Saget nur nicht: „Wir haben Weisheit getroffen; Gott muß ihn schlagen, kein Mensch.“ ¶ Gegen mich hat er seine Worte nicht gerichtet, und mit euren Reden will ich ihm nicht antworten. ¶ Ach! sie sind verzagt, können nicht mehr antworten; sie können nicht mehr reden.



Das Buch Daniel. Drittes Kapitel. Vers 13–21

Da befaht Nebukadnezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellte Sadrach, Mesach und Abed-Nego. Und die Männer wurden vor den König gestellt. ¶ Da fing Nebukadnezar an und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Mesach, Abed-Nego, meinen Gott nicht ehren und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen? ¶ Wohlan, schickt euch! Sobald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trommeten, Sarsen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, so fallt nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen! Werdet ihr's nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der Gott sei, der euch aus meiner Hand erretten werde! ¶ Da fingen an Sadrach, Mesach, Abed-Nego und spra-

chen zum König Nebukadnezar: Es ist nicht not, daß wir dir darauf antworten. ¶ Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. ¶ Und wo er's nicht tun will, so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren noch das goldene Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. ¶ Da ward Nebukadnezar voll Grimms, und sein Angesicht verstellte sich wider Sadrach, Mesach und Abed-Nego, und er befaht, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu tun pflegte. ¶ Und befaht den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und Abed-Nego bänden und in den glühenden Ofen würfen. ¶ Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Säten und andern Kleidern gebunden und in den glühenden Ofen geworfen.



Das Buch Daniel. Siebentes Kapitel. Vers 2-8



ch, Daniel, sah ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmten widereinander auf dem großen Meer. ¶ Und vier große Tiere stiegen herauf aus dem Meer, ein jedes anders denn das andere. ¶ Das erste wie ein Löwe und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sah zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde aufgehoben, und es stand auf zwei Füßen wie ein Mensch, und ihm ward ein menschlich Herz gegeben. ¶ Und siehe, das andere Tier hernach war gleich einem Bären und stand auf der einen Seite und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drei große, lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf und friß viel Fleisch! ¶ Nach diesem

sah ich, und siehe, ein anderes Tier, gleich einem Parder, das hatte vier Flügel wie ein Vogel auf seinem Rücken, und das Tier hatte vier Köpfe; und ihm ward Gewalt gegeben. ¶ Nach diesem sah ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, das vierte Tier war greulich und schrecklich und sehr stark und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalnte, und das übrige zertrat's mit seinen Füßen; es war auch viel anders denn die vorigen und hatte zehn Hörner. ¶ Da ich aber die Hörner schaute, siehe, da brach hervor zwischen ihnen ein anderes kleines Horn, vor welchem der vorigen Hörner drei ausgerissen wurden; und siehe, dasselbe Horn hatte Augen wie Menschenaugen und ein Maul, das redete große Dinge.



Das Buch Daniel. Achtez Kapitel. Verg 3-II

End ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, ein Widder stand vor dem Wasser, der hatte zwei hohe Hörner, doch eins höher denn das andere, und das höchste wuchs am letzten. ¶ Ich sah, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag; und kein Tier konnte vor ihm bestehen noch von seiner Hand errettet werden, sondern er tat, was er wollte, und ward groß. ¶ Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht berührte; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen. ¶ Und er kam bis zu dem Widder, der zwei Hörner hatte, den ich stehen sah vor dem Wasser, und er lief in seinem Horn gewaltig auf ihn zu. ¶ Und ich sah ihm zu, daß er hart an den Wid-

der kam, und er ergrimmte über ihn und stieß den Widder und zerbrach ihm seine zwei Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte können bestehen; sondern er warf ihn zu Boden und zertrat ihn, und niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten. ¶ Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er am stärksten geworden war, zerbrach das große Horn, und wuchsen an seiner Statt ansehnliche vier gegen die vier Winde des Himmels. ¶ Und aus einem wuchs ein kleines Horn; das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das werthe Land. ¶ Und es wuchs bis an des Himmels Meer und warf etliche davon und von den Sternen zur Erde und zertrat sie. ¶ Ja es wuchs bis an den Fürsten des Seeres und nahm von ihm weg das tägliche Opfer und verwüstete die Wohnung seines Heiligtums.



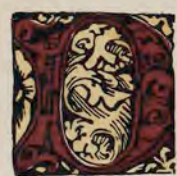
Geschichte von Susanne und Daniel. Vers 51-62

Und Daniel sprach zu ihnen: Tut sie voneinander, so will ich jeglichen sonderlich ver-
hören! ¶ Und da sie vonein-
ander getan waren, forderte
er den einen und sprach zu ihm: Du böser,
alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sün-
den, die du vordem getrieben hast, ¶ da
du unrecht Urteil sprachst und die Un-
schuldigen verdammtest, aber die Schul-
digen lossprachst; so doch der Herr ge-
boten hat: Du sollst die Frommen und
Unschuldigen nicht töten. ¶ Hast du nun
diese gesehen, so sage an: Unter welchem
Baum hast du sie beieinander gefunden?
Er aber antwortete: Unter einer Linden.
¶ Da sprach Daniel: O recht! der Engel
des Herrn wird dich finden und zerschei-
tern: denn mit deiner Lüge bringst du dich
selbst um dein Leben. ¶ Und da dieser hin-
weg war, hieß er den andern auch vor

sich kommen und sprach zu ihm: Du
Kanaans Art und nicht Juda's, die
Schöne hat dich betört, und die böse Lust
hat dein Herz verkehrt. ... ¶ Nun sage
an: Unter welchem Baum hast du sie bei-
einander ergriffen? Er aber antwortete:
Unter einer Eichen. ¶ Da sprach Daniel:
O recht! der Engel des Herrn wird dich
zeichnen und wird dich zerhauen; denn
mit deiner Lüge bringst du dich selbst um
dein Leben. ¶ Da fing alles Volk an, mit
lauter Stimme zu rufen, und sie priesen
Gott, der da hilft denen, so auf ihn hoffen
und vertrauen. ¶ Und traten auf wider
die zwei Ältesten, weil sie Daniel aus
ihren eigenen Worten überwiesen hatte,
daß sie falsche Zeugen wären. ¶ Und taten
ihnen nach dem Gesetz Mose's, wie sie
gedacht hatten ihrem Nächsten zu tun,
und töteten sie. Also ward desselben Ta-
ges das unschuldige Blut errettet.



Vom Drachen zu Babel. Verg 29-41



a nun der König sah, daß sie mit Gewalt auf ihn drangen, mußte er ihnen den Daniel übergeben. ¶ Und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben; darin lag er sechs Tage lang. ¶ Und es waren sieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zwei Menschen und zwei Schafe. Aber diese Tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten. ¶ Es war aber ein Prophet, Sabakuf, in Judäa; der hatte einen Brei gekocht und Brot eingebrockt in eine tiefe Schüssel und ging damit aufs Feld, daß er's den Schnittern brächte. ¶ Und der Engel des Herrn sprach zu Sabakuf: Du mußt das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in den Löwengraben. ¶ Und Sabakuf antwortete: Herr, ich habe die Stadt Babel nie gesehen und weiß nicht, wo der Graben ist. ¶ Da faßte ihn der Engel oben bei dem Schopf und führte

ihn wie ein starker Wind gen Babel an den Graben. ¶ Und Sabakuf rief und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir Gott gesandt hat! ¶ Und Daniel sprach: Herr Gott, du gedenkst ja noch an mich und verlässest die nicht, die dich anrufen und dich lieben! ¶ Und er stand auf und aß. Aber der Engel Gottes brachte Sabakuf von Stund an wieder an seinen Ort. ¶ Und der König kam am siebenten Tage, Daniel zu beklagen. Und da er zum Graben kam und hineinschaute, siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen. ¶ Und der König rief laut und sprach: O Herr, du Gott Daniels, du bist ein großer Gott, und ist sonst kein Gott denn du! ¶ Und er ließ ihn aus dem Graben nehmen; aber die andern, so ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen; und sie wurden alsbald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen.



Das Buch Jona. Zweites Kapitel. Verg I-II

Iber der Herr verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte. ¶ Und Jona betete zu dem Herrn, seinem Gott, im Leibe des Fisches. ¶ Und sprach: Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche der Hölle, und du hörtest meine Stimme. ¶ Du warfdest mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluten mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich, ¶ daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstossen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen. ¶ Wasser

umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringte mich; Schilf bedeckte mein Haupt. ¶ Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich; aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, Herr, mein Gott. ¶ Da meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den Herrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel. ¶ Die da halten an dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade. ¶ Ich aber will mit Dank dir opfern, meine Gelübde will ich bezahlen; denn die Hilfe ist des Herrn. ¶ Und der Herr sprach zum Fische, und der spie Jona aus ans Land.



Das Werk eines ganz starken Künstlers soll hier, ein altvergessener kostbarer Schatz ferner Vergangenheit, für die Gegenwart gehoben und ein Stück von „deutscher Art und Kunst“ jahrhundertelanger Vergessenheit entrissen werden.

Gerade in den Wanderjahren des jungen Albrecht Dürer (1490—1494), die ihn nach Basel und Straßburg, vor allem aber in die Werkstatt Martin Schongauers, des eben gestorbenen gepriesenen Meisters modisch gezierter Gestaltung, führten, schuf in Lübeck ein Meister in des Wortes höchstem Sinne, ein Künstler von ausgeprägter und ganz ungewöhnlicher Eigenkraft, mit seinem Bibelwerk eine Monumentalkunst, die, ohne sichtbare Brücke zu der in gotischen Formen gebundenen Vergangenheit des Holzschnitts, als etwas völlig Neues und Ungesehenes im nördlichen Europa sich erhob und den Gipfelpunkt nicht nur der künstlerischen Buchillustration des fünfzehnten Jahrhunderts, sondern des vordürerischen Holzschnitts überhaupt bildete. Kraftvollsehnige, gedrungene Männergestalten mit breiter Brust, hoher Stirn, kühnen, herben Gesichtszügen von königlichem Ernst, mit schwerem, wiegendem Gang und „meerkühner Haltung“, Frauen voll von würdiger Anmut, quattrocentistischer Grandezza, werden mit starkem rhythmischen Sinn in großgeschauter, einheitlich zusammengesetzter Landschaft von kargem Dünenscharakter bewegt, die nur einzelne nackte, windgekrümmte Bäume und sparsame Blumen hervorbringt. In ganz neuer Art wird hier die Wirklichkeit bewältigt. Stark ist die Glaubwürdigkeit der Raumwahrheit, groß das perspektivische Können. Verworfen sind die herkömmlichen Formeln in der Behandlung der

Landschaft, des Bodens, des Himmels und des Wassers. Ganz neu ist die Art der Menschen-darstellung. Die Maskenstarre der gotischen Gesichter ist Ausdruck der Tüge geworden, die Seele hat die Gebärde der Hände verlassen, wohnt im Blick und fließt durch den ganzen Körper, der, meist wenig, doch immer bewegt, eine große Skala von Empfindungen auszudrücken fähig ist. „Es gibt“ — so urteilt Wilhelm Worringer* — „nichts Kleines und Kleinliches auf den Bildern unseres Unbekannten, alles ist groß gesehen, alles ist von einer selbstverständlichen Monumentalität... Bei aller Wirklichkeitschwere leben seine Gestalten doch in einer besonderen Welt, die ihre Größe von der Größe des Künstlers empfing. Seine Figuren mit ihrer herben Männlichkeit, ihrem trotzigem Selbstbewußtsein, ihrer gedrungenen körperlichen Kraft und ihrer stahlharten geistigen Energie: sie gehören wie die Gestalten Michelangelos einem Geschlecht von des Künstlers eignen Gnaden an.“

Man hat nach Ebenbürtigen in der damaligen Kunst nördlich der Alpen gesucht und mußte erstaunen über die hohe Einsamkeit des Namenlosen. „Keiner von den Malern und Illustratoren der Niederlande, Deutschlands und Frankreichs um diese Zeit besaß seine Fähigkeit, derb und sicher seine Gestalten zu zeichnen, großzügig harmonisch zu komponieren, Licht und Schatten, Wasser und Land so einfach und so lebendig wiederzugeben, wenige von ihnen seine dramatische Phantasia und psychologische Sehergabe. Und bei keinem von ihnen haben Geist und Form der italienischen Frührenaissance so frühzeitig und so vollkommen Eingang gefunden. Seine Frauen erinnern an Carpaccio, seine Männer an Mantegna, seine Gruppen bisweilen an Plaketten des Quattrocento.“*

Und wie wir in Deutschland unserem Meister keinen Weggenossen beim Erstigen seiner monumentalen Höhe begeben konnten, so fand sich auch niemand, der auf seiner reifen Kunst aufgebaut hätte. Der kommende Dürer, dessen künstlerisches Streben von vornherein anders gerichtet, anders geschult war, gelangte, an zeichnerischer Sicherheit alle Vorläufer weit hinter sich lassend, im Holzschnitt bei dauerndem Uebergewicht des gotischen Elements nach langem Wege zu einer entgegengesetzten Art von Monumentalstil, obwohl er in seinem ersten Holzschnittwerke, der „heimlich Offenbarung Johannis“ (1498) bei demselben Meister anknüpft, dessen Bibelholzschnitte unserem Namenlosen als Grundlagen seines Schaffens dienten.

Wir meinen den Schöpfer der berühmten Adolner Bibel, die 1479 bei Heinrich Quentell in Köln erschien.* Ueber das Mehr oder Minder der Anlehnung an das Vorbild zu sprechen, ist hier nicht der Platz, obwohl dieser Vergleich in besonderer Weise die hohe Künstlerschaft unseres Meisters

* Die altdeutsche Buchillustration. (München 1912.) S. 109 f.

* April 8. Rembrandt (Stadholm) in der „Allgemeinen Kunstgeschichte“ (1905) und in der „Zeitschrift für Bücherfreunde“ v. 10. Januar 1906.

* Darb. Kunstsch.: Die Holzschnitte der Adolner Bibel von 1479 (Straßburg 1896).

erweisen würde.* Wichtiger erscheint hier die Frage: Wer mag der große Künstler gewesen sein? Daran schließt sich die weitere: Haben wir es mit einem oder mit mehreren Meistern zu tun?

Die letzte Frage* führt notwendig zu einer Scheidung in zwei Teile. Der Hauptanteil fällt danach dem großen Unbekannten zu. Die Blätter 4—39 und 41—54 unserer Ausgabe sind zweifellos von seiner Hand. An einigen von ihnen (Blatt 1—3, 8, 9, 33, 43 und 52) bemerken wir jedoch schon die Reifmanier des Holzschnegers der übrigen, so daß wir annehmen dürfen, daß ein zweiter Meister diese nur in Zeichnungen des ersten vorliegenden Blätter auf den Holzstock übertragen hat. Wand wohl unserm Meister vor Vollendung seiner Arbeit der Tod den Griffel aus der Hand? Hat er ihn selbst mitten im Schaffen beiseite gelegt und sein Bündel geschnürt?

Wir wissen so gut wie nichts von seinem Leben. 1489 erschien in Lübeck bei dem „Drucker mit den drei Mohntöpfen“ (Verlag von Hans von Ghetrelen)* der großartige Zyklus „der dodes dang“, den wir dem Unbekannten aus Stilgründen zuschreiben. All die andern zahlreichen Buchillustrationen, die man ihm in der irrigen Annahme einer Einheitspersönlichkeit für das ganze Bibelwerk zuschieben wollte,* sind dem zweiten Holzschneger verwandt. Was wir von dem Unbekannten wirklich wissen, ist also etwa, daß er von 1488—1493 in Lübeck arbeitete, daß ihm nach 1490 die Illustrierung einer niederdeutschen Bibel übertragen wurde, die als „De Bible mit vlitigher achttinghe: recht na deme latine in dodesk averghesetset. Mit volluchtinghe unde glosse. des hochgelenderen Poßillatoers Nicolai de Lyra Unde anderer velen hillighen doctoren“ mit dem Kolophon: „vormiddelft Steffen Arndes. in der keyserlike stad lubick Int iar unses heren M. cccc. xciiij. up de dach der hilghen wedewen sunte Elizabeth. de dar was de xix. dach des manten Nouembris“ erschien.

Der Name des Hauptkünstlers wird nirgends genannt, und alle Versuche, ihn mit einem unbekannten Meister zu identifizieren, sind bisher als unzureichend anzusehen. Mit dem Lübecker Drucker Matthäus Brandis* hat er sicher nichts zu tun.* Der Verwandtschaftsnachweis mit Bernt Motke,* dem neben Herman Rode bedeutendsten Lübecker Maler der Zeit (geb. 1440), kann höchstens auf den Vollender des Bibelauftrags bezogen werden. Ganz ungegründet ist vollends der Hinweis auf ein vermeintliches F und Z zu beiden Seiten des rechten Wappenadlerkopfs (am Ende der Bibel) und die reizvolle Vermutung, in dem auf Blatt 22 links abseits stehenden Manne mit dem bedeutenden Kopf — den der zweite Meister auf Blatt 64 in Umföhrung unmotiviert wiederholt — ein Selbstbildnis des Meisters zu sehen.* Vielleicht wird eines Tages ein glücklicher

Zufallsfund im Lübecker Staatsarchiv oder in alten Akten der „loueschen kerke“, die wesentlichen Anteil am Zustandekommen der Bibel hatte, den Namen des Unbekannten aufdecken. Bis dahin gibt ihm, wie letzten Grundes jedem großen Künstler, sein Werk den Namen.

Man hat geglaubt, die große Ruhe und Ueberlegenheit in der Komposition, den klaren Monumentalstil des namenlosen Meisters nicht ohne quattrocentistische Einflüsse erklären zu können. Und in der Tat fallen diese großen Künstlereigenschaften besonders auf, wenn wir weiterblättern zu den Holzschnitten des durchaus nicht zu verachtenden Fortführers* seines Werks gelangen. So oft er sich auch bemüht, seinem Vorgänger nachzueifern, so ist doch seinen bewegteren Bildern die schwere Schaulbarkeit spätgotischer Kompositionen häufig eigen. Auch er greift auf die Kölner Bibel als Vorlage zurück. Während jedoch unser Meister auf Vereinfachung und Einheit der Gesamtwirkung ausgeht, findet sein Fortsetzer besondere Freude am Hinzufügen neuer Motive, an stofflich äußerer Bereicherung. Die auf früherer Kunststufe gern verwandte Polymythie, das Zusammenbringen mehrerer Erzählungsaugenblicke auf einem Blatte, vom ersten Meister nur selten und dann weise so gebraucht, daß die epische Vorstufe als Landschaftsstaffage neben der Haupthandlung wirkt, wird vom zweiten häufig im zeitüblichen Nebeneinander angewendet. So unvorteilhaft die Nachbarschaft des ersten Künstlers für ihn, den in Traditionen stärker Befangenen, mehr handwerksmäßigen, ist, so sind doch die Vorzüge eines frischen, gestaltungsfreudigen Erzählertalents auf den ersten Blick zu erkennen.

Der Meister der Lübecker Bibel bleibt freilich der erste Namenlose, dem ein hoher Ehrenplatz in der deutschen Kunstgeschichte gebührt. — Bei der Auswahl der Bibelstellen wurde von einer Wiedergabe des niederdeutschen Textes abgesehen und die dem deutschen Ohr vertraute Sprache Luthers gewählt, ein Anachronismus, der selbst bei einer Hieronymusbibel im Interesse der Allgemeinverständlichkeit verzeihlich erschien.

Die Originalbibel,* die nur noch in einigen zwanzig zum Teil unvollständigen Exemplaren in Bibliotheken als seltenes und kostbares Gut verwahrt liegt, wird hier von ihrer kunsthistorisch bedeutsamen Seite nach vier und einem Vierteljahrhundert neu herausgegeben. Gerade die Menschen unserer Tage, deren Augen sich geöffnet haben für die große einfache Geste der Landschaft, und deren Sinne gelernt haben, Gestalten, die wesentlich und ohne Pathos von dem sie in jeder Linie beherrschenden Rhythmus eines Empfindens, eines Handelns durchdrungen sind, in ihrer zwingenden Monumentalität zu verstehen, wird die Begegnung mit dem großen Unbekannten ein Erlebnis sein.

Dr. Hans Wahl.

* Vgl. darüber Tremmer: Die Lübeck. Buchillustrat. d. 15. Jahrhunderts. Göttinger Dissertation. 1904. S. 9 f.

* Handb. in dem oben angeführten Aufsatz.

* Doulléme: Die deutschen Drucker des 15. Jahrhunderts. Berlin 1910. S. 65.

* So Tremmer in der oben genannten Abhandlung. S. 20 f.

* Doulléme, a. a. O.
* Sympeltz: Germania, a. a. O. S. 57.
* A. Goltz: Die B. u. H. der 15. Jahrhunderts. (Zit. f. bild. Kunst. 1901. S. 59).

* Tremmer, a. a. O. S. 63 u. 69 (Anmerkung).

* Wahrscheinlich waren es mehrere, deren Scheidung hier nicht vorgenommen wird.

* Als Vorlage für unsere Ausgabe wurde die wölberebale B. des 15. Jahrhunderts, die Doulléme, a. a. O. S. 65, bemerkt, einige fehlende Blätter aus dem der Leipziger Universitätsbibliothek, ergänzt. Die handschriftliche Infanab. B. in der Leipziger Universitätsbibliothek, die hier für die Ausstattung der drei Anhalten in der Ausgabe benutzt wurde, ist gegenwärtig besonders genau.

